DIE ÄLTESTEN LEHNSBÜCHER DER HERRSCHAFT BOLANDEN

DIE ÄLTESTEN LEHNSBÜCHER

DER

HERRSCHAFT BOLANDEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. SAUER,

KÖNIGL. STAATSARCHIVAR ZU WIESBADEN.

WIESBADEN.

JULIUS NIEDNER, VERLAGSHANDLUNG.

1882.

PHILADELPHIA

BEI SCHÄFER & KORADI.

Einleitung.

I. Das Lehnsbuch Werners II. von Bolanden.

Seitdem Köllner in seiner Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Boland das Verzeichniss der Lehen Werners II. von Bolanden im Auszuge und deutscher Uebersetzung veröffentlichte, ist auf den hervorragenden Werth dieser Quelle vielfach hingewiesen worden. Die Herausgabe derselben bedarf desshalb wohl keiner Rechtfertigung, zumal derselben die von Köllner nicht gekannte Originalhandschrift zu Grunde gelegt ist.

Die wohlerhaltene Originalhandschrift kam nach dem Aussterben der Herrn von Bolanden mit der Herrschaft Kirchheim 1369 an den Nachfolger, den Grafen Heinrich II. von Sponheim und von diesem 1393 an Nassau-Saarbrücken.

Im Archive zu Saarbrücken benutzte der dortige Registrator und Archivar Johann Andreä dieselbe für sein 1639 geschriebenes, handschriftlich im Staatsarchive zu Wiesbaden befindliches Genealogienbuch der Herrschaft Kirchheim.

Aus dem Archive zu Saarbrücken kam die Handschrift in das im Laufe des 17. Jahrhunderts begründete Lehns- oder Gesammtarchiv der Linien des Walramischen Stammes des Hauses Nassau und mit diesem endlich in das Archiv zu Idstein. Jetzt befindet sich dieselbe in Wiesbaden.

Die Handschrift enthält, vier vorgeheftete Blätter Papier mit einem Verzeichnisse der im Lehnsbuche aufgeführten Ortschaften

von einer Hand des 14. Jahrhunderts nicht mitgerechnet, zwölf Blätter Pergament; der Text schliesst auf der ersten Seite von Fol. 12 mit der vierten Zeile. Die Höhe beträgt 21 cm, die Breite 15 cm. Auf der Seite sind durchschnittlich 31—33 Zeilen, das Pergament ist liniirt und sind die einzelnen Linien am Rande durch Löcher markirt.

Die Handschrift ist mit dem nachher unter II. zu besprechenden jüngeren bolandischen Lehnsbuche zusammengeheftet in ein Bruchstück eines bolandischen Güterverzeichnisses aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, auf welchen ersteren Umschlag dann ein zweiter von dickem Leder genäht ist.

Der ganze Text dieses Lehnsbuches ist, soweit sich dieses mit grosser Wahrscheinlichkeit behaupten lässt, von ein und derselben Hand aus dem Ende des 12. Jahrhunderts geschrieben. Diese Behauptung erfordert den Beweis, zumal von den bisherigen Benutzern, besonders von Kremer und Köllner, andere Meinungen ausgesprochen sind. Hierzu ist es erforderlich, die Zusammensetzung des Lehnsbuches und die derselben entsprechenden Theile der Handschrift kennen zu lernen.

Durch Kremer ist nämlich das Lehnsbuch in drei Theile zerlegt und denselben ein verschiedenes Alter gegeben. Er betrachtete

1) als den ersten Theil das Verzeichniss der in den Besitz Werners von Bolanden übergegangenen rheingräflichen Lehen, Fol. 1, 1a und 2 Zeile 1—12 der Handschrift.

Von dem Originale nahm Kremer für sein (handschriftlich im Staatsarchive zu Wiesbaden befindliches) Urkundenbuch zur Geschichte der Herrschaft Kirchheim Abschrift, der er den dem Originale fremden Titel „Descriptio bonorum inter Ringravium et dominum Wernerum de Bolandia communium“ gab; die von ihm zunächst hinzugefügten Vermerke, init. saec. XIII. (dieses zweimal) und circa annum 1225 sind von ihm durchstrichen, dann fügt er in schwer erklärbarer Unsicherheit nochmals circa annum 1225 und hierzu in Klammern „vermuthlich aus 1250“ hinzu.

Diese Abschrift Kremers allein und nicht das Original ist

bisher bekannt geworden; so hat Bodmann, der die wichtige Quelle öfters benutzte, S. 38 bei Gelegenheit des nicht fehlerfreien Abdrucks eines Theiles dieselbe als auch „Descriptio feudorum inter Ringravium et dominum Wernerum de Bolandia communium, um's Jahr 1225“ bezeichnet. Köllner, dem Kremers obengenanntes Urkundenbuch vorlag, gibt ihr S. 41 denselben Titel und setzt sie ohne irgend welche Untersuchung, lediglich durch Kremers Vermerk veranlasst, in das Jahr 1255 und somit in die Zeit Werners IV. von Bolanden.

Die von Kremer gegebene Zeitbestimmung ist irrig, ebenso ist der Titel willkürlich hinzugesetzt und nicht zu begründen.

Die ganze Stelle ist von einer Hand aus dem Ende des 12. Jahrhunderts geschrieben und zwar von derselben, welche den unter 3) zu besprechenden grösseren Theil der Handschrift schrieb. Ueber den Schreiber wird dort das Erforderliche gesagt werden.

Aus dem Anfange des Verzeichnisses ergibt sich sodann, dass nicht Lehen gemeint sind, welche Werner von Bolanden und der Rheingraf gemeinschaftlich innehaben, sondern solche, deren Besitz nach dem Tode des Rheingrafen Embricho IV. 1194 auf Werner II. von Bolanden überging. Die Aufzeichnung dieser Lehen ist somit nach dem Jahre 1194 erfolgt, und zwar bald nach diesem Jahre, wie sich aus dem Weiteren ergeben wird.

2) Sodann trennte Kremer als zweites, selbstständiges Stück ab die in der Handschrift unmittelbar folgende „Intitulatio fundationis et iuris civitatis et castri in Dippurc et ius dominorum eiusdem loci“. In seiner, in der vorhingenannten Urkundensammlung befindlichen Abschrift hat er der Intitulatio den Titel „Wernheri et Philippi fratrum de Bolandia documentum super iuribus civitatis Dippurc init. Saec. XIII.“ gegeben und dieselbe somit Werner III. von Bolanden und dessen Bruder Philipp zugeschrieben.

Auch hier gilt die vorhin gemachte Bemerkung, dass bisher nur diese Abschrift Kremers, nicht aber das Original selbst bekannt geworden ist. In Folge dessen ist die von Kremer gegebene Bestimmung, dass die Intitulatio dem Anfange des 13. Jahrhun-

derts angehöre, bis jetzt feststehend geblieben. Hierüber, wie über die Intitulatio selbst, ist unter Note 30 ausführlich gehandelt.

Kremers Ansicht von dem Alter dieses Theiles der Handschrift ist nicht richtig. Die Intitulatio ist nicht im 13. Jahrhundert, sondern im 12. und zwar gleichzeitig mit den übrigen Theilen des Lehnsbuches geschrieben; dieselbe betrifft ferner nicht Werner III. von Bolanden, sondern dessen Vater Werner II. und bildet einen wenn auch selbstständigen, so doch integrirenden Theil der Aufzeichnung seiner Rechte und Güter.

Die Intitulatio beginnt auf der ersten Seite des zweiten Blattes nach dem Schlusse des Verzeichnisses der ehemals rheingräflichen Lehen, nachdem eine Zeile freigelassen, mit Zeile 14, füllt hier 21 und auf der zweiten Seite noch 3 Zeilen. Diese letzteren 3 Zeilen sind unzweifelhaft von derselben Hand geschrieben, welche das vorhergehende Verzeichniss der rheingräflichen Lehen und sodann den ganzen nachfolgenden Theil der Handschrift schrieb. Die Hand, welche auf der ersten Seite von Blatt 2 die ersten 21 Zeilen der Intitulatio schrieb, ist ohne allen Zweifel der anderen Hand gleichzeitig und liegt aus palaeographischen Gründen für die Annahme, dass diese 21 ersten Zeilen von einer späteren Hand nachgetragen seien, kein Anhaltspunkt vor. Auf den ersten Blick freilich scheinen diese 21 Zeilen von einer anderen Hand, als der, welche die übrigen Theile der Handschrift schrieb, herzurühren; die Buchstaben sind meistens feiner und zierlicher und fast durchgängig verschnörkelt. Kremers Ansicht mag durch diesen ersten Eindruck, den diese Stelle allerdings macht, hervorgerufen sein. Eine genaue Prüfung und Vergleichung derselben mit dem folgenden Theile ergibt jedoch, dass dieselben zierlichen Buchstaben und Schnörkel, ferner einzelne und mehrere aufeinanderfolgende Worte, welche nur von dieser Hand geschrieben sein können, auch dort innerhalb der einzelnen Worte oder der Zeilen in der Weise vorkommen, dass sie nur von der Hand des Schreibers dieses letzten Theiles herrühren können. Es ist dieses sehr häufig der Fall, besonders dann, wenn Enge des Raumes den Schreiber zwang, die Silben oder Worte zusammenzudrängen. Aus dieser Beobachtung geht unzweifelhaft hervor,

dass der Schreiber der letzten 3 Zeilen der Intitulatio und des hierauf folgenden Lehnsverzeichnisses es hinlänglich verstand, dieselben zierlichen und verschnörkelten Buchstaben zur Anwendung zu bringen, welche sich in den ersten 21 Zeilen der Intitulatio finden. Weiterhin ist es aber dann nicht blos möglich, sondern in hohem Grade wahrscheinlich, wenn nicht fast gewiss, dass für diesen Theil der Intitulatio ein besonderer Schreiber nicht anzunehmen ist. Es wäre ja auch nicht denkbar, dass der mit Anfertigung der Handschrift beschäftigte Schreiber die kaum begonnene Arbeit unterbrochen, um 21 Zeilen durch einen anderen Schreiber schreiben zu lassen und dann die Arbeit wieder aufgenommen und zu Ende geführt habe.

Ebensowenig ist ein Grund dafür auffindbar, dass in dem Buche, welches die Lehen und Besitzungen Werners II. enthält, nach dessen Tode ein einzelnes Besitzthum seiner Söhne eingetragen sein sollte.

3) Das Verzeichniss der Lehngüter Werners II., Fol. 2a der Handschrift bis zum Schluss.

Kremers Abschrift ist zunächst von Vogel für seine Beschreibung des Herzogthums Nassau vielfach benutzt, sodann von Köllner, Geschichte von Kirchheim-Bolanden S. 20 ff. und von Lehmann, Geschichte der Herrschaft Bolanden (Pfälz. Burgen IV, 44 ff.) im Auszuge und in deutscher Uebersetzung veröffentlicht worden.

Köllner und Lehmann haben ebensowenig wie Vogel das Original gesehen, sondern nur Kremers Abschrift gekannt; die Bearbeitungen beider sind, was sowohl die Wiedergabe des Textes wie auch die Erläuterungen betrifft, voller Irrthümer und streng genommen unbrauchbar. Die Vergleichung des Textes mit diesen Bearbeitungen ergibt dieses sofort; auf besonders auffallende Fehler ist in den Noten hingewiesen.

Allen späteren Benutzungen liegen diese Bearbeitungen, besonders die Köllners, zu Grunde.

Bezüglich der Beschreibung dieses Theiles der Handschrift kann auf das bisher Gesagte verwiesen werden.

Kremer setzte in einem Vermerke auf seiner Abschrift die

Abfassungszeit vor das Jahr 1180, Köllner hat diese Meinung S. 23 zutreffend widerlegt, er selbst setzt S. 32 die Abfassungszeit zwischen 1188 und 1190.

Lehmann S. 44 nimmt das Jahr 1188 oder den Anfang von 1189 an.

Vogel nimmt sodann etwa 1190 an; Ficker (Heerschild S. 178) glaubt, das Verzeichniss sei spätestens 1190 aufgestellt.

Diese Annahmen sind nicht richtig. Das Verzeichniss ist nicht um diese Zeit verfasst, da Werner von Bolanden sich damals mit dem Kreuzheere in Palästina befand und erst nach seiner Rückkehr von dort dasselbe aufstellen liess; vergl. unten Note 422.

Die Abfassung kann vielmehr erst nach dem Jahre 1194 erfolgt sein, da sowohl das vorhin unter 1) besprochene Verzeichniss ehemals rheingräflicher Lehen, sowie die im Lehnsbuche bei den Lehen des Bisthums Worms befindliche Eintragung „curiam quoque in Selse, quam Emercho Ringravius possidebat“, den in diesem Jahre, 1194, erfolgten Tod des Rheingrafen Embricho unzweifelhaft zur Voraussetzung hat; vergl. Note 137 und die Ausführungen in Note 408. Nach der anderen Richtung gibt sodann der 1198 erfolgte Tod Werners die Begrenzung für die Abfassungszeit.

Als Schreiber und mithin auch als Verfasser des Verzeichnisses nennt sich am Schlusse desselben der einem Bolandischen Ministerialengeschlechte angehörige Johann von Flomborn, dessen Name sich im Verzeichnisse selbst mehrfach unter den Lehnsleuten findet. Weiteres über ihn ist nicht bekannt. Köllner übersah diese Stelle völlig, wenigstens gab er sie nicht wieder; bei Lehmann S. 53 hat dieselbe ein eigenthümliches Missgeschick gefunden; vergl. Note 428. Köllner betrachtet S. 32 das Verzeichniss gleichsam als Testament Werners; Lehmann S. 44 glaubt, es sei aufgestellt worden, um Werners Besitzungen während seiner Abwesenheit, während welcher sein Sohn Philipp die Verwaltung geführt habe, vor Zerstücklung zu bewahren. Für beide Annahmen bietet das Lehnsbuch keinen Anhaltspunkt; ebensowenig ist über die von Lehmann angenommene zeitweilige Führung der Herrschaft durch den jüngeren Philipp etwas bekannt. Nach dem

fast gleichzeitigen Güterverzeichnisse des Rheingrafen Wolfram (Kremer Origg. II. 231) scheint vielmehr Werners Gemahlin Guda während seiner Abwesenheit die Regierung geführt zu haben.

Das Verzeichniss verdankt vielmehr der zu Ende des 12. Jahrhunderts am Mittelrhein sich verbreitenden Gewohnheit, Güter- und Lehnsverzeichnisse dieser Art aufzustellen, seine Entstehung. Es darf in dieser Beziehung auf die bei Gudenus und im Mittelrhein. Urkundenbuch II mitgetheilten Güterverzeichnisse, sowie besonders auf das fast gleichzeitige Güterverzeichniss des Rheingrafen Wolfram (Kremer II. 217) hingewiesen werden. Vielleicht hat auch der Tod des Rheingrafen Embricho IV. 1194, nach welchem Werner II. von Bolanden nicht nur die zu Anfang des gesammten Lehnsbuches aufgeführten Lehen erwarb, sondern noch weitere Güter an sich riss (vergl. das Güterverzeichniss des Rheingrafen Wolfram) eine besondere Veranlassung zu der Aufzeichnung gegeben.

Das Verzeichniss zerfällt in zwei Haupttheile. Der erstere enthält die Lehen, welche Werner „de regno et de aliis dominis“ hat, die Passivlehen; der zweite macht zunächst die „homines infeodati vel inbeneficiati“, dann die „proprii homines a (meo) praedio inbeneficiati“ namhaft.

Der erstere Theil führt 45 Lehnsherrn des Werner von Bolanden auf, nämlich den Kaiser, dessen Sohn, 3 Erzbischöfe, 5 Bischöfe, 8 Aebte, 2 Herzoge, 19 Grafen, 5 sonstige Herrn und einen Propst.

Die einzelnen Lehnsherrn sind nicht streng nach der Folge der Rangstellung aufgeführt und liegt der Reihenfolge derselben offenbar keine bestimmte Ordnung zu Grunde.

Schon hieraus lässt sich abnehmen, was Köllner S. 23 ausgesprochen hat, dass das Lehnsbuch keineswegs eine selbstständige und einheitliche Arbeit des Johann von Flomborn ist, sondern in der Hauptsache eine Redaction der im Archive Werners von Bolanden befindlichen älteren Aufzeichnungen über die Belehnungen. Die Richtigkeit dieser Annahme ergibt sich aus dem Lehnsbuche selbst; die Erwerbung der in den einzelnen Theilen

des Buches aufgeführten Lehen ist, wie dieses sich ja auch von selbst versteht, zu verschiedenen Zeiten erfolgt und somit auch wohl meistens dem entsprechend aufgezeichnet worden. Als Beleg hierfür soll hier das Verzeichniss der Mainzer Lehen genannt werden, unter welchen sich solche aus der ersten Regierungszeit des Erzbischofs Conrad I. 1162—1165, aus der Zwischenregierung des Erzb. Christian I. 1165—1183, sodann aus der zweiten Regierungszeit Conrads II. von 1183 ab finden.

Ausser solchen schriftlichen Aufzeichnungen werden Johann von Flomborn mündliche Ueberlieferungen für seine Arbeit zu Gebote gestanden haben.

Soweit wie möglich bringen die Noten Nachweise über die Zeit der Erwerbung einzelner Lehen.

Es folgt sodann das Verzeichniss der homines infeodati vel inbeneficiati, sowie der homines proprii Werners. Die Zahl derselben lässt sich nicht genau berechnen, so bedeutend jedoch war die Zahl der Lehnsleute wohl nicht, als sie von Giselbert von Hennegau mit den Worten „Wernerius de Bollandia — — castris XVII. propriis et villis multis ditatus et hominiis mc. militum honoratus“ angibt, vergl. Ficker Heerschild 187. Die Zahl von 16, dem Werner eigenthümlich gehörenden Burgen ergibt das Lehnsbuch nicht, auch wenn die eigentlich seinem Bruder Philipp gehörige Burg Falkenstein hinzugerechnet wird; bekannt sind nur Gabsheim, Weinolsheim, Gauodernheim, Selzen, Bolanden, Kirchheim, Lautersheim und Heuchelheim. Nehmen wir jedoch die Burgen hinzu, mit welchen Werner ganz oder zum Theil belehnt war, Dieburg, Stauf, Hohenfels, Erfenstein, Böckelnheim, die Thürme zu Bingen und Cochem, Neuerburg bei Kirburg und Sterrenberg, ferner die in dem Güterverzeichnisse des Rheingrafen Wolfram aufgeführten Schlösser, so würden sich noch mehr ergeben.

4) Den Schluss des Lehnsbuches bildet die gleichfalls von Johann von Flomborn geschriebene Aufzeichnung über die von Werner von Bolanden und seiner Gemahlin Guda vorgenommene Ueberweisung von Allodialgütern an ihren jüngeren Sohn Philipp. Die Aufzeichnung reproducirt die hierüber ausgestellte Urkunde

wohl ziemlich wörtlich; über den Zeitpunkt, zu welchem diese Uebertragung stattfand, ist nichts zu ermittlen.

Schliesslich mag wiederholt werden, dass die unter 1), 3), 4), sowie 2) theilweise besprochenen Theile des Lehnsbuches ohne Zweifel, von 2) hingegen wahrscheinlich auch die ersten 14 Zeilen von der Hand des Johann von Flomborn geschrieben sind.

II. Lehnsbuch der Herrschaft Bolanden aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

Mit dem bisher besprochenen Lehnsbuche Werners II. ist ein zweites verbunden, das Verzeichniss derer, „qui a nobilibus viris scilicet et Wernero et Philippo fratribus de Bollandia recepe-runt feoda sua." Die Handschrift enthält acht Blätter Pergament, 17 cm. hoch, 13 cm. breit. Die Liniirung fehlt, doch sind die Stellen für die Linien am Rande durch Löcher markirt. Auf jeder Seite sind 20 oder 21 Zeilen.

Der Text der Handschrift bricht auf der ersten Seite des siebenten Blattes mit Zeile 5 ab.

Mehrfache Verstösse des Schreibers lassen vermuthen, dass wir nicht das Originalexemplar, sondern eine Abschrift, die jedoch wohl gleichzeitig ist, vor uns haben.

Auch diese Handschrift ist bisher nicht bekannt geworden; Köllner S. 50 und Lehmann S. 82 haben die Abschrift Kremers benutzt.

Köllner setzt das Lehnsbuch ohne weitere Untersuchung in das Jahr 1260 und schreibt es Werner V. von Bolanden zu; Lehmann ist ihm einfach gefolgt.

Die Richtigkeit dieser Annahme muss dahingestellt bleiben, da Anhaltspunkte zu einer sicheren Zeitbestimmung fehlen. Wir können etwa die Mitte des Jahrhunderts annehmen und das Lehnsbuch ebensowohl Werner IV. von Bolanden und dessen Bruder Philipp, als auch der folgenden Generation, wie Lehmann dieses that, zuschreiben.

Für eine grosse Zahl von Lehnsleuten sind in den Noten

die Jahre, in welchen dieselben urkundlich vorkommen, angegeben; die Belege finden sich bei Bodmann, Rossel, Eberbacher U.-B., im Mittelrh. U.-B., Baur, Hess. U.-B., Remling Speier. U.-B. und sonst. Diese Nachweise werden sich vielfach vermehren lassen.

Die aus dem älteren Lehnsbuche hinlänglich bekannten Ortschaften sind nicht wieder erklärt.

Bei diesen beiden Lehnsbüchern befindet sich eine dem 14. Jahrhundert angehörige deutsche Uebersetzung derselben, deren Mittheilung unterblieben ist, doch ist dieselbe für die Erläuterung besonders des älteren Lehnsbuches stets zu Rathe gezogen und sind wichtigere Stellen derselben mehrfach in den Noten mitgetheilt.

Dasselbe gilt von dem gleichfalls im Originale vorhandenen Lehnsbuche des Grafen Heinrich II. von Sponheim aus dem J. 1370, aus welchem Köllner S. 168 einen keineswegs zuverlässigen Auszug mitgetheilt hat.

I.

Das Lehnsbuch Werners II. von Bolanden. 1194—1198.

In hac pagina continetur beneficium Ringravii, quod habuit in Rinecgowa. Homines itaque, quos subnotamus, eodem beneficio ex parte domini Werneri de Bolanden sunt infeodati. fol. 1.

Hermannus de Wellengesheim[1]) persolvit de bonis suis in Winkelo domino Wernero de Bolanden unum talentum et duas hamas vini. Hiis beneficiatus est a domino Wernero de Bolanden et sic de ceteris.

Heinricus Gallus[2]) habet in Everbach IX. iugera, dimidium vineti et in Winkelo[3]) dimidium vineti et unam aream et unam curtem cum IIII. iugeris agri. Heredes Gerhardi habent in Waldaffo[4]) VIII. et dimidium iugerum vineti et IX. et dimidium agri et unam curiam et V. solidos in bonis, que dicuntur rodelant.

Hertwicus Eselweke[5]) habet in Steinheim dimidium mansum; huius VII. iugera stant in vinetis, VIII. in agris et I. area.

Cunradus de Alta[6]) villa et frater eius habent VII. iugera et dimidium vineti et XIII. uncias et insulam.

Gunteramus habet in Alta villa VIII. iugera vineti et VIII. agros et I. iugerum prati. Item Guntramus habet in Hatterheim[7]) I. iugerum vineti et I. carratam vini censualis. Item Guntramus habet in Frankedel[8]) VII. amas vini. In Logenstein) quoque II. mannewerc.

Steven habet in Alta villa VIII°. iugera vineti. Heredes

Franckonis de Winckela habent in ipsa villa I. iugerum et dimidiumet duas areas.

Bruno de Blidenstat[10]) habet in Kederchen[11]) totam decimam in monte Ringravii[12]); decima nempe est respectu IIII^{or}. carratarum vini et I. iugerum et dimidium vineti ibidem.

Wernherus de Rodercho[13]) et frater eius habent in prefato monte I. iugerum et dimidium vineti et VII. uncias et dimidium in secundo anno.

Filii Marquardi advocati habent in eadem villa curiam et vineam quandam.

Didericus de Everbach habet in Alta villa iugera VII. vineti et I. curiam. In Kedercho quoque in monte Ringravii II^{o}. iugera vineti. In Everbach eciam duas curtes et dimidium mansum; ex his continentur tria iugera in vinetis, cetera in agris. Et X. uncias et dimidiam amam vini quod dicitur digeswin in secundo anno.

Filii Eigelmanni de Alta villa[14]) habent de monte Ringravii II^{o}. iugera vineti et dimidium.

Filii Wernheri nigri de Alta villa habent in Everbach II^{o}. talenta in secundo anno.

Heidolf et frater eius habent in Ketercho X. solidos et II^{o}. [a]) et dimidium vineti. In Alta villa eciam V. solidos in bonis, que dicuntur rodelant.

fol. 1^{a}. Cunradus de Neseno[15]) habet in Ketercho in monte Ringravii II^{o}. iugera vineti. Item Ar. et frater eius habent in ipsa villa VIII. uncias et II. iugera et dimidium vineti.

Marquardus de Ketercho habet in ipsa villa Kedercho I. talentum annuatim et XXX. denarios in II^{o}. anno.

Anshelmus Callo[16]) habet in monte Ringravii II^{o}. iugera vineti. In Hadderheim quoque Richardeshusen II^{o}. iugera vineti. Preterea Eutonis Kalbes[17]) situm est in Kedercho in monte Ringravii videlicet VIII. iugera vineti et VII. agri et I. curia.

Marcolfus de Everbach habet in eadem villa scilicet Everbach I. iugerum vineti et particulam et I. iugerum agri et I. curiam et IX. uncias et dimidium.

---

[a]) Freigelassener Raum.

Eberoldus de Gisenheim habet in Eberbac curiam et iugerum vineti adiacens.

Scultetus de Ingelnheim habet in Everbach curiam et dimidium mansum vineti et agri.

Mengenradus habet in Everbach tria iugera vineti et agri VI. et curiam et IIII^{or}. uncias in Winkelo IIII. carratas vini et amam et dimidium et XV. uncias et I. iugerum et dimidium vineti.

Heinricus et Wulferamus[18]) de Hadderheim habent in Everbach XXX^{ta}. solidos et II. iugera vineti et dimidium.

Henricus de Rudensheim, filius Cunzin, habet in Hatterheim III. carratas vini et I. iugerum vineti. Lodewicus de Hatterheim habet in Hatterheim X. solidos et II^{o}. iugera agri.

Wernherus de Gisenheim habet in Hatterheim curiam et I. mansum, ex quo deputantur VI. agris, iugera XVIII. vinetis. Habet idem in Gisenheim V. iugera vineti et IX. uncias et tria mů̊len wazer. Habet et in Rudensheim quartam partem cuiusdam montis, qui appellatur Rinheulda[19]).

Arnoldus et frater eius habent in Hatterheim II^{o}. iugera vineti.

Didericus de Everbach habet in Hatterheim X. solidos anno secundo.

Embercho, filius Cunonis, habet in Hatterheim et in Loricha IIII^{or}. iugera vineti.

Bernewinus de Okenheim[20]) habet in Richardeshusen I. carratam vini. In Winkelo unum talentum, pro quo talento controversantur ipse et Folcmarus. Heredes Emerchonis habent in Hatterheim II^{o}. iugera vineti.

Hertwicus Eselweke habet in Hatterheim I. iugerum et dimidium vineti.

Filii Dammonis de Gisenheim habent in Gisenheim I. iugerum vineti, in monte episcopi[a]) et[21]) dimidium iugerum vineti in Hasemanneshusen[22]) et V. solidos in Gisenheim.

Mengotus de Pinguia habet in Gisenheim IX. iugera vineti et dimidium agri et IIII^{or} nuces.

---

[a]) Die Zahl ist vom Schreiber vergessen.

Heinricus de Logenstein[23]) habet in Rudensheim tria iugera vineti.

Symon et Henricus habent in Rudensheim II. iugera vineti.

Giselbertus habet Husen[24]) villulam quandam cum pertinentiis suis.

Heinricus de Batenheim habet in Budendal[25]) respectum trium carratarum vini.

fol. 2. Helewinus in Loricha habet ibidem I. carratam vini.

Otto de Loricha habet ibidem I. karratam vini, Wernherus Fluzschip I. karratam.

Hertwicus de Legen[26]) I. karratam.

Arnoldus et fratres eius de Loricha habent ibidem III. karratas vini et duas feni. De ipso beneficio custoditur ripa[27]).

Arnoldus frater Folcnandi habet in Loricha IX. uncias.

Heinricus Grat habet in Loricha X. solidos.

Karl de Bedendorf habet in Loricha V. uncias. Liberi Matholfi de Algesheim habent in Loricha IIII^{or}. karratas vini.

Henricus de Logenstein habet I. iugerum et dimidium.

Fridericus de Logenstein omnia bona sua, que dicuntur mannewerc, habet in beneficium domino W. de Bolanden et totum censum de predio et hereditate sua.

Preterea Erpho de Loricha habet I. carratam vini. De beneficio Diderici Selhoven[28]) habet Johannes XV. uncias.

Item beneficium habet Herboldus de Moguntia I. mansum in Ibingen.

Item beneficium habent quidam de Molensberg[29]) I. mansum.

Intitulatio fundationis et iuris civitatis et castri in Dippurc[30]) et ius dominorum eiusdem loci.

Dominus Heinricus bone memorie fundum, in quo sita sunt civitas et castrum, compensavit cum quodam manso, quem emit erga Cunradum Horuz pro IX. libris, super quem mansum ipse habuit ius advocatium similiter et nunc habent fratres videlicet Wernherus et Philippus de Bolandia, qui modo loco eidem presidere noscuntur. Tali vero libertate gaudet prefata civitas, ut

omnis advena, qui ibidem habitaverit per annum et diem nullo reclamante et asseverante, se habere dominium in illo, nulli teneatur ulterius servire, nisi dominis eiusdem loci. Item quicunque duxerit uxorem in eadem civitate et ibi habitaverit, reputandi sunt paris condicionis. Item quicunque ibi decesserit, heredes sui non possunt cogi ad divisionem mobilium, que vulgo dicitur buteil nec tenentur id dare, quod dicitur hererecht. Item omnes illic habitantes warandiam habent in marcha communi, qui vulgo dicuntur sint werhaft. Item quelibet area in eadem civitate in festo sancti Blasii[31]) nomine census solvit VI. denarios. Hunc censum dominus Henricus burgensibus usque ad consummacionem municionis civitatis indulsit. Item moneta spectat ad dominos predictos de Bolanden. Item theloneum ad ipsos pertinet et ius destituendi et instituendi theleonarium. Theloneum autem militibus nomine feodorum legatum est usque ad XXI. uncias. Item spectat ad eos decima universaliter de XVIII. mansis et dimidio in Dippurg et eidem decime annumerantur decime de prediis. Item idem domini ius habent advocaticium super curiam in veteri civitate tam super homines, quam super mansos ad eandem curiam pertinentes.

Item advocati sunt super curiam in Holzhusen[32]) tam super homines quam super mansos ad eam spectantes. Advocati sunt eciam super marcam lignorum in Dippurc spectantem et super pascua et almeinda. fol. 2a.

Quoniam generatio preteriit et generatio advenit, idcirco cuncta oblivione teguntur, que litterarum amminiculo non fulciuntur. Eapropter ego Wernherus de Bolandia posteritati mee insinuare curavi feoda id est beneficia, que de regno et de aliis dominis meis possideo, vel alii de me possident.

Hec igitur sunt beneficia que de regno habeo. Advocaciam super utrumque Ingelheim[33]) et super Wintherheim[34]), super Bubenheim[35]) in superiori platea, super Wakernheim[36]) quoque et Wigenheim[37]), super claustrum Husen[38]). Et meum beneficium est neminis inter Appenheim[39]) et Ingelnheim et villam Dahs-

wilre[40]) et totum, quod adiacet silve, que vocatur Sano, ad illam curiam pertinens. Monetam in Ingelnheim[40a]). Decimam quoque vini in Oppenheim[41]) habeo de regno et curiam Mannendal[42]) cum iuramento et banno et positionem ecclesie cum decima et cum omni iure. Et curiam Narheim[43]) cum iuramento et banno et omni iusticia. Et in Boparten[44]) jurnalem vineti. Et castrum Sterrenberg[45]). Et turrem in Cochemo[46]). Et dimidiam decimam in Engirscho[47]) et medietatem positionis ecclesie. Et molendina, que Johannes de Lucing de imperatore habuit iuxta fluvium Nepha[48]) prope Andernachen sita. Et beneficium in Kirpeno[49]), quod Hermanni fuit Strabonis Schelein. Advocaciam in Gillenvelt[50]).

Item ab imperio XXX. sol. in Albesheim[51]) cum iuramento et banno et in Rudersheim[52]) XXX. sol. cum iuramento et banno. Hec autem bona pertinent ad abbatiam sancti Maximini Treverensem. Item ab imperio habeo in beneficio villam Kaldenburnen[53]) et omnia ei pertinentia et duas partes silve, que dicitur Ache et quicquid Godefridus de Breitscheit[54]) illic possidebat. Inde inbeneficiavi Didericum de Friesheim. In Westhem[55]) prope Sinzzecham habeo de imperio bona, que Ludewicus Naseman illic possidebat et inde inbeneficiavi filios eiusdem Ludewici.

fol. 3. De filio imperatoris[56]) habeo curiam unam apud Betthenheim[57]) cum omni iusticia pertinentem abbatie de Wizenburg. De eodem beneficio habeo curiam Brunechwilre[58]) cum omni iusticia. Omnes de Wizenburc et Otensheim[59]) ad ius advocacie pertinentes et in inferiori termino ripe que vocatur Nisenacho manentes habeo ab eo in beneficio. Et vicum unum in Werstat[60]) cum omni iusticia et Nuenburg iuxta Kirberc[61]) habeo ab eo in beneficio et castrum Erphenstein[62]) et mansum in Nerstein[63]), qui fuit Ottonis de Kunegen. Quinque quoque talenta Wormat., que solvuntur de domibus camera pertinentibus, quibus inbeneficiavi filios Russelini de Wormatia. Et quinque talenta de servicio illo, quod abbas de Wizzenburg dabit, quibus inbeneficiavi Bertoldum scultetum de Wizzenburg. Positionem etiam ecclesie in Wulfersheim[64]) cum decima et XVI. mansos de agricultura, quantum ad aratrum sufficit. Et hoc pertinet ad episcopum Moguntinum. Ego et Gerhardus de Hagenhusen inbeneficiati

sumus a filiis imperatoris omni decima in villa, que dicitur Sode et advocatia in Sulzbach[65]) super bona illa, que pertinent abbacie in Limpurg cum omnibus appendiciis suis et hoc beneficium pertinet ad Spirensem episcopum. Advocatiam etiam in Holzhusen super bona comitisse de Nuringes[66]). De filio imperatoris habeo in Medtenheim[67]) tria talenta et unum denarium et duas karratas vini et duas hamas et mansum unum et tria iugera cum omni iure. Et Munzenheim[68]) duos mansos. Item de filio imperatoris curiam Pettersheim[69]) hereditario iure libere in beneficio habeo, quam ego proprio allodio ab episcopo Metense comparavi et a filio imperatoris in beneficio concedi rogavi et ob fidem gratam ab ipso suscepi eo pacto et lege possidenda, qua curiam in Otternheim[70]) ab episcopo Metense possideo. A filio imperatoris etiam aput Menzwilre[71]) mansos advocatie habeo in beneficio. Beneficium quoque, quod Ulricus de Weselo habuit a filio imperatoris in Nannenrod et Overbach[72]) situm, habeo et ego ab ipso et ipse Ulricus a me. Similiter quicquid Udo de Weselo in eadem villa[73]) habuit filio imperatoris resignatum, ego in beneficio suscepi et fol. 3ª. jam dictus Udo habet a me. Quod Robo de Altevile habuit in Gowelsheim[74]), hoc habeo a filio imperatoris et Brunecho de Altevile habet a me. Mansum quoque unum in Okkenheim[75]), qui attinet Gugenheim. Et in Moncenheim[76]) duos mansos. Nec non in Butensheim[77]) iuxta Fulanheim habeo de filio imperatoris XVIII. iugera, que Adelbertus habet de me. Beneficium etiam, quod Craft de Kircheim habuit de decima in Morsheim[78]), habeo ab eo et filii Craftonis de me. Beneficium, quod Heinricus Wurin habuit Kirchem[79]), ortum scilicet et nemus iuxta Mallesbach[80]) et curiam Moguntie[81]), habeo a filio imperatoris. Quicquid Giselbertus et frater eius et filii sororis ipsorum aput Gugenheim[82]) habuerunt, ego a filio imperatoris habeo; et theloneum in Wolfenkirchen[83]) de allodio Budingen[84]) et tria talenta Wormat., que fuerunt Gerungi de Bisshovesheim[85]).

De duce Welf[86]) habeo duos mansos in Oppenheim[87]), quos habet Heinricus Puchilen de me. De eodem duce habeo vineam inter Nakeheim[88]) et Rodebach[89]) sitam, quam Bertoldus de Rodebach habet de me. Badenheim[90]) quoque habeo duos mansos

de eodem duce, de quibus habet Wernherus de Moguntia dimidium mansum de me et Gebeno unum et dimidium. Hoc quoque pertinet ad Laurissam. Quicquid abbas de Horenbach habet in Battenheim[91]), hoc totum habeo ab eo in beneficio.

Waltherus et Gerungus habent in Burnen[92]) a me, quicquid ibi Stephanus habuit. Et idem beneficium in Burnen habeo de preposito sancti Stephani in Moguntia.

De episcopo Moguntino habeo dimidiam villam Muschela[93]) cum pertinentiis suis et villam Rodeinbach[94]) cum appendiciis suis, unde inbeneficiavi Emechonem de Burevelt et fratrem suum Wilhelmum.

Ab archiepiscopo Moguntino habeo in beneficio, quicquid Roho[a]) habuit in Altevile[95]) in beneficio. Theloneum quoque panis et animalium in Pinguia et iusticiam plaustri Pinguie[96]).

In Maguntia VI. talenta, quibus inbeneficiavi Cunradum de Rudensheim[97]). Ibidem quoque habeo V. talenta ab episcopo, quibus inbeneficiavi Ditherum villicum. Et habeo tria talenta, fol. 4. quibus inbeneficiavi Hertwinum Juvenem de Nerstein[98]). Tria quoque talenta habeo aput Algesheim[99]), que ad domum carnium pertinent. Et V. talenta Sobernheim[100]), que erant beneficium Alberti de Nannenstein. Et tres mansos in Liblas[101]) et decimam in Rode[102]). Censum quoque Hartliebi in Hatterheim[103]) et quicquid iusticie inde solvitur, habeo ab episcopo Moguntino et Cunradus de Rudensheim habet de me et Hartliebus ab eo. Ad quinque tal. in vineis Rudensheim resignavit Cunradus de Rudensheim in eadem villa et recepit a me in beneficio. Et turrim in castro Pinguie[103a]) habeo in beneficio ab episcopo et molendinum in Loricha[104]). Villam quoque Algesheim[105]) juxta silvam, que dicitur San, cum aliis villis et silva sibi pertinente cum omni justicia et villam Litwilre[106]) cum aliis villis sibi pertinentibus cum omni justicia.

In Kruftele[107]) beneficium quoddam habeo, quod Emechonis fuit de Burevelt, de quo eundem inbeneficiavi.

---

a) Ursprünglich Roha, vom Schreiber selbst durch Interpunctiren des a und Ueberschreiben des o corrigirt.

Item in inferiori Sowelnheim[108]) XXX. sol. cum iuramento et banno, quos Emercho habet a me in beneficio. Beneficium unum in Albecha[109]) cum omni justicia. Curiam in Walt Algesheim[110]) cum omnibus appendiciis, cum omni justicia. Curiam Litwilre iuxta Glan[111]) cum omni, quod attinet curie.

De Coloniensi archiepiscopo habeo molendinum juxta Nuhusen[112]) pertinens ad Herlzheim[113]) et beneficium unum Bishovesheim[114]) juxta Flersheim[115]) et mansum unum in Schornesheim[116]); beneficium unum in Narheim[117]) solvens tria tal., unde Waldo de Bertheim a me inbeneficiatus est. Et in Herlzheim[118]) habeo ab eo omnia bona in beneficio Gundolfi Wormaciensis.

Arnoldus et frater suus de Maguntia, qui cognominabatur Eselweke[119]), resignaverunt omne beneficium suum in Rinekoge Cunrado Moguntino electo, vineas suas in Hadderheim et theloneum in Rudensheim et theloneum in Gisenheim et quicquid amplius ibi in beneficio possidebant. Et hoc a me in beneficio acceperunt[120]).

De archiepiscopo Treverensi donationem ecclesie in Parthenheim[121]) cum decima et V. karratas vini cum vasis in eadem villa et ius ad unum mansum pertinens. Et de Frehte[122]) VII. uncias et dimidium et in Swabeheim[123]) VI. mansos, quos habet a me Adelbertus de Kirchberg. fol. 4a.

De episcopo Metense curiam in Odernheim[124]), quam proprio predio Hoveldingen[124a]) comparavi et ducentis quinquaginta marcis solvi et hereditario iure sine aliquo debito servicii possideo, in beneficio suscepi.

De episcopo Tullense advocatiam aput Berge et advocatiam apud Marchedille. Advocatiam aput Dalheim. Advocatiam aput Esheim. Insuper decimam et positionem ecclesie in eadem villa, tria quoque tal. censum. Beneficium etiam aput Destrach cum omni justitia. Advocatiam super claustrum Wabre, beneficium unum apud Hutdingen, beneficium apud Musch, villam Araicurt. Istud beneficium Tullense hereditario iure de filio in filiam et de proximo herede in alium transit[125]).

De episcopo Wormatiensi posicionem ecclesie in Crichesheim[126]) cum decima et V. tal. Wormacie de moneta. Et beneficium illud

in Russingen[127]) cum iuramento et banno. In Mowenheim[128]) IIII^or mansos cum omni iusticia. Totum quod Walth. de Bertheim apud Dirmenstein[129]) habuit, episcopo resignavit et ego ab eo suscepi. Beneficio quoque Edelwini inbeneficiatus sum. Similiter Johannis excepto solo theloneo ferri. Huius beneficium Johannis scilicet sunt VI. iugera vineti in Hocheim[130]) prope ecclesiam et VIII. iugera agri. Et in Peffelenkeim X. iugera agri et theloneum de asinis in Wormacia et VIII. uncie in Liderchisheim. Et terciam partem insule in Dretelachen[131]) et VII. iugera agri in Uncinsheim[132]). Item de episcopo Wormatiensi habeo in Kestere prope Renum et super montem decimam; in super quicquid Godefridus de Bohparten de ipso habuit in beneficio[133]). Beneficium etiam apud Geispoldesheim[134]) et Bertoldesheim[135]), quod solvit XL^a maltra siliginis et IIII. tal. de theloneo. Insuper filii Henrici de Viculo[136]) resignaverunt episcopo Wormatiensi V. tal. et receperunt a me, quorum duo dantur in civitate et tria in Pefflinckeim.
fol. 5. Et beneficium Adelberti de Heppenheim. Curiam quoque in Selse, quam Emercho Ringravius possidebat[137]). In superiori Flersheim[138]) XV. mansos ab eodem episcopo.

De episcopo Leodicense habeo unum mansum in Cottenheim[139]); in Menevelt[140]) et in Bertheim[141]) curiam, vineas et agros.

De abbate Prummense habeo beneficium omnium ministerialium in Albesheim pertinens in curiam Albesheim et medietatem castri Hoenvels et omne beneficium apud Albesheim, quod Ottonis fuerat. De eodem beneficio Hugo de Albesheim et Berwis unum mansum habent a me in Albesheim[142]).

De abbate de Wizenburg decimam de omni bono quod dicitur selegud apud Westhoven et decimam de Geroldesheim Wizenburg pertinentem et decimam in Bettenheim de bonis, que dicuntur selegud[143]).

De abbate Fuldense duos mansos apud Wilbach et VIII. mansos in Fridolsheim et Meggenheim[144]).

De palatino comite Reni quatuor modis inbeneficiatus sum. Curiam Kagelstat[145]) ad palatinam dignitatem pertinentem habeo de ipso et VII. tal. cum banno in Kittenheim. Item ab eodem villas Rulicheswilre, Werzcewilre, Werensbach, Bopenwilre cum omni

justicia. Hoc autem beneficium pertinet curie in Alzeia[146]). Beneficium in Wachenheim iuxta Durinckeim[147]). Iuxta Loganam fluvium in Waltrode[148]) unum mansum, qui solvit XIIII[cim]. sol. et gallinam et X. ova. Inde beneficiavi Hermannum Schubil. Peffingen XXX[ta]. sol. Lammensheim[150]) partem beneficii, Burneheim[151]) ad fluvium Queich partem beneficii. Buchelun[152]) XXX. sol. Elristat[153]) ad XXX. sol. De beneficio, quod palatinus habet de Colonia, habeo advocatiam Brizenheim[154]) et curiam ecclesie contiguam cum omni iusticia, donationem ecclesie cum decima. De beneficio, quod habet de Laurissa, habeo in Budensheim[155]) donationem ecclesie cum decima et aliud beneficium ad hoc pertinens. Villam quoque unam iuxta Leheim[156]), que vocatur Herlnusheim[157]). Ad Alceiam pertinentem habeo de eo curiam Muensheim[158]) cum iure iurando et omni iusticia. Et beneficium illud Gerpach[159]) et Sahsenwizen. Grandes quoque agros illos, qui buenda vocantur, apud Heppenheim[160]). Rokkenhusen[161]) donationem ecclesie cum decima universa. Nec non donationem ecclesie in Waldertheim[162]) cum decima et LXXX. maltra avene de mansis in eodem villa, qui dicuntur hovemalder. Advocatiam quoque super Waldertheim et census, agros et prata, oves et vineas et molendina. Mansum etiam unum iuxta superius Sowelnheim[163]) et unum Hilbersheim[164]). Et unum Lonsheim[165]) iuxta Flanheim. Item duos mansos Longesheim[166]) iuxta flumen, quod dicitur Na. Et unum Harwesheim[167]) iuxta Moguntiam, qui VI. mansi pertinent ad curiam Walderthcim[168]). fol. 5[a].

De comite de Spanheim advocatiam super Treise[169]) et beneficium de curia Dalheim[170]), cuius beneficii est curia in campo sito et novem mansi, quos Ortho de Bizcerchesheim[171]) a me in beneficio habet. Et beneficium Dagolvesheim[172]) çum omni iusticia. Beneficium, quod pertinet Seltersa[173]). Apud Machseine[174]) beneficium unum et alias duas villas iuxta sitos. In Petternsheim[175]) X. mansos ab eodem comite.

De duce de Ceringen IIII[or]. mansos apud Chungirheim[176]) iuxta rivum Selsa et X. sol. apud Werstat[177]).

De comite de Liningen habeo donationem ecclesie cum decima in Albesheim[178]) et advocatiam eiusdem villa. Et comitatum

super Flersheim[179]) et super Steden[180]) et Eschelburnen[181]), super Frimersheim[182]) et Wienheim[183]) et super Offenheim[184]), et Russingen[185]) et Widderswilre[186]) et Stenbach[187]) una parte torrentis. Comitatum super Harfungen[188]) apud Birscheid partem unam. Comitatum super Treise[189]). De marcha Eschelburnen[190]) per totam plateam usque ad manicam fontis, que et iuxta hagenbuche, judicium omne me respicit. Insuper habeo beneficium in Kircheim[191]), terciam videlicet partem frumenti et tocius iusticie, que solvitur de silva illi allodio. Cuicunque autem pertineat allodium, nichil ad me, si tamquam dominus allodii de meo beneficio ponam beneficiatum et ab illo requiram statutum. Decimam de Yppensheim[192]). Comitatem in Ginmensheim[193]). Prefecturam super villam Ensilsheim[194]).

Item habeo ab imperatore advocatiam Westhoven[195]) et quartam partem decime, X. quoque mansos et redditum molendini, quod fuit Henrici de Lůden.

fol. 6. De comite silvestri ubi marcha Otterheim terminatur usque ad crucem ante Moguntiam positam totam prefecturam in beneficio habeo et nominatim ad villas Otterheim, Bertolfesheim, Bibilinsheim, Dalheim, Frisenheim, Chuningernheim, Munenheim, Harwesheim, Ebernsheim, Zarenheim[196]). Comitiam etiam super Heimersheim[197]).

De comite Eberhardo de Eberstein habeo XXX. mansos in Petternsheim[198]).

De comite Boppone de Wertheim medietatem ville in Godelo, quod Gerhardus de Wolveskelen habet[199]).

De comite Alberto de Dagesburg[200]) advocatiam super Eppelnsheim[201]), super bona sancti Salvatoris[202]), triginta mansos in Otternheim[203]) et X. in Petternsheim[204]). Advocatiam super ecclesiam in Enseltheim[205]) et super curiam ad eam pertinentem et beneficium in Bertheim[206]) annuatim V. libras solvens et advocatiam in Otternheim[207]).

De comite de Kazzenelnbogen curiam Schaleite iuxta Bechelnheim[208]) cum omni iusticia. Comitatum Heseloch[209]) et Ditelnsheim[210]) et curiam in Heseloch cum iuramento et banno. XIIII. iugera vineti in Bergeheim[211]) et agri minus quam ad aratrum sufficiat. Et in Hettensheim[212]) et ad aliam villam iuxta sitam

tria tal. Hoc beneficium iam dictum habuit Godefridus de Lobtenburg. De eo habeo etiam beneficium Epponis de Selbach. De eo duos scilicet mansos ad X. sol., quos Marcquardus advocatus habet de me. Et in Swalbach[213]) mansum pro IIII°. unc. In Rumescheid[214]) V. sol. In Acherbach[215]) ad IIII^or^. tal. In Durstorf[216]) duos mansos et unum molendinum ad tal. Item in Acherbach duos mansos ad X. sol. In superiori Visebach[217]) decimam. In Widirgis[218]) mansum unum. In Campe[219]) vineas ad triginta sol. Mansum etiam unum habeo ab eo ad V. sol., quem Conradus Lupus habet de me. In Neseno[220]) V. sol. In Durstorf tres mansos ad XV. sol. In Swalbach X. sol. et maltrum tritici. In Schuren[221]) decimam dimidiam. In Nochero[222]) vineam ad duo tal. In Holzhusen[223]) totam decimam ad IIII. tal. In Balderades[224]) dimidiam decimam. In Vogelbach[225]) dimidiam decimam ad X. sol. In Ramestat[226]) novale unum ad XV. unc. In Diffenbach[227]) tres mansos ad XV. sol. Item in Neseno X. sol. de bonis comitis fol. 6^a^. de Kazzenelbugen. In Wagenbach[228]) XXX^ta^. sol. In Hidenhagen[229]) tal. Item medietatem curie in Zorn[230]) cum omnibus attinentiis suis.

De abbate de Blidenstat positiones trium ecclesiarum scilicet Durstorf, Cunigilbach, Habichinscheid[231]).

De comite Sarapontensi habeo advocatiam de Windewilre[232]) cum suis pertinenciis. Advocatiam Steten[232]) super bona Petri. Advocatiam Duncinsheim[233]). Advocatiam in Heimersheim[234]) super bona sancti Cyriaci. Advocatiam Ottersheim[235]) super bona sancti Pauli. Advocatiam Budensheim[236]) iuxta Pinguiam. Advocatiam sancti Nicomedis Moguntie[237]). Advocatiam Brunno[238]). Advocatiam Geispoldesheim[239]) super bona sancti Albani. Advocatiam sancti Petri in Moguntia et super bona in hiis villis ad sanctum Petrum pertinentia: Castela[240]). Longesheim[241]). Aspinsheim[242]). Spizzesheim[243]). Wigenheim[244]) et Mettenheim[245]). Habeo de eo quicquid pertinet Wormacie. Et curiam in Mettenheim cum omni iusticia. Et donum ecclesie inferioris in Nerstein[246]) cum decima et beneficio in eadem villa, quod Maguntie pertinet, cum mansis eidem beneficio pertinentibus.

De comite de Castello advocatiam Partinheim[247]) et advo-

catiam super Wachendorf[248]) prope Zulpichen et super omnia dicte ville pertinentia, unde inbeneficiavi Richardum de Duna[249]). Curiam quoque in Ursula[250]) cum omni iusticia.

De comite de Sarwerde beneficium apud Unnisbach et totum nemus, quod pertinet ad Sippersvelt[251]). Beneficium quoque apud Lubenheim iuxta Maguntiam[252]), quod Metim pertinet, cum omni iusticia.

Ego habeo de comite de Virneburg in inferiori Logenstein[253]) jurnalem I. mannewerc, que habebat Fridericus de comitatu Reni in beneficio.

De comite de Merburc[254]) advocatiam Peffingen et terciam partem comitatus ad curiam pertinentis.

De Ottone de Huneberg[255]) quartam partem decime in Mors-
fol. 7. heim et in Rudersheim. Duos mansos in Bisschovesheim. Tres mansos in Stenwende. In Mensebach unum. In Kircheim novalia et beneficium Ekkeberti de Morsheim. In Mensebach unum mansum, quem Rudolfus balistarius de Hagenouga habet in beneficio.

De comite de Nurberc[256]) habeo positionem ecclesie in Ulmene et medietatem decime et XX. iurnales vineti in Pumere.

De comite de Veldenza curiam in Winoldesheim[257]) cum ecclesia et decima et hoc ad palatium pertinet. Beneficium quoque in Steinheim[258]), quod Emichonis fuit. Advocatiam super VIII. mansos in Schornesheim[259]) ad sanctam Mariam ad gradus in Maguntia pertinentes. Decimam quoque Tegelach iuxta Mesenheim[260]). Beneficium quoque in superiori Sowelnheim[261]) et donum ecclesie in Eichenloch[262]) cum decima et cum suis appendiciis. Inde inbeneficiavi Conradum de sancto Albino, quamdiu castellanus erit in Hoenvels[263]).

De comite Hermanno de Kirperc curtim in Durincheim[264]) prope Renum et omnia illi pertinentia cum omni iusticia, que pertinent beneficio vexilliferatus imperii.

De domino Ulrico de Hornningen[265]) advocatiam Herlivisheim[266]) et villam Duringebach[267]). Insuper curiam Richenbach in Bercstracia[268]). Molendinum unum apud Alceia resignavit Machtolfus de Morsheim et ego ab ipso Ul. suscepi. Et beneficium quoddam in Schafhusen[269]). Godefridus qui vocabatur Duchere

molendinum unum ibidem habuit, quod ego modo habeo. Et mansum unum in Eberoldesheim[270]), quem Cuno sagittarius possidebat. In Hillensheim[271]) LXX[a]. maltra frumenti, que solvuntur de mansis suis.

De comite de Lon[272]) decimam habeo in Rudensheim[273]) et donum ecclesie Ginvensheim[274]) et mansos eidem ecclesie pertinentes cum decima et decimam in Steten[275]). Et Bathen[276]) omne beneficium, quod Wernheri fuit de Maguntia. Et duo tal. Alginsheim[277]). Et advocatiam super XV. mansos in Appenheim[278]). Donum quoque ecclesie in Leibersheim iuxta Pinguiam[279]) cum decima. Hec sunt autem ville decimam predicte ecclesie Libersheim solventes: Gugenheim, Rode, Sveppenhusen, Remzenberc, Ogelenrode. Donum quoque ecclesie in Longesheim[280]) et decimam, quam Gerhardus de Imezeswilre sibi vacantem optinuerat. Et quicquid de eadem decima ab eodem Gerhardo inbeneficiatum fuerat, hoc totaliter ad me pertinet. De mansis quoque, qui Gerhardo pertinebant in eadem villa, quicquid ei vacabat, habeo et quicquid inbeneficiaverat totaliter. Et positionem ecclesie in Ozzenheim[281]) cum decima in eadem villa et in Welgesheim[282]). Et villam Sulzbach[283]) cum alia, que dicitur Breidenscheit[284]). Et Limpach[285]). Advocaciam quoque in Schornesheim[286]) super bona monachorum de sancto Jacobo in Maguntia. Positionem quoque ecclesie Algesheim[287]). Beneficium quoque in Krebesol[288]), quo inbeneficiatus est Eppo de Bekkelnheim a me. In Gisenheim[289]) V. karratas vini et dimidium de bonis Petri Maguntie.

fol. 7[a].

Item de comite de Lon habeo quartam partem decime grani.

De abbate Tholeiense in beneficio habeo, quicquid ipse possidet Okenheim[290]).

De abbate sancti Albani habeo in beneficio in Butensheim[291]) iuxta Flanheim XV. mansos cum omni iusticia et in Ebernsheim[292]) I. tal.

De domino Gerlaco et fratre eius de Isenburc[293]) habeo in beneficio curiam in Elre[294]) iuxta Mosellam cum omni iusticia et cum omnibus villis pertinentibus ad illam et quicquid Henricus et frater suus de Waldaffen[295]) ab eis in beneficio habebant.

Item de domino Gerlaco habeo medietatem positionis ecclesie et medietatem decime in Berstad[296]) et medietatem decime in omnibus villis illuc pertinentibus.

De episcopo Spirense habeo in Bibelnheim[297]) in beneficio magnos agros, qui bunde vocantur, prope villam et curiam sancti sepulcri in Selehoven[298]) et ortum adiacentem et X. tal. in Host-hoven[299]) de servicio, quod Horimbacensis ecclesia solvit episcopo Spirensi.

De abbate Laurisse habeo curiam in Chamben[300]) cum omni iusticia. Item salicam vineam apud Winenheim[301]), donec nobis persolvat C^m. marcas.

De comite de Bergen[302]) habeo in Chuben[303]) iuxta Renum vineas, que annuatim VIII. marcas solvere possunt, unde inbene-
fol. 8. ficiavi filium junioris Ottonis de Schowenburc.

De domino Brunone de Isenburg[304]) in beneficio habeo curiam cum omni iusticia in Wulmerode[305]) cum aliis villis eidem curie pertinentibus. Et beneficium pertinet Treverensi episcopatui. Hec autem villa ex altera parte Chochome sita est.

De comite de Dietsa[306]) habeo beneficium in Dromersheim[307]), quicquid Vuldam pertinet, et medietatem advocacie in Castele[308]). Item vineam sub claustro Bischovesberge[309]). Beneficium in Selse[310]), quod Vuldam pertinet. Ex hoc inbeneficiatus est a me Erkenboldus. Item de comite de Dietsa in beneficio habeo positionem ecclesie superioris in Nerstein[311]) cum decima. Et XX. mansos in eadem villa. Et hoc beneficium pertinet sancto Kiliano in Wurzenburc. Et beneficium in Rinhelde[312]) et villam Lubescheid[313]) iuxta Mettersheim[314]). Et hoc beneficium fuit domini Petri de Maguntia.

De abbate sancti Maximini Treveris habeo, quicquid abbacie sancti Maximini attinet in Hebbernsheim. Item montem in opposito Palacioli, per quem ductus fuit rivus Ruvera in Treverim[315]).

De preposito maioris ecclesie Maguntine habeo molendinum in Ruchelnheim[316]). Et quicquid prepositure maiori de Maguntia pertinet in Wolfesheim[317]), hoc Heinricus filius Mengoti preposito resignavit et ego ab ipso in beneficio recepi et eundem Henricum inbeneficiavi.

Incipit de hominibus, qui infeodati vel inbeneficiati sunt a domino Wernhero de Bolant, ut in sequentibus ipse dicit.

Appenheim[318]) habeo omne predium, quod fuit Wernheri filii Irmendrudis de Moguntia, et eodem inbeneficiavi Giselbertum de Rudensheim. Et eiusdem predii coequantitatem in eadem villa Iringus de Geizbotesheim[319]) mihi in proprietatem dedit et eandem a me in beneficio recepit. Et ad hec idem Irungus et filie Mahtolfi generi sui mihi resignaverunt omne predium, quod idem Mahtolfus in Morsheim[320]) habuit, et a me in beneficio receperunt.

Hartmanus de Flanburnen[321]) habet a me in beneficio predium, fol. 8ª. quod habuit avia sua Hiltrudis in Heppenheim[322]).

Quatuor mansos comparavi mihi in Kuningernheim[323]), qui pertinebant sancte Marie ad gradus[324]) in Moguntia et illis inbeneficiavi Erkenboldum de Selso[325]). Mihi in proprietatem dedit idem Erkenboldus quartam partem castri in Selso et a me in beneficio recepit. Hereditatem Winterheim[326]) mihi comparavi, que pertinebat Henrico Unnuz et ego inbeneficiavi Hartlibum Divitem de Moguntia.

Tres mansos emi in Nerstein[327]) qui pertinebant sancto Widoni[328]) in Spira et eis inbeneficiavi quosdam milites in eadem villa Nerstein.

Bertoldus scultetus in Nersten dimidium mansum predii sui mihi in proprietatem dedit et a me in beneficio recepit.

Hertwicus scultetus in Oppenheim a me in beneficio predium, quod Nithardi fuit de Nersten.

Friedericus de Uffingen[329]) habet a me in beneficio quicquid habet predii vel hereditatis Oschrpeigun[330]).

Heinricus de Hencherich emit predium in eadem villa Encherich[331]) pro c. marcis et illud mihi in proprietatem dedit et a me in beneficio recepit.

Buschwilre[332]) predium habent filii Sifridi de Albesheim a me in beneficio, quod potest sufficere ad aratrum.

Totum predium, quod Hertwicus Eselwecke Brizzenheim[333]) prope Moguntiam habuit, cum uxore sua mihi resignavit et eodem a me inbeneficiatus est.

Quicquid Wilhelmus de Rupe in Travenrebach[334]) iuxta Mosellam possidet, mee proprietatis est et a me in beneficio habet.

Henricus filius David de Wormacia habet de me in beneficio IIII^or. curias intra muros civitatis Worm., quod comparavi apud abbatem de Franckendal[335]. A me etiam habet bona in Herlisheim[336], que pertinebant Folmaro Plez. Quicquid David frater suus in Sulzen[337] possidet, a me in beneficio habet. Et hoc prepositure s. Andree[338] in Wormatia pertinebat et ego illud hereditario iure recepi.

Item apud eundem abbatem de Franckendal emi predium in Offein[339]. Predium Razinwilre[340] cum pertinenciis suis habeo in vadeo pro LXXX. marcis puri argenti, quod Anshelmus de Spira habet a me in beneficio.

Meinhardus de Durinckeim[341] et frater suus Adelgerus habent
fol. 9. a me quicquid Sifridi fuit de Benttersheim[342], qui dicebatur de Viculo. Habent etiam a me aliud beneficium de predio meo in Ginnenheim[343]. Habent preterea de me predium in Uncstein[344], quod pertinebat monachis in Otterburg[345].

Allodium in Brunenchenwilre[346] et Bizzerchisheim[347] iuxta Luitersheim et in Steinbach[348] a fratribus maioris ecclesie Maguntine emi et illo de Brunichwilre inbeneficiavi. Godefridum de Chercenheim[349], Fridericum de Luitersheim inbeneficiavi illo de Bizzersheim.

Henricus de Isenburg habet predii mei in Businsheim[350] in beneficio XL. jugera et curtim unam.

In Osthoven[351] habeo unum mansum, cuius mansi sunt cum una curte et uno vineto XXX. iugera et dimidium. Inde inbeneficiavi Herburdum de Bertheim[352].

Petrus advocatus habet in beneficio a me villam Castelle[353] cum populo et quicquid ad eandem villam pertinet cum omni justicia et investituram ecclesie cum decima positionemque ecclesie in Brunlingen[354] et predium quoddam in eadem villa. Ad hec idem Petrus habet a me predium in Steine[355].

Quicquid capelle in Ebernsheim[356] in campo site pertinet, curia, predium totum meum est. De hoc inbeneficiavi Baldemarum de Maguntia. Herdegen de Wintherheim[357] habet predii mei in eadem villa duos mansos a me in beneficio. Godefridus dimidium mansum.

In eadem villa Wintherheim Arnoldus de Winterheim habet a me XV. sol. census predii mei in Ingelnheim.

Wernherus de Ingelnhem habet a me karratam vini, que solvitur ei de mansis predii mei in Bucchenheim[358].

Hartwinus et fratres sui resignaverunt mihi proprietatis sue mansum et dimidium et in beneficio receperunt.

Arnoldus Griz de predio suo in Appenheim[359] IX. jugera agri et IIII^{or}. vineti mihi in proprietatem dedit et a me recepit in beneficio.

In Bochbarten[360] comparavi mihi predium, quod erat cuiusdam monetarii de Limpurg[361] nomine Theoderici, quo inbeneficiavi Conradum villicum de sancto Remigio[362].

Duos mansos emi in Eichene[363] prope Renum veterem, qui pertinebat abbati de Blidenstat, quibus inbeneficiavi Hartmannum de Flanburnen.

Jacobus de Munnesheim[364] et frater suus habent a me, quicquid avunculus eorum Lukardus habuit predii in Munnesheim. Et curiam ibidem. Et quicquid habuit in Windewilre[365]. Et quod uxor Gelpheradi habuit in Munnesheim. Sigefridus de Gerswilre[366] et frater suus Bertoldus habent a me predium in Kircheim, quod patris mei fuit.

Quicquid Rudegerus de Bisschovesheim[367] quoque predii habuit in Gowersheim[368], mihi in proprietatem dedit, quare illud a me in beneficio recepit.

Hii sunt proprii homines mei a meo predio inbeneficiati.

Gerlacus de Morsheim[369] habet de me duos mansos in fol. 9^a.
Morsheim et inde Bolandie castellanus est.

Ulricus de Bolant habet predium meum in Mowenheim[370] in beneficio hoc solo excepto, quod ad molendinum pertinet. Et inde Bolantdie sessor est.

Didericus de Nirgen[371] habet a me mansum unum in Ciliakeswilre[372], qui Hartungi fuit in Eppilnsheim[373].

Bona illa, que Herbordus de Pinguia in Gimmensheim[374] possidet, a me in beneficio habet.

Quod Roricus sagittarius in Gowersheim[375] habet, a me in beneficio suscepit. Et molendinum in Mowenheim[376] cum suis appendiciis.

Bona illa, que Arnoldus coquus[376a]) in Oppenheim possidet, a me in beneficio habet. In Guntramesheim[377]) Fricelo curiam unam et maximum agrum predii sui mihi resignavit et a me in beneficio recepit.

Durinchart in Bermersheim[378]) dimidium mansum predii sui mihi resignavit et a me in beneficio recepit.

Hertwinus et fratres sui de predio suo in Durincheim[379]) tres mansos et dimidium et in Alsheim[380]) unum mansum et in Rokesheim[381]) unum mansum resignaverunt mihi et a me in beneficio receperunt.

Castrum in Geisboldesheim[382]) est meum proprium. De hoc Henricum et Egenonem fratrem suum inbeneficiavi.

Castrum in Winoldesheim[383]) est meum proprium. De hoc inbeneficiavi Fridericum, Didericum, Eberhardum, Drutwinum.

Hertwinus de Durincheim[384]) habet a me in eadem villa Durincheim, quicquid monachi Otterburgenses ibi habebant. Et inde sessor erit in castro Otternheim[385]).

Filii Sifridi de Wizzenheim[386]) resignaverunt mihi duos mansos predii in Wilre et a me in beneficio receperunt.

Herboldus de Moguntia habet de me vineam iuxta sanctum Petrum[387]) intra muros civitatis sitam.

Filii Waltheri de Hesschebornen habent de me in beneficio molendinum et allodia mea in Liderbach[388]).

Udo de Budensheim habet a me in beneficio, quicquid clericus Adelhunus habuit in Nachem[389]).

Rabboto habet a me in beneficio, quicquid habet in Flersheim superiori et in Munnesheim et Petternsheim[390]).

Curiam et XL[a]. iugera emi in Eppelsheim erga Karolum de Kittenheim, quibus inbeneficiavi Hermanum de Eppelnsheim[391]).

Symon in Morsheim habet in Busenheim duas curias et XL. iugera agri, unde castellanus erit in Bolant[392]).

Erga Symonem de Harwesheim comparavi in Busenheim LXXX. iugera IIII[or]. minus et tres curias et dimidium, de quibus bonis Hebberhardum de Widehe tali modo inbeneficiavi, ut medie-
fol. 10. tatem pro certo habeat beneficio et aliam partem de me habens castellanus sit in Stouf loco mei[393]).

Hugo de Harwesheim habet de me in Ottersheim LXII. iugera et aream unam, que Brunechonis fuerunt de Mergestat[394]).

Adelboldus filius Hildeboldi de Russingen habet de me in feodo XXVII. iugera allodii mei in Luitersheim[395]).

Quicquid Eberhardus de Ottenbach habet in Herlisheim hereditatis vel vadimonii, a me habet[396]).

Quicquid Cunradus habet de Uchelnheim predii in eadem villa et in Offensten et hereditatis in Herlesheim, a me in beneficio habet[397]).

Filii Hugonis de Alsheim a me in beneficio habent dimidium mansum predii[398]).

Meffridus de Ripoldeskirchen habet a me in beneficio in Rameswilre V. mansos predii[399]).

Menhardus de Durencheim expediet me allodio L[ta]. marcarum et eodem inbeneficiatus mansionarius erit in Erpensten procurator turris et vigilium[400]).

Frater suus Adelgerus expediet allodio me triginta marcarum et eodem inbeneficiatus mansionarius erit in Erpensten[401]).

Egeno expediet me allodio XX. marcarum et eodem inbeneficiatus mansionarius erit in Erpenstein[402]).

Ceizolfus de Metterensheim debet expedire Wer. de Bolant allodii XXX. marcarum, ut eodem inbeneficiatus mansionarius existat in Nuenburg[403]).

Udo de Wiselo expediet eum allodio XX. marcarum, unde inbeneficiatus mansionarius erit in Sterrenberg[404]).

Henricus de Mumenheim comparabit allodium XX. marcarum et eo inbeneficiatus a me mansionarius erit Otternheim[405]).

Similiter Cunradus Ůba.

Stephanus de Bisschovesheim quicquid habet predii vel hereditatis in Nordolvesheim, a me habet in beneficio[406]).

Jofridus de Luitersheim habet de predio domini mei in Gimmenheim ad XX. maltra siliginis[407]).

Quicquid Cunradus de Flanburnen in Rode habet, de domina Guda dimidium habet[408]).

Udo de Butensheim expediet dominam G. de allodio valente XXX. marcas, unde mansionarius erit in Bolant[409]).

Similiter Didericus de Ditelensheim expediet de XX. marcis in allodio, unde mansionarius erit in Bolant[410]).

Wernherus de Geispoldesheim expedire debet de XL[a]. marcis in allodio, unde mansionarius erit in castro Otternheim.

Johannes de Flanburnen expediet dominum Wer. de Bolant de XXX. tal. X. sol. minus in allodio suo, quod habet in Gimmensheim, unde mansionarius erit in Bolant.

Bertolfus de Ebelensheim[411]) assignavit domino meo allodium suum et omnem hereditatem suam, quam ex parte patris et matris sue in Flanburnen et Eppelnsheim pro XXV. marcis, unde man-
fol. 10b sionarius erit in Bolant.

Totum predium, quod Hertwicus Eselweke Brizcenheim prope Maguntiam habuit, cum uxore sua mihi resignavit et eodem a me inbeneficiatus est.

Buswilre predium, quod habent filii Sigefridi de Albesheim, a me in beneficio habent, quod sufficere potest aratro[412]).

Heinricus de Morsheim filius Gerlaci habet de me duos mansos allodii sui in Morsheim in beneficio castrensi. Preterea aliud allodium totum, quod Morsheim habet, exponit mihi idem H. pro XX. marcis et eadem bona tenet a me ad castrense beneficium. Insuper XX. iugera habet a me ad castrense beneficium Liutersheim.

Emercho de Vlamburnin exposuit mihi bona sua in Bledensheim[413]) cum pascuis et omnibus attinentibus pro XX. marcis et debet hec bona habere ad castrense beneficium in Bolant. Et hoc factum per manum uxoris sue. Sed quando ipse absolverit hec bona pro XX. marcis, tunc eius sunt libere et tunc de illis XX. marcis emet alia bona et illa habebit pro castrensi beneficio.

Fridericus de Eppelnsheim habet Tolgesheim[414]) medietatem trium mansorum et dimidii et hec bona exposuit mihi pro XX. marcis tamdiu, donec ipse emet bona alia pro totidem marcis et illa pro castrensi beneficio habebit. Quicquid autem in prefatorum mansorum medietate mihi nocuerit, pro hoc in sex melioribus iugeribus, quos idem Fridericus Oensheim[415]) habet, compensationem sum recepturus.

Jacobus de Bisschovesheim habet de me ad castrense bene-

ficium in Bolant XXX. sol., in Albesheim et duos libras in censu Hernsheim.

Didericus de Enseltheim[416]) habet de me ad castrense beneficium tres libras et dimidiam in Herlisheim in prima peticione.

Conradus de Vlamburnen quartam partem decime, quam Loensheim[417]) de me habet. Est castrense beneficium. Et insuper in prima XX. maltra Vlvenzheim[418]) dantur ad peticionem. Similiter habet ad castrense beneficium curiam quoque, quam habeo de sancto Maximino in Ebernsheim[419]). Hanc habet a me ad castrense beneficium cum iuramento et banno et cum omni iusticia. Octo uncias emit idem Cunradus, que dantur ad census de bonis eius ibidem, et easdem octo habet ad beneficium de me.

Rudewic de Flanburnen habet omnia bona sua in Wisun[420]) pro XXX. libris ad castrense beneficium de me.

Johannes de Flanburnen XXV. marcas dedit fratri meo Philippo[421]) super decimam suam in Nersten de illis bonis, que dant[a]) ei Johanni L[ta]. maltra annuatim. Hec bona posuit mihi per manum domini sui Phi. ad castrense beneficium, donec ibi emet bona alia pro eisdem XXV. marcis et illa habebit de me ad castrense beneficium. Insuper habet in Flersheim XXIII. fol. 11.
iugera et dimidium bonorum Cunonis. De bonis sui ipsius iugerum et dimidium ad castrense beneficium.

Hugo de Bisschovesheim exposuit mihi omnia bona sua in Gowersheim pro XX. marcis et hec bona habet ad castrense beneficium. Et si bonis illis non contentus fuero, bonis aliis mihi satisfaciet. Exposuit autem omnia bona sua mihi, que habuit Gowersheim, in rogationibus, cum in procinctu itineris mei essem ultra mare[422]).

Bertoldus de Nerstein exposuit mihi omnia bona sua in Dinunheim[423]) pro XXV. marcis et eas habet a me ad castrense beneficium. Crafto de Kirchem de me in castrensi beneficio XXX. sol. in Alvesheim[424]) et XXX. in Vlvensheim[425]) tam diu, donec ei XX. marcas persolvam. Et hos denarios de me similiter habet ad castrense beneficium.

---

a) dantur die Handschrift.

Ulricus de Alveshem[426]) exposuit mihi omnia bona sua in Alvesheim pro XX. marcis tam diu, donec ipse mihi emet pro totidem denariis bona. Et habebit illa de me ad castrense beneficium. Petrus de Veilrshem[427]) exposuit medietatem bonorum suorum mihi in Westhoven pro XV. marcis tam diu, donec emat mihi pro totidem denariis bona. Et habebit de me ad castrense beneficium. Preterea exactionem de eisdem bonis suis.

Ego de Flanburnen habeo bona Symonis de Huchelnheim in Enselntheim omnia in vadio pro XX. tal. Worm. monete. De quibus denariis sunt domini mei Wer. de Bolant XV. tal. Et de illis denariis emam bona, que habebo hereditario iure in beneficio, et filii mei et filie. Et hec fecit predictus Johannes ea de causa, ut bona, que emit apud dominas de Frankendal et alia bona sua omnia, que habet in eadem villa, teneat sine exactione[428]).

Ego Wer de Bolant et dilecta consors mea Guda filio nostro Ph. de allodiis nostris communicato consilio contulimus subscribenda. Castrum Bolant quoad usque exterius fossatum attingit, municionem Huchelnheim et quicquid allodii nostri Cunradus ibidem vel in Usten[429]) a nobis habet in beneficio. Beneficium Wernheri thelonearii de Wormatia, quod in Huchelnheim XL^{ta}. marcis comparavit et a nobis in beneficio accepit. Bona Wolframi filii Giselberti de Wormatia, que XL^{ta}. marcis obligata in pignore tenemus. Bona Davidis de Wormatia, que a nobis habet in Sulzen[430]). Curtes Heinrici fratris eiusdem, quos habet in Wormatia, solventes annuatim X. libras. Et bona eiusdem in
fol. 11^a. Herlisheim, que Folmari Plez fuerunt. Curtem in Wormatia prope portam, in qua morari solemus. Bona in Razenwilre[431]), que Anshelmus de Spira a nobis habet in beneficio. Bona beneficialia Meinhardi de Durenkeim[432]) et fratrum suorum Adelgeri Lupi, et Adelgeri nigri in Bentershem, Uncstein et in Gimnesheim. Bona Cunradi de sancto Albino[433]) in ipsa villa Albina et in Weldesten et Sulzheim et in Eichenloch. Allodium in Morsheim, quod domini Machtolfi fuit, unde Irungum de Geispoldesheim et Folmarum eiusdem Machtolfi generum inbeneficiavimus. Bona etiam eiusdem Irungi in Appenheim. Bona alia eciam in Appenheim, que Giselbertus de Rudenshem habet. Et bona, que idem Giselbertus C^m.

marcis comparabit et a nobis tenebit. Partem municionis in Selsa, quam Erkenboldus habet. Et IIII^or^. mansos in Chungirnheim, eiusdem Erkenboldi beneficium. Bona Mengoti Stangen, que in Chungrnheim possidet. Bona Udonis de Budesheim, que habet in Heimersheim et bona eiusdem in Nackeim, que Adelhuni clerici fuerunt. Et hec bona in Nackeim valent centum marcas. Bona, que Mengotus de Pinguia comparavit C. quinquaginta marcis. Bona Cunradi de Spanheim, que a nobis tenet in Waldertheim. Bona sculteti de Ingelnheim valentia circa CC^{as}. marcas. Bona Lucardi de Munnesheim et cognati sui, filii scilicet Jacobi in Munnesheim. In Windewilre[434]). Bona Friderici de Uffingen, que in Speia[435]) habet prope Bopardiam. Allodium in Enkerich[436]), quod Henricus habet comparatum C^{m}. marcis. Bona Wilhelmi de Rupe in Dravinrebach[437]) comparata LX^{ta}. marcis. Bona Engelberti de Confluentia sita in Andernacho, que C^{m}. marcis redimere tenetur et a nobis tenere. Bona Steven de Bisschovesheim, que habet in Nordovelsheim et omnia beneficia castellanorum nostrorum. Isti sunt homines, qui presentes aderant, ubi Wer. de Bolant et G. uxor eius quedam allodia supra scripta filio suo Philippo communicata manu consilio unanimi contulerunt. Wernherus Crig. Cunradus de Huchelnheim. Gerungus de Bischovesheim. Burkardus de Munnesheim. Meinhardus de Durincheim. Everhardus de Westhoven. Symon de Morsheim.

De denariis domini Wer. de Bol. dedit Herdegen de Wintherheim senex Siboldo fratri suo XX. marcas, Eberhardo de Ingelheim IIII^{or}. marcas, Berwelfo de Wintherheim XII. marcas, Heroldo de Algesheim XII. marcas, Godefrido de Bubenhem II^{os}. marcas. Eberhardo de Hechedesheim II^{os}. marcas.

II.

Lehnsbuch aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

fol. 1. (I)[a]) n isto volumine inscripti sunt eorum nomina, qui a nobilibus viris scilicet Werhero et Philippo fratribus de Bollandia receperunt feoda sua.

Marquardus scultetus habet in feodo a fratribus predictis VI. libras et V. sol. Hall. aput Alzeiam annuatim et dimidiam aream castri in Wunenberc[1]) et collacionem ecclesie in Waldertheim cum decima eiusdem ville et XXX. sol. Hall. Wienheim iuxta Alzeiam.

Item Rudegerus et Cunradus de Munnesheim[2]) fratres habent duas marcas[b]) in censibus, quousque persolventur eis XX. marce Collon.

Item Wilhelmus et Fridericus de Rudensheim[3]) fratres habent decimam in Rudensheim et XXX. sol. in Rincgouwe.

Item Rupertus de Flamburnen habet VI. maldra silliginis ibidem de annona, que dicitur holzkorn.

Item Anselmus de Didinsheim habet duas libras in precaria annua in Herlesheim.

Item Camerarii de Wormacia habent iudicium in Mettenheim et XXX. sol. et pratum in Eichen.

Item Jacobus filius Folcmari de Alzeia habet XI. libras Hall.

Item Karolus de Herlesheim habet XII. maldra silig. aput Criecheim[4]).

Item Wernherus filius uxoris sue habet X. sol. den.

---

a) Der Buchstabe ist nicht ausgeführt.

b) Marcis die Handschr.

Item Conradus et Godelmannus filii Arnoldi advocati de Flersheim habent curiam suam ibidem et aliam curiam cum orto, in qua moratur Embercho de Medere, et agrum iuxta viam, que ducit Cellen[5]). fol. 1b.

Item Hůrno miles habet duas partes decime in Morsheim et castrum in Erpenstein[6]).

Item Waltmannus et Herdegen filius fratris sui habet iudicium in Uffenheim[7]) et in Ulfensheim[8]) VIII. maldra annona de precaria.

Item Bernewinus de Appenheim habet domum retro scamma carnium apud Pinguiam et quartam partem thelonii in pane et pecoribus et thelonium de lignis edificatoriis et arculis et quartam partem thelonei in Hůsporten[9]).

Item Eberoldus de Sternenberc[10]) habet turrim unam in Sternenberc in fine civitatis in Speie dantem carratam vini.

Item Theodericus de Sternenberc[11]) habet decimam apud Kestere in der ouwen et minutam decimam aput Oberkestere.

Item Heinricus de Hulmen[12]) habet XX. marcas Col. in redditibus annuis ad tres equos sufficientem.

Item Gernandus de Hůsen habet curiam in Dursdorf[13]) et agriculturam.

Item Snizh de Keppenich[14]) habet dimidiam villam aput Keppenich valentem annuatim VI. marcas.

Item Einolfus de Bopardia et frater suus habent vineam unam sitam inme hamme zu Crummereine.

Item Hermannus filius dicti Craft de Bopardia[15]) habet vineas sitas aput Lorche et piscariam ibidem.

Item Heinricus de Rudele habet vineas aput Lorche.

Item Giselbertus Vulpis de Rudensheim[16]) habet dimidiam decimam in Berstat et ius patronatus ecclesie domini in ipsa villa. fol. 2.

Item Hermannus de Waldekken quicquid in Stevenshusen habet[17]).

Item Hugo der Welshe habet marcam Colon. den. in Cuben[18]).

Item Heinricus de Hepenhefde habet vinum in Cuben et in Wizenouwe[19]).

Item Heinricus de Okkenheim habet iudicium dimidium in Gugenheim cum omnibus bonis, que ibidem possidet et XVII. maldra silig. de decima in Hippinsheim[20]).

Item Johannes de Swabeheim habet dimidiam decimam in Halgesheim[21]) et duo iugera in longo monte. Item Embercho de Cuben[21a]). Item burgravius de Winoldesheim.

Item Fridericus de Hepenhefde habet totam villam Dietersheim[22]).

Item Karolus de Kidenheim. Item Davit de Wormacia[23]). Item Wildericus de Munnesheim. Item filius fratris Emechonis de Wizenburc. Item Folcmarus iudex de Moguntia. Item Jacobus Stango tal. Wormat.

Item Bintrieme dimidiam carratam vini et XVI. maldra silig. in Ůdenheim[24]) Moguntine mensure et denarios et in Gunthein[25]) denarios. Item Filmannus et frater suus.

Item Helfricus de Bischovesheim habet dimidiam hubam in Kirchheim et quartam partem iudicii in Metdenheim.

Item Rudegerus de Hargesheim et duo filiastri sui Eberhardus et Důrenkart habent XX. iugera in Odersheim in utrumque campum et duo iugera in pratis.

Item Gozzo habet decimam avene in Steinwenden et quicquid ibi habet.

Item Eberhardus filius Dúrenkardi habet partem decime in Morsheim.

fol. 2b Item Cunradus filius Wolberonis de Bockenheim[26]) habet curiam in Wormacia.

Item Hůno de Swabelsberc habet terciam partem decime in Gunsenheim[27]).

Item Johannes Flesha habet terciam partem decime de Winoldesheim et de tercia parte quintam partem per campum et XXIX. iugera agri et XXVII. uncias denar. in censibus.

Item Cuno de Ottirbach habet sextam partem decime de Kalestat et vineam in Didensheim et II. libras denar. in Hochdorf[28]).

Item Fridericus de Steden[29]) habet unum maldrum.

Item Johannes filius Gerhardi de Lannesheim.

Item Cobolo de Bishovesheim habet partem decime Morsheim et terciam partem decime in Bishovesheim.

Item Wernherus dapifer de Alzeia.

Item filius Kusini habet tal. Wormat. in Odernheim[30]).

Item Nagel de Hohenvelz habet II. tal. Wormat.

Item Embercho Pinguis habet partem decime in Algesheim.

Item Bertoldus de Okkenheim habet partem decime in Algesheim et duas libras den. et XL. capunos.

Item Gilengouwere habet carratam vini in Pinguia.

Item Wernherus filius Smendonis habet XL. iurnales culti agri in Ulvensheim[31]).

Item Walraven et frater suus habent vineam et hovam et alterum dimidium iurnale et V. sol. Mogunt. denar.

Item Hartungus Frix habet talentum denar. in Ingelheim inferiori et in superiori carratam vini.

Item Otto de Olmen habet XXX. duo iurnalia, ex his sunt fol. 3.
vinee alter dimidium iurnalis et duale prati. Item Johannes de Meccenheim.

Item Wildericus filius Hirci habet partem castri in Erfenstein.

Item Trabodo de Duna habet omnia bona, que in Meisenheim habet absque[a]) censibus et dimidietatem ville in Reidenbach[32]) et quicquid ibi habet de decima.

Item Cunradus filius Alardi habet molendinum aput novam domum et VI. iugera.

Item Walterus Kistelen habet XIII. iornalia vinearum in Uncstein et in Durenkem et terciam partem des shuzzes in Uncstein et curiam in Durenkeim iuxta arborem qui dicitur rost.

Item Heinricus de Frisenheim habet partem prati quod dicitur gotdenouwe.

Item Ulricus de Lammesheim et filius fratris sui habent pratum in Frisenheim.

Item Cunradus filius Herbordi de Dirmenstein.

Item Jacobus de Hůchelheim habet pratum, quod dicitur

---

a) asque der Text, von dem Uebersetzer als atque angesehen und desshalb mit „unde“ wiedergegeben.

kirwiese et unum pratum, quod bruel vocatur, et dimidiam carratam vini in Uncstein et in Kaulstat et III. den.

Item advocatus de Betheim et Theodericus de Sterneberc habent V. talenta Wormat. den. in censibus.

Item Eberhardus filius Casei habet VIII iurnales in Flersheim maiori.

Item Betholdus Smůzel XL iurnalia in Uncstein et quicquid ibi habet.

Item Cranch XXIII. maldra siliginis in Bentersheim[33]) et plus quod non dixit.

Item Emecho de Flamburnen habet II. tal. Wormat. den.

Item Helfricus habet decimam in Kaulstat. Item frater Hertwici de Olmena.

Item Henricus et filii fratris sui habent V. sol. den. et alteram
fol. 3b. dimidiam amam vini et tres minas avene et herbergiam in curia dominorum in Ginninheim[34]).

Item Buzhamer[35]) habet terciam partem decime in Kaulstat et duo iugera vinee ibidem et alterum dimidium in Uncstein.

Item Gebehardus de Olmena habet V. maldra siliginis.

Item Sifridus de Sibesheit habet dimidiam villam iuxta castrum Kempnich[36]).

Item Jacobus de Bonheim habet duo tal. Wormat. in Herlesheim.

Item Wille dimidiam hubam in Volversheim[37]).

Item Cunradus de Scuchbach duas marcas Col. den.

Item Wildericus de Strumberc et filius suus Razza habent iudicium dimidium in Heseloch et quicquid ad hoc pertinet[38]).

Item Eberardus de Durenkeim quicquid habet in Hepenhefde[39]).

Item Otto de Cronenberc et filii fratris sui sextam partem advocatie in Peterwilre et quartam partem decime in novo monte et a me rei[a]) in Geilenhusen[40]).

Item Heinricus de Gerhardestein et filius suus quicquid habent in Melingen[41]).

Item filii Baldemari de Bertholvesheim Petrus, Rudolfus et Eberhardus habent dimidiam bunam in Bertholvesheim[42]).

---

a) So das Original; die Uebersetzung „von mynen guden zu Geylenhusen".

Item Giselbertus et Cuno fratres de Wormacia habent quartam partem iudicii in Mettenheim et quicquid pertinet ad eandem et vineam in Rudensheim.

Item Rufus de Alzeia habet VI. iurnales vinearum in Westoven.

Item Gerbodo et Conzo de Dirmenstein habent X. maldra silig. aput Hochdorf et X. maldra aput Colenstein et dimidiam fol. 4. carratam vini ibidem et X. uncias Wormat. ibidem[43]).

Item Diezo dictus Zolnere habet IIII libras Spirens. den. in Spigelberc[44]) an deme ungelde.

Item Philippus de Winoldesheim habet V. sol. den. in Badenheim in curia prioris in Moguncia[45]), talentum de scabinis et quicquid habet in Winoldesheim.

Item Petrus de Appenheim[45a]) quicquid habet in Scornesheim.

Item Volzo et Hertwicus de Olmene habent LXXX. iurnalia in agris et vineis et duas domos et talentum denariorum.

Item Hertwicus et fratres sui habent in Olmene XL agros.

Item filii Hartungi de Olmene habent in Hechdesheim[46]) VIII. uncias denar.

Item Godefridus et filii fratris sui habent in Hiesenheim[47]) tercium dimidium maldrum siliginis et quintam dimidiam unciam et XVIII quartalia vini.

Item Herpho et fratres sui habent in Udenheim dimidiam decimam vini et parvam decimam et XVI. maldra siliginis.

Item Heinricus et filii sororis sue habent in Wihenheim[48]) bona et in Ingelheim curiam et pistrinum in foro.

Item filii Bertorni in Hubenheim[49]) habent curiam in superiori Ingelnheim et vineas sitas in Ossofen et IIII amas vini ad censum.

Item Ylias de Olmene habet Eberbach.

Item burgravius de Sconenburg[50]) et filii fratris sui habent advocatiam in Leibersheim[51]) et L duo iugera agriculture ibidem sita et vineas, que vocantur vinee feodales.

Item Wigandus de Bulingin et Roricus filius suus habet in fol. 4a. Swalebach V. maldra tritici et V. sol. et in Durstorf curiam et agriculturam ad dimidium aratrum et in villa, que vocatur

Horrium, decimam ad II. maldra siliginis et decimam in Marttroud ad IIII. maldra avene[52]).

Item Humbertus habet vineam, que vocatur manewerc.

Item Hependiep habet XI. uncias denar. ex curia abbatis[53]) in Badenheim et VIII. maldra siliginis in Scornesheim.

Item Marquardus filius Stollonis de Bertheim habet sextam partem de hůba aput Ostoven et unam libram Wormat. in pistrinis in Odernheim.

Item Crugelin habet bůndam in Winoldesheim et pratos bruwele.

Item Simon de Flamburnen habet ex bonis suis VI. iugera et I. maldrum siliginis.

Item Hugo et Gozzo fratres de Russingen habent unam libram in Guntrisblumen[54]) et furnum ibidem et XIII. uncias denar.

Item Heinricus de Eppelsheim habet iornales vineti in Hagenheim[55]).

Item Heinricus de Sienden habet advocatiam in Gessbodesheim[56]) et XXV. maldra siliginis ex bonis suis ibidem.

Item Cunzo frater Meingoti de Gesbodesheim[57]) habet de una hůba XVI. maldra siliginis ibidem.

Item Scotto de Alzeia habet XIIII. uncias in Rudersheim.

Item Rudolfus et Franko fratres de Ansenburc habent villam in Bubelnsheim[58]).

Item Arnoldus et Cuno de Munfurt habent villam in Littwilre et Heimbach et omnia, que habent in Bubelnsheim.

Item Herbertus de Schaleite partem decime, quam habet aput Bleinechen[59]).

fol. 5. Item Schielis de Mumfurt omnia, que habet in Nuwenscheit[60]).

Item Albertus de Spanheim[61]) filius Cunzonis habet omnem exactionem de bonis suis et alteram dimidiam carratam vini censualis.

Item Johannes Volpes habet homines aput Crucenachen, Werherum textorem et filios sororis sue.

Item Ingebrant de Dille habet XI. feoda in villa Rodera aput Kirchberc[62]).

Item Baldewinus de Doseminte habet XX. marcas et quando damus ei in Brizenheim XX. maldra siliginis, solute sunt.

Item Sigelo de Grumbach quicquid habet in Musshela inferiori[63]).

Item Heinricus de Stooph habet IX. uncias Treverenses apud Musshelam inferiorem.

Item Jacobus de Otenbach quicquid habet in Dageslach[64]) circa curiam.

Item Wilhelmus de Winterouwen[65]) quicquid habet in Ingelnheim inferiori.

Item Cuno filius Giselberti habet IIII. carratas vini et dimidium in Rudensheim.

Item filii Giselberti de Birstat quicquid habent in castro Leigen[66]).

Item Cunradus et Giselbertus[67]) fratres quicquid habent in decima vini in Rudensheim et in Appenheim.

Item filii Heinrici de Okkenheim quicquid habent in castro Leigen.

Item Sibodo de Rosenberc habet in Roda et in Sweppenhusen et in Ozelrůde et in Renzenberc duas partes decime[68]).

Item Cuno longus de Eppensheim habet V. iurnalia et terciam partem XIIII. unciarum den.

Item Gerlacus Stango tal. den. in Imzwilre[69]) et VI. maldra.

Item Durenkart de Eppensheim habet XI. iurnales in Bledensheim[70]).

Item Embricho Preda de Dilla habet decimas ad villas, que fol. 5ª
dicuntur in den růderen[71]).

Item Cunradus de Munninheim habet V. sol. in curia prioris[72]) in Badenheim.

Item Jacobus et Ebhardus fratres de Litwilre[73]) habent in Heimbach Ovenstrit dimidium ex una parte ripe et homines, qui spectant in curiam Litwilre et duos mansos, qui vulgariter dicuntur fisschirhůbin[69]).

Item Embercho dictus Ruze decimam, quam habet in Algesheim[74]) et quicquid habet in censibus in Ingelheim.

Item Wilhelmus de Scarpenstein habet duas vineas ex alia parte Reni et census ibidem et VIII amas vini[75]).

Item Gerlacus de Bibelnheim[76]), quicquid de bonis suis in Scornisheim tenetur exactionis et precariarum et quedam bona in Selsen.

Item Cunzo dictus Puer[77]) quicquid habet decime in Rudinsheim.

Item pueri Sibelmanni de Strumburc habent decimam in Genheim[78]).

Item Siboldus habet quasdam decimas de quibusdam mansibus in Algesheim[79]).

Item Petrus de Winoldesheim[80]) habet exactiones et precarias de bonis suis ibidem. Item Heinricus dictus Galla.

Item Heinricus filius Wilderici habet partem castri in Erfenstein.

Item Driebez de Scornesheim quicquid in Brunechwilre[81]) habet.

Item Munckeshorn de Alzeia habet II. tal. Wormat, in holzkorne de Kircheim.

Item Jacobus de Appenheim quicquid precarie in Schornesheim et in Udenheim habet.

Item Cunradus, Dierolf et Wernherus fratres de Wormatia habent XXX. sol. den in Herlesheim et Cunradus solus II. uncias et dimidiam et VIII. den. in censibus.

fol. 6. Item Arnoldus Rufus habet X. sol. in monte sancti Johannis et in Pinguia in illis, qui trahunt vina[82]), duas libras et dimidium iornale vinee et terciam partem de bonis Emberchonis de Winterheim et census, qui cadunt de sancta Brigida[83]).

Item Wilhelmus de Wintherouwe habet VI. iornales et quosdam domos ante Ingelheim et apud Eberbach duo iugera et in Kedercha duo iugera.

Item Ludewicus de Eltevile habet insulam et II iugera vinee et dimidium.

Item Drutwin et Embercho de Winoldesheim habent IX. unc. den. et carratam vini et dimidiam et minutam decimam.

Item Helfricus et socii sui habent decimam in Kagelstat.

Item Heinricus frater Russelini habet V. sol. et amam vini et dimidium et III. quartas annone et herbergiam in curia monachorum in Ginthenheim[84]).

Item Buzhamer habet terciam partem . . . . . [a]) et duo iurnalia vinearum ibidem et alterum dimidium in Uncstein.

---

[a]) Der Ortsname ist nicht eingetragen.

Item Gebehardus de Olmena habet V. maldra siliginis.

Item Sifridus de Sibescheit habet dimidiam villam continuam castro Kempenich.

Item Theodericus Clavis habet in Muͤsschebach XXIII uncias et in Isenheim XXVII. uncias et mansum ibidem[85]).

Item Bruno de Scarfenstein habet decimam aput Grevenberge[86]).

Item Nicholaus habet inter apotecas Moguntie III. libras et in Selsin XXIII. uncias et X. den. et II. den. et obolum et dimidium scultetum et in agris XXXIIII. iugera et dimidiam carratam vini quod schuzwin et tria frusta in pratis. Et dominus de fol. 6ª Hohenvelz[87]) habet pro parte sua tantum.

Item Embercho de Flanheim habet II. uncias in areis aput Ingelheim.

Item Hekkehardus de Algesheim habet decimam vini et annone ibidem.

Item dictus Groz et frater suus Cusin quicquid habent decime in Pinguia.

Item Gornodus filius Stefani de Enselntheim habet decimam in Orbeiz.

Item Sifridus de Lutra habet curtim ibidem[88]).

Item Betholdus de Ebestein habet XX. uncias Wormat.

Item Anselmus filius suus de Ruprechdesburc VII. maldra siliginis in Ginnenheim[87]).

Item Wernherus advocatus de Alzeia et filii fratris sui habent tal. Wormat. de fornacibus in Odernheim.

Item Brunecho de Eppensheim habet pomerium in Obernkeim[88]).

Item Johannes de Becholvesheim.

Item Fridericus de Okkenheim habet castrum in Leigen et quicquid ad ipsam domum pertinet.

Item filii Philippi de Okkenheim habent tantundem.

Item Johannes filius Lůf decimam, quam habet in Pinguia ex bonis dominorum de Moguntia.

Item Heinricus de Bubenheim et fratres sui quicquid habent in Egelsheim[89]).

Item Paulus filius Simonis de Rudensheim[91]).

Item Wernherus Umzeldop de Dilla.

Item Rudegerus Bůbo habet X. sol. Wormat. in Houge in censibus[92]).

Item Johannes de Hocdorf quicquid habet in ipsa villa.

Item filius procuratrice (sic!) de Ingelheim.

fol. 7. Item filiaster Anthiochi de Wesela[93]) habet vineam quam ipse prius habuit.

* * *

Item[a]) Albertus de Winoldesheim habet XII. maldra siliginis et dimidium maldrum pise in Yesenheim[94]) et ipse dabit annuatim dimidiam marcam castrensi in Bollandia idemque feodum tangit de Berwardo de Althevile.

---

[a]) Diese letzte Stelle von anderer, gleichzeitiger Hand.

Zu I.

Noten zu dem Lehnsbuche Werners II. von Bolanden. 1194—1198.

1) Welgersheim bei Wöllstein.

2) Heinricus Gallus 1211 in dem Eberbacher Güterverzeichnisse Ocul. mem. I 59', Hugo Gallus de Lorch bei Bodmann S. 333. Vielleicht gehört Heinrich Gallo von Delkenheim, 1279 Vicedom, zu diesem Geschlechte.

3) Winkel.

4) Walluf.

5) Urkundlich bekannt 1211, 1219, 1227; Eberbacher Ocul. mem. an mehreren Stellen und Bodmann S. 308. Derselbe wird im Folgenden mehrfach aufgeführt.

6) Eltville.

7) Hattenheim.

8) Frankedel, ebenso wie das gleich folgende Logenstein, wohl bei Hattenheim. Nicht zu ermitteln.

9) Vergl. Note 8.

10) Bleidenstadt.

11) Kiedrich.

12) Der Gräfenberg.

13) So, und nicht Kedercho, wie Bodmann S. 38 las. Bodmann's falsche Lesart ist in Zaun, Kiedrich S. 20 übergegangen. Rodercho ist das ausgegangene Dorf Rode oder Rödchen.

14) Wohl der urkundlich 1151 genannte Egeno de Alta villa, Guden. I, 211.

15) Ueber die von Nesen vergl. Vogel, Beschreibung des Herz. Nassau, S. 769. Markolf von Nesen war 1388 in Reichartshausen ansässig, vergl. Bodmann S. 83, Rossel, Urkbuch von Eberbach.

16) Der Gräfenberg.

17) Mehrere Glieder eines Geschlechts Calp kommen im 13. Jahrhundert in Eberbacher Urkunden vor. Auch sass ein Geschlecht des Namens später in Okriftel, vergl. Vogel S. 863.

18) Ein Wolframus de Hadderheim 1130, Guden. I 83.

19) Rinheulda. Bei Rüdesheim. Die Rheingrafen, Kl. Rupertsberg und Eberbach hatten hier Besitz, Kremer II 223, Mittelrh. U.-B. II 391, Rossel II 224. — An die Bolandischen Güter zu Rüdesheim erinnert der noch im Sponheimer Lehnbuche von 1370 genannte Bolander Hof daselbst.

20) Bernewin de Oggenheim noch 1211 in dem Eberbacher Güterregister Ocul. mem. I Fol. 59[b].

21) Gemeint ist wohl das Dorf Johannisberg, vergl. Bodmann S. 114.

22) Assmannshausen.

23) Logenstein? Vergl. oben Note 9.

24) Hausen vor der Höhe.

25) Bodenthal bei Lorch.

26) Leyen bei Waldalgesheim. Vergl. Köllner Kirchheim S. 40 Note n.

27) „von dem lehen hut man der beche" die deutsche Uebersetzung.

28) Tirricus de Selehove urkundlich 1167, 1194, Guden. I 256, 330.

29) Molsberg.

30) Die „Intitulatio fundationis et iuris civitatis et castri in Dippurc et ius dominorum eiusdem loci" und der Bolandische Besitz von Dieburg (bei Darmstadt) ist bisher vielfach Gegenstand eingehender Untersuchungen gewesen. Die Frage ist eine äusserst schwierige, die auch durch die nachfolgenden Bemerkungen ihre volle Lösung nicht erhalten wird.

Die wichtigeren, bisher aufgestellten Ansichten mögen hier Platz finden.

Zunächst beschäftigte sich Steiner mit der Frage, welcher zur Ergänzung seiner Geschichte Dieburgs (Bachgau III) im Archiv für Hess. Gesch. II 352 die Intitulatio nach einer Abschrift, welche Vogel für ihn von der Abschrift Kremers genommen hatte, zuerst veröffentlichte. Steiners Ansicht ging dahin, dass die in der Intitulatio genannten Werner und Philipp von Bolanden die Söhne des 1198 verstorbenen Werner II seien, die Intitulatio mithin zwischen 1218—1220 niedergeschrieben sein müsse. Die beiden Genannten hätten demnach Dieburg aus der im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts auf sie gefallenen Erbschaft der Herrn von Weissenau zugleich mit Weissenau erworben. Der dominus Heinricus sei der 1207 und 1208 urkundlich erwähnte Heinrich von Dieburg, der Gründer der Stadt. — In Steiners Abdruck ist Horuz statt Horum zu verbessern.

Mit Steiner ist Scriba Arch. für Hess. Gesch. VII 154 gleichfalls der Ansicht, dass die Intitulatio zwischen 1218—1220 geschrieben sei.

Köllner setzt S. 37, 48 die Intitulatio etwa um 1215; Steiners und Scriba's Ausführungen scheint er nicht gekannt zu haben, da nach seiner Meinung Holzhausen (unmittelbar bei Dieburg) „vielleicht unweit Hessen-Homburg" lag.

Lehmann in seiner Geschichte der Herrn von Bolanden (Pfälz. Burgen IV 65 ff.) gibt einen Auszug aus der Intitulatio; seine Ansicht über das Alter derselben stimmt mit Köllner.

Ueber die Person Heinrichs von Dieburg stellte Bauer (Zeitschr. des hist. Ver. für das Wirt. Franken VI, 142) Untersuchungen an. Er hält ihn für den Sohn des Edelherrn Sibodo von Zimmern.

Gengler Cod. iur. munic. s. v. Dieburg wiederholt die Intitulatio nach dem Abdrucke Steiners.

Sodann hat sich Schenk in den Beiträgen zur Genealogie der hanauischen Herrengeschlechter (Mittheil. des hanauischen Bezirksvereins 1880 S. 30) mit der Person des Heinrich von Dieburg — des dominus Heinricus bone memorie — beschäftigt. Er hält ihn für identisch mit dem urkundlich 1163—1169 vorkommenden Edelherrn Heinrich von Lauda, der 1169 sein castrum Dieteburc dem Stifte Würzburg zu Lehen auftrug (Mon. boic. XXXVII, 91). Dieses Dieteburc, bisher für Dittwar gehalten, ist nach Schenks Meinung Dieburg und Heinrich von Dieburg als dessen Erbauer anzusehen. Ihren Antheil an Dieburg, an welchem die Reichskämmerer von Hain-Münzenberg mitberechtigt waren, mögen, wie er glaubt, die von Bolanden durch Beerbung oder Kauf von den Herrn von Dieburg erworben haben.

Sämmtliche Ansichten, die sich auf die von Steiner gegebene Festsetzung des Alters der Intitulatio stützen, gehen mithin dahin, dass der dominus Heinricus identisch ist mit dem urkundlich feststehenden Heinrich von Lauda-Dieburg, dass letzterer mithin der Gründer von Dieburg ist.

Die Richtigkeit dieser bisherigen Annahme müssen wir verneinen.

Heinrich von Dieburg, dessen Abstammung wir bei dieser Erörterung nicht in Betracht zu ziehen brauchen, lebte zweifellos noch 1208 (Rossel U.-B. der Abtei Eberbach I, 125, Bär Beiträge I, 63, Steiner Bachgau III, 10, Arch. für hess. Gesch. II, 351, Scriba daselbst VII, 155, Bauer a. a. O. u. a.) und damit erweist sich, da der dominus Heinricus in der zwischen 1194—1198, und nicht, wie bisher angenommen, zwischen 1218—1220 niedergeschriebenen Intitulatio ausdrücklich als gestorben bezeichnet wird, die Identität beider als völlig unmöglich. Da es nun feststeht, dass der etwa 1163—1208 lebende Heinrich von Dieburg 1169 in Dieburg ein castrum besass und dass die Herrn von Bolanden 1194 die Besitzer oder richtiger wohl nur Lehnsträger der von einem damals verstorbenen dominus Heinricus gegründeten Burg und Stadt Dieburg waren, so bleibt nur die Annahme möglich, entweder

1) Heinrich von Dieburg und die Herrn von Bolanden haben gleichzeitig in Dieburg Besitzungen gehabt, und zwar besass der erstere, wohl gemeinschaftlich mit anderen Geschlechtern, die Altstadt — vetus civitas der Intitulatio — Dieburg, die Herrn von Bolanden aber die neuere Gründung des dominus Heinricus; oder

2) Dieburg, und zwar sowohl Altstadt wie neuere Anlage, ging nach dem Jahre 1169 und vor 1194 aus dem Besitze Heinrichs in den der Herrn von Bolanden über.

Erstere Annahme ist die bei weitem wahrscheinlichste; für die letztere spricht keine Andeutung, auch wissen wir, dass Heinrich von Dieburg noch später ausgedehnte Güter in der Nähe von Dieburg hatte (Bauer

a. a. O.), also offenbar in seinen Besitzungen verblieben war. Wir können uns eben nur für die erstere Annahme entscheiden, dass der Besitz Heinrichs von Dieburg und der der Herrn von Bolanden in Dieburg ein zwar gleichzeitiger, aber doch völlig verschiedener war.

Durch diese Trennung wird es sodann auch unzulässig, den dominus Heinricus unter den Geschlechtern, welche vor Heinrich von Dieburg wahrscheinlich die Altstadt Dieburg besessen haben, zu suchen. Wir werden, wenn wir über die Person des dominus Heinricus eine Vermuthung aufstellen wollen, unsern Blick auf andere Herren richten müssen, welche im Bachgau Besitz hatten oder hervorragende Rechte ausübten.

Zunächst kommt in dieser Beziehung das Stift Fulda in Betracht, welches seit dem Jahre 1024 im Bachgau die Grafenrechte ausübte, bis wir im 13. Jahrhunderte Mainz im Besitze derselben finden. Wir wissen jedoch nicht, wann die Grafenrechte von Fulda an Mainz übergegangen sind, können auch nicht mit Bestimmtheit behaupten, dass Fulda noch im 12. Jahrhundert dieselben in Händen hatte (Steiner Bachgau I, 86). Es mag deshalb sehr gewagt sein, einen der Fuldaer Aebte im 12. Jahrhundert Namens Heinrich, Heinrich I 1127—1133, Heinrich II 1148—1149, mit dem dominus Heinricus zu identificiren.

Hingegen ist es wohl unzweifelhaft, dass Mainz schon vordem, ehe es 1288, Jan. 25., bezw. 1294, Febr. 9., von Ludwig von Isenburg sowie 1310, Dec. 22., von Gottfried von Brauneck deren zwei Viertel, insgesammt die Hälfte von Dieburg kaufte (Guden. I 835, II 281, Simon, Gesch. von Isenburg I 151) und ehe es sich 1288 Juni 28., mit Reinhard von Hanau, dem Lehnsträger des Stifts Fulda, endgültig über den Verzicht auf dessen Rechte an der „comicia que Bachgowe vocabatur“ einigte (Joann. I 619), die Hälfte von Dieburg besass.

Schon ehe die soeben genannten Acte vollzogen wurden, 1277 Juli 5., freit König Rudolf ad instantiam venerabilis Maguntini archiepiscopi — des Erzbischofs Werner — oppidum Dippurch cum omnibus suis iuribus in gleicher Weise, wie freie Städte gefreit sind (Böhmer A. I. No. 419) Zweifellos ist demnach Mainz, als es diese königliche Verleihung herbeiführte, schon längst der Territorialherr der einen Hälfte der ganzen Stadt Dieburg gewesen, zu welcher es dann 1294 und 1310 die noch übrigen beiden Viertel erwarb.

Wann Mainz diesen älteren Besitz erwarb, darüber geben die auf uns gekommenen Urkunden nicht den geringsten Aufschluss. Vielleicht gehen wir nicht fehl, wenn wir in dem Vorgange, den die Intitulatio uns berichtet, in der Gründung der neuen Stadt Dieburg, deren fundus der Gründer dominus Heinricus erst durch Tausch gegen einen anderen Mansen erwarb, den Ausgangspunkt der Territorialhoheit von Mainz in Dieburg finden und als den Gründer derselben den Erzbischof Heinrich von Mainz 1142—1153 betrachten.

Die Worte der Intitulatio „dominus Heinricus bone memorie“ und „nunc habent fratres — — de Bolandia, qui modo presidere noscuntur“ geben zwar keinen bestimmten Anhaltspunkt zur Bestimmung der Zeit, lassen aber sehr wohl den Schluss zu, dass Heinrich zur Zeit

der Abfassung der Intitulatio, also etwa 1194, schon längere Zeit todt war, und dieses passt auf die Regierungszeit des Erzbischofs Heinrich I. vortrefflich.

Schliesslich soll hervorgehoben werden, dass die Abfassungszeit der Intitulatio es nur zulässt, als Besitzer von Dieburg die Brüder Werner II. von Bolanden und Philipp von B.-Falkenstein (vergl. unten Note 408), und nicht die folgende Generation des Geschlechts anzunehmen.

31) Februar 3.

32) Ueber Holzhausen vergl. die in Note 30 angeführten Schriften, besonders Steiner Bachgau III.

33) Ober- und Niederingelheim, Rheinhessen.

34) Winterheim.

35) Bubenheim.

36) Wackernheim.

37) Weinheim.

38) Hausen oder Ingelheimerhausen; vergl. Wagner, Hess. Stifter II 19.

39) Appenheim.

40) Daxweiler Kr. Kreuznach, am Soonwalde.

40a) Die vom Reiche lehnrührige Münze zu Ingelheim hatte Werner von Bolanden vom Erzbischofe Christian I. während dessen zweiter Regierung 1165—83 gegen Niederolm eingetauscht, Erzbischof Conrad machte jedoch nach seiner Rückkehr mit Hülfe des Kaisers den Tausch rückgängig und gab Werner die Münze zurück. Stumpf A. Mog. 114.

41) Oppenheim.

42) Mandel, Kr. Kreuznach. Vergl. Köllner Kirchheim S. 290.

43) Norheim.

44) Boppard, Kr. St. Goar.

45) Sterrenberg im Nassauischen Amte Braubach.

46) Cochem. Die Belehnung fällt nach 1151, da in diesem Jahre Hermann von Stahleck Cochem an König Conrad III. abtreten musste, während nach seinem 1158 erfolgten Tode die ihm verbliebenen Güter an den Staufer Conrad fielen.

47) Engers, Kr. Neuwied. In dem Sponheimer Lehnbuche von 1370 ist Wiprecht von Stencenbach belehnt mit einem Theil des Zehnten zu Engers und der dritten Gabe der Kirche daselbst, welche Lehen früher die von Remennach von der Herrschaft von Bolanden hatten.

48) Die Nette bei Andernach. Mit der noch jetzt bestehenden Netter Mühle s. w. von Andernach ist in dem Sponheimer Lehnbuch von 1370 Johann von Langenau, Herrn Daniels Sohn, belehnt. (Die von Langenau sassen auf der Burg gleichen Namens im Amte Nassau.)

49) Kerpen, Kr. Daun. — „Schele Hermans" die Uebersetzung.

50) Gillenfeld, Kr. Daun.

51) 52) Nach den c. 1200 abgefassten Güter- und Lehnsverzeichnissen der Abtei St. Maximin (Mittelrh. U.-B. II 453, 458) besass dieselbe Güter zu Ebersheim bei Niederolm, zu welchen Höfe zu Rudolheim gehörten; mit dem ganzen Hofe Ebersheim war Warnerus de Bonlande belehnt. Das hier von Bolandischer Seite bezeichnete Lehen Albisheim ist demnach wohl Elsheim bei Niederolm, Rudersheim oder Rudolsheim nicht zu bestimmen. In Albisheim und Rüdersheim bei Kirchheim (Köllner, S. 228, 235) sind Besitzungen der Abtei St. Maximin aus den eben genannten Registern nicht nachweisbar, und daher Köllners Deutung unwahrscheinlich, wenngleich für Rüdersheim bei Kirchheim immerhin der Umstand zu sprechen scheint, dass St. Maximin hier Kirchenpatron war und die Abtei somit Stifterin der Kirche sein kann.

53) Kaltenborn im Kr. Adenau.

54) Der hier als verstorben bezeichnete Gotfried von Breitscheid wird urkundlich 1157, 1158 erwähnt. Mittelrh. U.-B. I 652, 657, 670.

55) Westum bei Sinzig, Kr. Ahrweiler.

56) Gemeint ist nicht K. Heinrich VI., wie Köllner und Lehmann annehmen, sondern Conrad, Herzog von Rotenburg und Schwaben, der dritte Sohn des Kaisers Friedrich I., welcher die Rotenburgischen Güter des staufischen Hauses, zu welchen die Besitzungen im Worms- und Speiergau gehörten, nach dem 1167 August 19., erfolgten Tode des Herzogs Friedrich IV. von Rotenburg vom Kaiser, dem Erben des kinderlosen Herzogs, erhielt; vergl. Stälin W. G. II 102, 108, 124, 648, Raumer Hohenstaufen II 153. Wann die Belehnung Werners von Bolanden mit diesen Gütern stattgefunden, ist nicht festzustellen; möglicher Weise erfolgte die Belehnung auf dem vor Beginn des Kreuzzuges 1188 zu Mainz abgehaltenen Reichstage, nachdem der Kaiser eine feierliche Theilung der Hausgüter unter seine Söhne vorgenommen hatte; Stälin a. a. O. S. 124, Raumer II 279.

57) Ob Beinheim s. von Weissenburg?

58) Brunechwilre hält Köllner 21, 263 für Breuningweiler bei Sippersfeld, s. von Kirchheim. Die Deutung ist sehr zweifelhaft und höchst wahrscheinlich Bruchweiler, Bezirksamt Pirmasens anzunehmen. Vergl. die Bemerkung bei Widder IV 365, Note s.

59) Beide Orte Wizenburc und Otensheim liegen mithin am linken Ufer der von Hartenburg bei Dürkheim und Lamsheim vorbei nach Frankenthal fliessenden Isenach. Wizenburc ist dort nicht zu ermitteln, vielleicht ist Weissenheim n. von Lamsheim gemeint und liegt ein durch das unmittelbar vorhergehende Wizenburc veranlasster Irrthum des Schreibers vor. Otensheim dürfte dann Ottersheim bei Grünstadt sein.

60) Wörrstadt, Rheinhessen?

61) Nuenburg prope Kircastrum 1323, Hontheim Prodrom. 833, vergl. Köllner 279, unten Note 403.

62) Die Angabe von Lehmann Pfälz. Burgen II 355, dass Erfenstein (bei Elmstein am Speierbach, jetzt Ruine) nach 1237 von den Grafen von

Leiningen, welche später das Schloss besassen, gebaut sei, ist falsch. Meinhart und Adelgar von Dürkheim werden unten als Burgmänner genannt, Note 401, 402.

63) Nierstein, Rheinhessen.

64) Wolfsheim bei Wörrstadt. Werner von Bolanden hatte auch die dortigen Güter der Mainzer Dompropstei zu Lehen, vergl. unten Note 317.

65) Dass Werner von Bolanden und Gerhard von Hagenhausen ausser der Vogtei Sulzbach auch mit Soden belehnt waren, hat Vogel, dem, wie schon bemerkt, Kremers Abschrift vorlag, S. 868 übersehen. Ueber die Rechte der Abtei Limburg a. d. H. an Sulzbach vergl. ausser Vogel S. 867 Remling Speier. Klöster I 118 ff., Schenk im Correspondenzblatt 1874, S. 70. Gerhard von Hagenhusen urkundlich 1131—1166, Gud. I. 100, 111, 210, 404, Kremer Or. Nass. II 199, Grüsner Beitr. III 139, Will Regg. Mog. ad ann. 1135.

66) Dass mit der comitissa de Nurings die urkundlich 1159 (Rossel I 39) erwähnte Udilhild, Gemahlin des Grafen Gerhard von Nürings, gemeint ist, ist wenig wahrscheinlich, da wir nach der von Guden. Syll. 579 veröffentlichten Urkunde von 1166 ihren Tod vor dieses Jahr setzen müssen. Es ist desshalb wohl an beider Tochter Guda zu denken. Ob diese vermählt war oder nicht, darüber lässt diese Stelle eine Schlussfolgerung nicht zu. Die verschiedenen über den Gemahl dieser Guda aufgestellten Hypothesen sind in Note 408 besprochen.

Dass dieses Holzhausen identisch ist mit dem in der „Intitulatio fundationis etc. in Dippurc“ genannten Holzhausen, wie Köllner meint, ist nicht glaublich. Ich halte es für Holzhausen auf der Heide, und für einen Theil der im Einrich belegenen Güter der Grafen von Nürings. Den Zehnten zu Holzhausen a. d. H. hatte Werner von B. vom Grafen von Katzenelnbogen zu Lehen, vergl. Note 223.

67) Mettenheim bei Osthofen, Rheinhessen.

68) Monzenheim ebendaselbst.

69) Pfeddersheim, Rheinhessen.

70) Gauodernheim, Rheinhessen. Vergl. Note 124, 196.

71) Mainzweiler, Kr. Ottweiler.

72) Nannenrod und Overbach ungewiss.

73) Oberwesel.

74) Gaulsheim bei Bingen, Rheinhessen.

75) Ockenheim bei Bingen, Rheinhessen. „Attinet“ bezeichnet die rechtliche Zugehörigkeit. — Jugenheim selbst war Bolandischer Besitz, vergl. Köllner 271 ff.

76) Monzenheim, Rheinhessen.

77) Erbesbüdesheim bei Flonheim, Rheinhessen.

78) Morschheim bei Kirchheim, Rheinbaiern. Der Zehnte zu Morschheim, sowie zu Kirchheim, Bischheim, Rüdersheim, Orbis und Altbolanden war

noch Eigenthum des K. Friedrich II., der ihn 1214 dem Convente des h. Grabes zu Speier schenkte, vergl. Remling Speier. Klöster II 171, 374, Köllner 210.

79) Kirchheim.

80) Mallesbach unbekannt.

81) Urkundliche Nachweise über den Hof in Mainz liegen nicht vor, vielleicht ist es der spätere Sponheimer Hof, vergl. Gud. II 553, Schaab I 571.

82) Jugenheim, Rheinhessen.

83) Wolferskirchen, ungewiss.

84) Budingen, ungewiss. Ein Lehen daselbst wird im Sponheimer Lehnsbuch von 1370 aufgeführt.

85) Bischheim bei Kirchheim.

86) Ueber Welf VI., Markgrafen von Tuscien und Herzog von Spoleto, vergl. Stälin Wirt. G. II 261 ff. Welf war zur Zeit der Abfassung dieses Verzeichnisses todt († 1191, December 15.), Erbe seiner Güter war, da sein einziges Kind Welf VII. bereits 1167 gestorben war, das staufische Haus. Es ist somit hier wie an manchen anderen Stellen eine dem Schreiber vorliegende ältere Aufzeichnung in das Verzeichniss übernommen.

Die nachfolgend aufgeführten Güter, deren Oberlehnsherr die Abtei Lorsch war, werden zu denjenigen gehören, welche Graf Gotfried von Calw von der genannten Abtei erhielt, vergl. die Belege bei Stälin II 370. Nach dem um 1131 erfolgten Tode des Grafen Gotfried erhielt dessen Schwiegersohn Herzog Welf die Lehen von dem 1139 verstorbenen Abte Diemar, vergl. Chron. Laurish. bei Pertz XXI. 435, Ficker, Heerschild S. 87. Wann die Uebertragung der zu diesen Lehen gehörigen Güter auf Werner von Boland stattfand, ist nicht zu bestimmen.

87) Oppenheim, Rheinhessen.

88) Nackenheim, Rheinhessen.

89) Rodebach, ausgegangen.

90) Bodenheim, Rheinhessen.

91) Dasselbe. Ueber die Abtei Hornbach vergl. Remling Speier. Klöster I 53.

92) Marienborn bei Niederolm, Rheinhessen.

93) Ober- und Nieder-Moschel bei Alsenz.

94) Rodenbach bei Göllheim.

95) Wohl derselbe mit dem im Anfange des 12. Jahrhunderts erwähnten Bubo de Altavilla (Bodmann I 307, Mittelrhein. U.-B. I 474).

96) „den zol des brodes unde der dyere zu Byngen unde daz recht off den foder haves, holzes, stroes“ die Uebersetzung. 1370 hatte Hentz Faut zu Lehen ein Viertel von dem Viehzoll zu Bingen und alle vierzehn Tage von jedem Brodtische einen Heller. Sponheimer Lehnbuch.

97) Conrad von Rüdesheim 1163—1173 nach Bodmann S. 347.

98) Nierstein, Rheinhessen.

99) Gaualgesheim bei Ingelheim, Rheinhessen.

100) Sobernheim.

101) Liebelos, Kr. Gelnhausen, wo Peter Fustchen von Geylnhusen 1370 drei Hufen zu Lehen hatte. Sponheimer Lehnbuch. Vergl. das Güterverzeichniss des Rheingrafen, Kremer Origg. II 235, 237.

102) Rode, Rode oder Rödchen im Rheingau oder der ausgegangene Ort Rode bei Erbesbüdesheim, Wagner Wüstungen S. 32.

103) Hattenheim.

103a) Den Thurm zu Bingen hatte Werner von B. während der zweiten Regierung des Erzbischofs Christian I. 1165—1183 erworben. Erzbischof Conrad verglich sich nach seiner Rückkehr dieserhalb mit Werner; Stumpf. A. Mog. S. 114 ff.

104) Lorch.

105) Waldalgesheim am grossen Soonwald, Kr. Kreuznach.

106) Litwilre, wahrscheinlich auch am Soonwald; nicht mehr zu constatiren.

107) Crüftel im Nass. Amte Idstein. Hier besass das Stift St. Stephan zu Mainz Güter, deren Vogtei mit der über die Güter desselben Stifts zu Schlossborn später an Eppenstein gekommen war. Vergl. Vogel S. 821.

108) Niedersaulheim.

109) Albich bei Alzei.

110) Waldalgesheim, Kr. Kreuznach.

111) Lettweiler an der Glan, bei Obermoschel.

112) Neuhausen bei Pfeddersheim.

113) Hernsheim bei Pfeddersheim.

114) Bischheim bei Kirchheim, vergl. Köllner S. 219.

115) Ober- und Niederflörsheim bei Pfeddersheim.

116) Schornsheim bei Wörrstadt, vergl. Köllner S. 292.

117) Norheim bei Kreuznach.

118) Das ebengenannte Hernsheim.

119) Die Genannten scheinen urkundlich nicht bekannt zu sein.

120) Aus der Bezeichnung Conrads als Electus geht mit Sicherheit hervor, dass diese Belehnung zwischen 1162—1165 stattfand. Köllner knüpft hieran S. 23 die richtige Bemerkung, dass die in dem Register im Zusammenhange aufgeführten Belehnungen zu verschiedenen Zeiten erfolgt sein müssen, wofür wir auch zu anderen Stellen die Nachweise beibringen.

121) Partenheim bei Wörrstadt. Der Hof wurde Werner von Bolanden durch den Erzb. Johann von Trier, also nach 1190 October 20, verpfändet; Mittelrh. U.-B. II 197, Köllner 289 ff.

122) Frettenheim bei Gau-Odernheim?

123) Pfaffenschwabenheim.

124) Gauodernheim, vergl. Note 70.

124a) Holvingen, C. Saaralben, Kr. Forbach; würde sodann zu den gleichfolgenden Lothringischen Gütern gehören.

125) Ueber diese vom Bisthum Toul auch in weiblicher Descendenz lehnrührigen Güter liegen uns weitere archivalische Nachrichten nicht vor; dieselben scheinen dem Hause Bolanden frühzeitig entfremdet zu sein. Die Güter liegen in Lothringen, in den Kreisen Forbach und Bolchen, und zwar im Einzelnen: Berge bei Grosstännchen; Marthille bei Mörchingen; Dalheim s. von Marthille; Esheim unbekannt; Destrich (nicht Oestrach, wie Köllner S. 24 falsch, der ebenso auch fälschlich Osheim liest) n. von Marthille; Kloster Wabre wohl die Cisterzienser-Abtei zu Voivre im Arrond. Commercy (Mittheil. von Dr. Falk zu Mombach); Hutdingen und Musch unbekannt; Araicurt ist Arraincourt s. von Falkenberg.

126) Kriegsheim bei Pfeddersheim. Otto von Bolanden trat das Lehen 1309 an Worms ab, vergl. Köllner S. 65; später kam Kurpfalz in Besitz.

127) Rüssingen bei Göllheim.

128) Mauchenheim bei Kirchheim.

129) Dirmstein bei Frankenthal.

130) Ueber die Dörfer Hochheim, Pifflickheim und Leiselheim vergl. Köllner S. 149, 202, 308 ff. — „den zol von den eselen zu Wormessen" die Uebersetzung.

131) Nicht zu ermitteln.

132) Vermuthlich gleich Utzelnheim, welches nach Schannat Hist. Wormat. I 43 daselbe mit Klein-Niedesheim n. von Frankenthal. Vergl. Widder, Kurpfalz III 223.

133) Kestert bei Caub, Gottfried von Boppard urkundlich c. 1191; Mittelrh. U.-B. II 197.

134) Gabsheim bei Wörrstadt.

135) Bechtolsheim bei Wörrstadt.

136) de Viculo, und nicht von Vincel, Winkel, wie Köllner S. 24 irrthümlich.

137) Selzen bei Oppenheim. — Ist, was doch wohl nur anzunehmen, possidebat so zu erklären, dass diese Erwerbung nach dem Tode des Rheingrafen Embricho IV. (1158—1194), der nur gemeint sein kann, erfolgt ist, so ergibt diese Stelle, dass die Abfassung unsers Lehnsbuchs zwischen 1194 und 1198, in welchem Jahre Werner II. starb, zu setzen ist.

138) Oberflörsheim s. von Alzei.

139) Cottenheim bei Mayen.

140) Im Mayenfeld.

141) Wohl Berresheim bei Cottenheim.

142) Der Exabt Cesarius von Prum bemerkt in seinem 1222 geschriebenen Commentar zu dem Güterverzeichniss der Abtei Prüm von 893 zu CXVI. de Alvesheym „Heredes domini W. de bolandia et heredes ph. fratris sui tenent a nobis infra terminos eiusdem curtis (scil. Alvesheym) bonum castrum, quod hoviles appellatur", Mittelrh. U.-B. I 199. Diese Angabe der Lage der Burg Hohenfels lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen

übrig; sie lag in der Gemarkung des südöstlich von Kirchheim belegenen Albisheim. Hingegen hat Köllner S. 262, 417 eine andere Deutung dahin versucht, dass Hohenfels in der Gemarkung eines längst ausgegangenen Hofes Alvesheim bei Sippersfeld, südwestlich von Kirchheim, gelegen habe. Für die Lage des Schlosses Hohenfels bleibt jedoch wohl die Angabe des Cesarius von Prum, es habe infra terminos von Albisheim gelegen, die massgebende und können wir uns nur für die vorhin gegebene Deutung entscheiden. Vergl. auch Note 263.

143) Westhofen und Bechtheim; über das Lehnsverhältniss zur Abtei Weissenburg vergl. Köllner S. 176, 181, Schaab, Gesch. der Hess. Rheinprovinz IV 226. — Geroldesheim ist wohl Gerolsheim bei Dirmstein, vergl. Widder, Kurpfalz III 218.

144) Ob Weilerbach bei Kaiserslautern? Fridelsheim und Meckenheim nordöstlich von Neustadt. Ueber Fridelsheim vergl. Dronke Tradd. Fuld. S. 5.

145) Kallstadt südöstl. von Grünstadt. Im Lehnsbesitz erscheinen zu Ende des 13. Jahrhunderts Homburg und Leiningen, später war Leiningen Besitzer. Vergl. Lehmann Pfälz. Burgen III 137, V 178. Wie Homburg und Leiningen in den Besitz gekommen sind, bleibt dunkel.

146) Kittenheim ist Kettenheim bei Alzei. Die Lesart Kittenheim wird durch die deutsche Uebersetzung als richtig erwiesen; Kremer hatte fälschlich Rittenheim gelesen, welches Köllner S. 26 in Nittenheim und Lehmann Gesch. von Bolanden S. 47 nicht minder eigenmächtig in Rittersheim änderte, indem er wohl an den Ort dieses Namens bei Kirchheim dachte. — Die weiter aufgeführten Orte, welche mit dem später den Raugrafen zuständigen Truchsessenamte zu Alzei verbunden waren, mögen zum Theil in unmittelbarer Nähe von Alzei gelegen haben; Russweiler und Würzweiler liegen bei Rockenhausen südwestl. von Kirchheim, vergl. das bei Widder Kurpfalz III 7, IV 323, Schaab, Gesch. der hess. Rheinprovinz IV 59 im Auszuge mitgetheilte Alzeier Weisthum saec. 14, Köllner S. 102. Ueber die weitere Geschichte des Lehens vergl. Widder IV 323, Köllner S. 102 und a. a. O.

147) Wachenheim bei Dürkheim an der Hardt; vergl. Widder II 325.

148) Welterod, ausgegangener Ort im Amte Nassau unweit der Lahn. Die von Vogel S. 665 gemachte Mittheilung über dieses Lehen ist der ihm bekannt gewesenen Abschrift Kremers entnommen.

149) Pfeffingen bei Dürkheim a. d. H.; Widder II 325. Vergl. Note 254.

150) Lamsheim bei Frankenthal; Widder II 345, IV 408.

151) Bornheim bei Landau.

152) Buchelun ungewiss.

153) Ellerstadt bei Dürkheim.

154) Bretzenheim an der Nahe, als besondere Herrschaft später im Besitz von Falkenstein, dann Daun-Oberstein; vergl. Köllner S. 390.

155) Erbesbüdesheim bei Alzei; vergl. Widder III 240, Schaab IV 81.

156) Leeheim im Hessischen Kreise Grossgerau.

157) Herlnusheim, nach der Lorscher Tradit. I No. 210, Guden. I 625 neben Leeheim belegen, vergl. Wagner, Hessen S. 138, Wenck hess. L.-Geschichte I 31.

158) Monsheim an der Pfrimm.

159) Gerbach bei Rockenhausen, Sahsenwizen wohl in der Nähe.

160) Heppenheim im Loch bei Alzei, vergl. Schaab IV 114.

161) Rockenhausen südw. von Kirchheim.

162) Wallertheim bei Wörrstadt. Das Patronatsrecht der Kirche besassen später die von Hohenfels, Schaab IV 183.

163) Ober-Saulheim.

164) Ober- und Niederhilbersheim.

165) Lonsheim bei Flonheim s. von Wörrstadt.

166) Langenlonsheim.

167) Harxheim s. von Mainz, Schaab III 198.

168) Wallertheim bei Wörrstadt.

169) Treisen bei Kreuznach, Widder IV 68.

170) Wohl das 1234 ausgegangene Dalen bei Sponheim, Widder IV 77.

171) Bissersheim bei Grünstadt, Rheinbaiern.

172) Dalsheim bei Pfeddersheim, Widder III 115, Schaab IV 233, Correspondenzblatt des Gesammtvereins der Geschichtsver. 1876 No. 5.

173) Selters, Hauptort des gleichnamigen Nass. Amtes.

174) Maxsain bei Selters. Statt Machseine liest Köllner Machleme, Lehmann Machlemme.

175) Pfeddersheim.

176) Wohl Herzog Bertold IV. von Zäringen. — Köngernheim am Selzbach, bei Oppenheim.

177) Wörrstadt.

178) Wohl Graf Emich III. von Leiningen. — Albisheim a. d. Primm; Köllner S. 228.

179) Flörsheim; ebenso wie die folgenden Orte bei Alzei und Kirchheim.

180) Stetten.

181) Esselsborn.

182) Freimersheim.

183) Weinheim.

184) Offenheim.

185) Rüssingen.

186) Weitersweiler.

187) Steinbach. Unter dem torrens ist die Primm gemeint.

188) Harfungen apud Birscheid vermag ich nicht zu ermitteln. Lehmann nimmt statt Birscheid einfach Börrstadt, ehemals Leiningisch, an.

189) Dreisen bei Göllheim.

190) Esselsborn; „bis an daz burnen floz by hagenbuche" die Uebersetzung.

191) Kirchheim. — Die Uebersetzung: wem der grůnt zů horet, do kern ich mich nit an, danne alse eyn here des grundes oder der eygenschaft setzen ich eyn manne, von dem fordern ich myn recht.

192) Yppensheim ist Ibersheim bei Osthofen, nicht Ippesheim bei Kreuznach, wie Köllner und Lehmann glauben. Vergl. Widder III 84, Schaab IV 213.

193) Gimbsheim n. von Ibersheim, Widder III 76, Schaab IV 204.

194) Wohl Eimsheim bei Gimbsheim.

195) Westhofen nordw. von Worms.

196) Ob Wildgraf Conrad I. oder dessen Sohn Gerhard, ist nicht zu entscheiden. — Gauodernheim, Bechtolsheim, Biebelnheim, Dalheim, Friesenheim, Köngernheim, Mommernheim, Harxheim, Ebersheim, Zornheim zwischen Mainz, Niederolm und Gauodernheim. Crux ante Moguntiam posita ist wohl das Heiligkreuz im Felde eine halbe Stunde s. von Mainz an dem Wege nach Hechtsheim. An der Stelle stand das Collegiatstift s. Maria im Felde oder Heiligkreuz bei Mainz. Vergl. Falk heil. Mainz S. 3, Wagner Stifter II 362. — Ueber die einzelnen Ortschaften sind Widder, Schaab und Köllner zu vergl.

197) Heimersheim n. von Alzei.

198) Pfeddersheim. Werner von Bolanden war, wie unten angegeben wird, mit diesem Lehen Burgmann zu Stauf. — Graf Eberhard III. von Eberstein 1181—1219, vergl. Köllner S. 132, 247.

199) Graf Poppo I. von Wertheim 1170—1212. — Goddelau s. von Grossgerau. — Gerhard von Wolfskehlen wird gegen Ende des 12. Jahrhunderts in Urk. öfter erwähnt, vergl. besonders Rossel Eberbacher U.-B. I.

200) Graf Adelbert III. von Dachsburg 1180—1211.

201) Eppelsheim bei Osthofen, vergl. Widder III 94, 96.

202) Stift St. Salvator zu Metz, vergl. Widder l. c.

203) Ottersheim bei Kirchheim.

204) Pfeddersheim.

205) Einseltheim bei Kirchheim.

206) Ungewiss, ob Bechtheim, Rheinhessen.

207) Ottersheim bei Kirchheim.

208) Im zweiten Bolander Lehnsbuche wird ein Herbertus de Schaleite genannt; derselbe Herbert urkundl. 1275, Widder IV 69. Ludwig von Schaley und dessen Frau Demut, Jacobs von Kempten Tochter, im Sponheimer Lehnsbuch 1370. — Schaleite jetzt die Schollanderhöfe bei Waldböckelnheim, Kr. Kreuznach.

209) Hessloch bei Osthofen.

210) Dittelsheim bei Osthofen.

211) Ob dasselbe mit dem ausgegangenen Orte Berkirheim in der Gemarkung Mommersheim, Wagner, Wüstungen II 172 ?

212) Ob Heidesheim?

213) Burgschwalbach, Nassau.

214) Ramschied, ebenfalls.

215) Ackerbach, ebenfalls.

216) Dörsdorf, ebenso.

217) Oberfischbach, ebenso.

218) Ungewiss, ob Wirges oder Würges, ebenfalls.

219) Camp, ebenfalls.

220) Neisen (Ober- und Nieder-), ebenfalls.

221) Scheuern, gleichfalls.

222) Nochern, gleichfalls.

223) Holzhausen auf der Heide, ebenfalls. Vergl. Note 66.

224) Balderades, ebenfalls, vergl. Vogel S. 625.

225) Vogelbach, ebenfalls, vergl. Vogel S. 625.

226) Ramstatt, ebenfalls, vergl. Vogel S. 565.

227) Ober- und Niedertiefenbach, ebenfalls.

228) Wambach, ebenfalls.

229) Hettenhain, ebenfalls.

230) Zorn, ebenfalls.

231) Dörsdorf, Klingelbach und Habenscheid, ebenfalls.

232) Winnweiler westl. von Göllheim.

232a) Stetten bei Kirchheim. — Gemeint ist wohl das Stift St. Peter zu Mainz.

233) Duncinsheim, nach Wagner, Wüstungen in Rheinhessen S. 80 ausgegangener Ort in der Gemarkung Hechtsheim.

234) Heimersheim bei Alzei. — Stift St. Cyriacus zu Neuhausen bei Worms.

235) Ottersheim bei Kirchheim. Das Stift St. Paul zu Worms besass hier bis zu seiner Aufhebung den grossen Zehnten, Widder III 238.

236) Büdesheim bei Bingen.

237) Benedictinerinnen S. Nicomedes von Mainz.

238) Mariaborn bei Mainz.

239) Gabsheim.

240) Kastel.

241) Lonsheim bei Alzei.

242) Aspisheim bei Wörrstadt.

243) Spiesheim bei Wörrstadt.

244) Weinheim bei Alzei, Widder III 177, Schaab IV 128.

245) Mettenheim bei Osthofen.

246) Die Kirche St. Martin zu Nierstein, vergl. Widder III 297, Schaab III 267. Der Kirchensatz über die Kilianskirche zu Nierstein war, wie demnächst angegeben wird, gleichfalls Bolandisches Lehen.

247) Graf Volmar von Blieskastel erscheint urkundlich als Trierischer Advocat zu Partenheim 1158, Mittelrhein. U.-B. I 666, 667, 687.

248) Wachendorf bei Zülpich im Kreise Euskirchen.

249) Richard von Daun urkundlich 1169—1203.

250) Nieder-Ursel in Nassau. Das Sponheimer Lehnsbuch von 1370 führt mehrere Lehen daselbst auf.

251) Sippersfeld. Ueber Unnisbach vergl. Köllner S. 261.

252) Laubenheim bei Mainz; „daz zu Metzen horet“ die Uebersetzung.

253) Niederlahnstein. Graf Friedrich von Virneburg urkundlich 1190—1212.

254) Graf Dietrich von Merburc urkundlich 1179, Böhmer Acta Imp. No. 138. Er ist jedenfalls identisch mit dem urkundlich 1172—1219 genannten Grafen Dietrich von Homburg, dem ältesten bekannten Gliede dieses Geschlechts, vergl. Lehmann Pfälz. Burgen V 176. Ueber die Grafschaft Pfeffingen vergl. Widder IV 171, Lehmann a. a. O. S. 178 und oben Note 149.

255) Otto von Huneberg ist ein nicht weiter bekanntes Glied des Homburger Grafengeschlechts. — Die hier genannten Orte sind Morschheim, Rittersheim und Bischheim bei Kirchheim, Steinwenden und Miesenbach bei Kaiserslautern, Kirchheim. — balistarius: die Uebersetzung armbruster.

256) Graf Ulrich von Are und sein Sohn Gerhard nennen sich in den Jahren 1169—1196 Grafen von Nürburg. — Ulmen und Pommern im Kreise Cochem.

257) Weinolsheim bei Oppenheim.

258) Steinheim, ob das später Eppensteinsche Steinheim bei Seligenstadt?

259) Schornsheim bei Wörrstadt. Vergl. Köllner 292 ff.

260) Desloch bei Meisenheim. Mehrfache Lehen zu Teslacht by Meisenheim führt das Sponheimer Lehnbuch von 1370 auf.

261) Ober-Saulheim bei Wörrstadt.

262) Eichloch bei Wörrstadt.

263) St. Alban am Appelbach, vergl. Köllner S. 415. Ueber Hohenfels oben Note 142, 433.

264) Rheindürkheim. — Den hier gemeinten Grafen Hartmann IV. von Kirchberg 1169—1198 finden wir häufig in der Umgebung K. Friedrich I., vergl. Stälin Wirt. Gesch. II 405 ff.

265) Ulrich von Horningen wird urkundlich 1120?—1166 erwähnt, Böhmer A. I., Mittelrhein. U.-B. I 504, 673, 696.

266) Hernsheim bei Pfeddersheim. Rheingraf Wolfram klagt später, dass er nach dem Tode der Guda von Bolanden von den dortigen Einkünften nichts mehr erhalten habe, Kremer Origg. II 231.

267) Duringsbach unbekannt. Ob Dörrebach, Kr. Kreuznach?

268) Reichenbach an der Bergstrasse, bei Lindenfels.

269) Schafhausen bei Alzei, Widder III 23.

270) Ibersheim bei Osthofen.

271) Hillesheim bei Gauodernheim.

272) Werner II. von Bolanden gleichzeitig sind Graf Gerhard von Looz (1171—91) und die Grafen Gottschalk (1170—85), Gerhard II. (1173—92) und Gerhard III. (seit 1192) von Lon (Stadtlon, Reg.-Bez. Münster); welcher von diesen gemeint ist, lässt sich nicht entscheiden. Vielleicht jener Graf Gerhard von Lon, den wir öfter in der Umgebung K. Friedrich I. finden und der durch kaiserliche Verleihung leicht in den Besitz dieser Lehen, welche er wieder an Werner von Bolanden übertrug, kommen konnte. Ficker im Ind. zu Böhmer Acta Imp. hält diesen für den Grafen von Looz.

273) Wohl Rüdesheim, Kr. Kreuznach, welches im Sponheimer Lehnbuch von 1370 öfter genannt wird.

274) Gimbsheim bei Oppenheim.

275) Stetten bei Kirchheim.

276) Badenheim bei Kreuznach?

277) Vermuthlich Gaualgesheim, Rheinhessen, und nicht Waldalgesheim, Kr. Kreuznach, am linken Ufer der Nahe.

278) Appenheim bei Gaualgesheim.

279) Waldlaubersheim, Kr. Kreuznach, Köllner S. 285. Von den nachfolgenden Ortschaften liegt Jugenheim in Rheinhessen, Roth, Schweppenhausen (Köllner S. 287), Eckenroth, Kr. Kreuznach, Remzenberc unbekannt.

280) Langenlonsheim, Kr. Kreuznach. — Das Geschlecht von Imezeswilre (Imsweiler bei Rockenhausen) scheint im Nahegau angesessen gewesen zu sein, vergl. Mittelrhein. U.-B. I 486, 592. Der hier genannte Gerhard war 1145 mit Bertha, der Tochter des Kämmerers Embricho von Mainz, verheirathet. Vergl. die Stammtafel dieses Geschlechts Note 408.

281) Ockenheim bei Bingen, Rheinhessen.

282) Welgesheim bei Wöllstein, Rheinhessen.

283) Vielleicht Sulzbach nordwestlich von Kirn, Kr. Kreuznach.

284) Vielleicht Bruschied bei Sulzbach.

285) Limpach ungewiss.

286) Schornsheim bei Wörrstadt, Rheinhessen, Köllner 292. Ueber die Güter des Klosters S. Jacob zu Mainz daselbst vergl. Schaab IV 168.

287) Gaualgesheim.

288) Krebesol? Vielleicht hängt der Name zusammen mit dem des bei Münster gegenüber Bingen in die Nahe fliessenden Krebsbaches. Dass in dem Güterverzeichnisse des Rheingrafen Kremer Orig. II 230 Kribesol zusammen mit Waldlaubersheim, Kr. Kreuznach, genannt wird, spricht hierfür. — Bekkelnheim Schloss Böckelheim a. d. Nahe, Kr. Kreuznach.

289) Geisenheim. — Stift S. Peter in Mainz.

290) Ockenheim bei Bingen.

291) Erbesbüdesheim bei Flonheim.

292) Ebersheim bei Niederolm.

293) Gerlach I. von Isenburg-Covern 1158—1212 und dessen Bruder Heinrich von Isenburg-Grenzau 1179—1220.

294) Eller, Kr. Cochem.

295) Walluf, Reg.-Bez. Wiesbaden.

296) Bärstadt, desgleichen. In dem Sponheimer Lehnbuch von 1370 sind belehnt Ritter Heinrich von Stege und Johann Brubach mit einem Sechstel des Zehntens und des Kirchsatzes zu Berstat uff der hohe (Höhe der jetzige Taunus). Vergl. Vogel S. 613.

297) Biebelnheim bei Gauodernheim.

298) Die dem Kloster der Brüder des h. Grabes zu Speier gehörige curia Selehoven dürfte der spätere Hof Seehof bei Westhofen am Seebach sein, vergl. Widder III 106.

299) Ueber die Güter der Abtei Hornbach zu Osthofen vergl. Widder III 107, Remling Klöster in Rheinbaiern I 73, 77 ff., Lehmann Grafen von Leiningen 77 ff.

300) Kempten bei Bingen, vergl. Tradd. Laur. I 75.

301) Weinheim bei Alzei, vergl. Tradd. Laur. I 32 und öfter.

302) Grafen von Berg, Niederrhein.

303) Caub.

304) Graf Bruno I. von Isenburg 1179—1199.

305) Wollmerath, Kr. Cochem.

306) Diez.

307) Dromersheim bei Bingen, vergl. Schannat Tradd. Fuld. No. 4. 38.

308) Ueber die Vogtei zu Castel vergl. Grüsner III 145, Vogel S. 831.

309) Johannisberg.

310) Selzen bei Oppenheim.

311) Die St. Kilianskirche auf dem Berge zu Nierstein. Oberlehnsherr war das Stift Würzburg. Vergl. Eccard Rer. Franc. I 391, Widder III 297, Schaab III 265. — Den Kirchensatz über die Kirche St. Martin zu Nierstein trug Bolanden, wie vorhin angegeben, vom Grafen von Saarbrücken zu Lehen.

312) Bei Rüdesheim.

313) Lauscheid bei Meisenheim. In dem jüngeren Lehnsverzeichnisse, sowie in dem Sponheimer Lehnsbuche 1370 wird Lubescheit, Luschyt genannt.

314) Mettenheim bei Osthofen? Vergl. Note 403.

315) Beide Lehen werden in dem Güterverzeichnisse der Abtei S. Maximin aus dem Anfange des 13. Jahrh. (Mittelrhein. U.-B. II 428 ff.) nicht mehr aufgeführt. — Hebbernsheim ist Ebersheim bei Niederolm, vergl. Note 419. — Ueber die römische Wasserleitung von der Ruwer nach Trier vergl. Quednow Alterthümer in Trier II 63 ff.

316) Roxheim bei Kreuznach?

317) Wolfsheim bei Wörrstadt. Vergl. Note 64. — Der hier genannte Heinricus filius Mengoti ist möglicher Weise Heinrich von Schierstein, der Sohn des Mainzer Vicedoms Meingoz, vergl. die Stammtafel des Geschlechts von Weissenau, unten S. 71.

318) Appenheim.

319) Geispitzheim, Gabsheim.

320) Morschheim.

321) Flomborn, Rheinhessen.

322) Heppenheim, Rheinhessen.

323) Köngernheim, Rheinhessen.

324) Stift St. Maria zu den Greden zu Mainz.

325) Selsen, Rheinhessen. Statt Selso liest Köllner Sele, Lehmann Sello.

326) Wintersheim, Rheinhessen.

327) Nierstein.

328) Weidenstift zu Speier.

329) Wahrscheinlich Uffeninge, Oefflingen, Kr. Wittlich. Vergl. Note 435.

330) Ober- und Niederspai, vergl. Note 435.

331) Enkirch bei Trarbach, Kr. Zell. Gehörte noch zum Nahegau. Vergl. Note 436.

332) Bossweiler bei Frankenthal, Albisheim an der Eis, Rheinbaiern.

333) Bretzenheim.

334) Wilhelmus de Rupe (von dem Velse die Uebersetzung) wohl ein Glied des in Luxemburg ansässig gewesenen Reichsministerialengeschlechts von der Fels, de Rupe, la Rochette. — Travenrebach ist Trarbach an der Mosel (Dravenrebach), vergl. Note 437.

335) Augustinerkloster Grossfrankenthal, Rheinbaiern.

336) Hernsheim bei Pfeddersheim.

337) Nieder-Sülzheim bei Worms.

338) Stift St. Andreas zu Worms.

339) Offstein bei Worms.

340) Bei Wolfstein, Rheinbaiern, liegen in nicht bedeutender Entfernung von einander drei Dörfer Russweiler, an der Glan, der Lauter und an der Alsenz. Vielleicht ist das letztere, der Herrschaft Bolanden zunächst belegene, gemeint. Vergl. Note 431.

341) Dürkheim a. d. H., Rheinbaiern.

342) Beindersheim bei Frankenthal.

343) Gönheim bei Dürkheim a. d. H.

344) Ungstein, gleichfalls.

345) Cisterzienser-Abtei Otterberg bei Kaiserslautern.

346) Breuningweiler s. von Kirchheim.

347) Bissersheim bei Lautersheim, dieses w. von Göllheim.

348) Steinbach n. von Breuningsweiler.

349) Kerzenheim s. von Göllheim.

350) Bosenheim bei Wöllstein.

351) Osthofen.

352) Bechtheim bei Osthofen.

353) Castel.

354) Brunlingen unbekannt.

355) Steine unbekannt.

356) Ebersheim bei Niederolm.

357) Winterheim bei Oberolm.

358) Böchingen n. von Landau, Widder II 289.

359) Appenheim.

360) Boppard.

361) Der Abtei Limburg, welche das Münzrecht durch das Privileg K. Heinrich IV. von 1065 August 30 (Remling Speier. U.-B. I 55) erhalten hatte.

362) Benedictinerkloster Remigiberg, vergl. Remling Klöster I 108 ff.

363) Eich am Altrhein.

364) Monsheim, Rheinhessen.

365) Winnweiler, s. von Rockenhausen, Rheinbaiern.

366) Gersweiler n. von Rockenhausen.

367) Bischheim bei Kirchheim?

368) Gauersheim, gleichfalls.

369) Morschheim, gleichfalls.

370) Mauchenheim, gleichfalls.

371) Nirgen unbekannt.

372) Ciliakeswilre unbekannt.

373) Eppelsheim bei Westhofen, Rheinhessen.

374) Gimbsheim bei Osthofen.

375) Gauersheim bei Kirchheim.

376) Mauchenheim, gleichfalls.

376a) Hermann und Meichildis, die Kinder des Arnoldus coquus, im Güterverzeichnisse des Rheingrafen Kremer II 239.

377) Gundersheim bei Pfeddersheim.

378) Bermersheim bei Pfeddersheim, ein zweites bei Alzei. Hier ist wohl ersteres gemeint.

379) Es ist wohl nicht Rheindürkheim, sondern das nahe bei dem nachfolgenden Orte belegene Dorndürkheim gemeint.

380) Alsheim.

381) Roxheim bei Frankenthal, Rheinbaiern, vergl. Köllner S. 309.

382) Gabsheim. Den Zusatz „est meum proprium" unterdrückt Köllner S. 31. Die Burg gehörte jedenfalls zu den Stammgütern des Hauses.

383) Weinolsheim, neben dem benachbarten Gabsheim, vielleicht auch Gauodernheim, Stammburg des Bolandischen Hauses, wird hier ausdrücklich als Allod bezeichnet; die durchaus irrige Meinung von Schaab Rheinprovinz III 314, Weinolsheim sei schon im 12. Jahrhundert Reichslehen gewesen, beruht wohl auf einem Missverständnisse der Stelle bei Widder III 57. Diesen für die Geschichte des bolandischen Geschlechts sehr wichtigen Zusatz „castrum — est meum proprium" hat Köllner S. 31 in der auch sonst fehlerhaften Wiedergabe dieser Stelle ebenso wie bei Gabsheim fortgelassen.

In dem Sponheimer Lehnsbuche von 1370 werden noch mehrere Lehnsstücke zu Weinolsheim aufgeführt, so „der bruel an dem dorffe", beachtenswerth ist die Eintragung fol. 101' „Ego Philippus predictus [von Winnenberg nach dem unmittelbar vorhergehenden Passus] habeo in feodum terciam partem decime interioris ville Winoltsheim et XXX iugera agrorum in quolibet campo eiusdem ville et tres partes in castro, in quo edificatum est propugnaculum". Köllners Wiedergabe des Sponheimer Lehnsbuches S. 168 ff. steht, was Fehler und Mängel anbelangt, seiner Bearbeitung der Bolandischen Güterverzeichnisse in keiner Weise nach; die eben angeführte Stelle combinirte er in leichtfertigster Weise mit dem unmittelbar vorhergehenden Passus, in welchem die Lehen des Philipps von Winnenberg und Wickenant von Dienheim (Wickhard von Lewenstein Köllner!) angegeben werden, übersah Winoltsheim völlig und verwies auch die Philipp von Winnenberg ausschliesslich gehörigen Lehen, auch die tres partes in castro etc., einfach nach Friesenheim.

384) Dürkheim a. d. H.

385) Gauodernheim. In der dortigen Kirche sind die Grabstätten des Bolandischen Hauses, vergl. Schaab IV 97.

386) Wizzenheim vielleicht Hangenweinsheim bei Westhofen; vergl. Wagner, Wüstungen II 190. Das folgende Wilre ungewiss.

387) Stift St. Peter in Mainz.

388) Eschborn, Oberliederbach, Nassau. Die Stelle ist von Vogel S. 869 benutzt.

389) Büdensheim, Nackenheim.

390) Oberflörsheim, Monsheim, Pfeddersheim.

391) Eppelsheim, Kettenheim.

392) Morschheim bei Kirchheim. Bosenheim bei Kreuznach.

393) Harxheim s. w. von Kirchheim. Bosenheim. Widehe unbekannt. Mit dem Burglehen zu Stauf war ein Lehen zu Pfeddersheim verbunden, vergl. oben Note 198, Köllner S. 132, 247.

394) Harxheim, Ottersheim s. w. von Kirchheim. Mörrstadt bei Pfeddersheim.

395) Rüssingen, Lautersheim.

396) Odenbach bei Lauterecken? Hernsheim bei Pfeddersheim.

397) Heuchelheim, Rheinbaiern. Offstein. Hernsheim.

398) Alsheim.

399) Reipoldskirchen bei Lauterecken, Ransweiler bei Rockenhausen.

400) Menhard von Dürkheim schon vorhin genannt. Die Burg Erfenstein war staufisches Lehen, vergl. Note 62. „Menhardus von Durincheym der sal mich bewysen off syne egen Lta. marke, dar mide ist er gelehnet" die Uebersetzung.

401) Adelger wird gleichfalls vorhin genannt.

402) Vielleicht Egeno de Geisboldesheim, vergl. S. 32.

403) Metteresheim ist wohl nicht Mettenheim bei Osthofen, sondern das vorhin genannte, nicht bestimmte Metteresheim bei Lubeschyt, vergl. Note 314. Ueber Neuerburg bei Kirberg Note 62.

404) Oberwesel. Burg Sterrenberg im Nass. Amte Braubach.

405) Mommernheim bei Oppenheim. Gauodernheim.

406) Bischheim. Nordolvesheim ausgegangener Ort bei Udenheim, Rheinhessen, vergl. Widder II 52, Wagner, Wüstungen S. 134.

407) Lautersheim. Gimbsheim bei Osthofen.

408) Es hat bis jetzt darüber kaum ein Zweifel bestanden, dass an dieser Stelle und gleich darauf in dem Urkundenauszuge, in welchem Werner und dessen consors Guda ihrem Sohne Philipp gewisse Allode übertragen, Werner II und dessen Gemahlin, die domina Guda de Bolanden, gemeint sind. Ueber das urkundlich nicht genannte Geschlecht, welchem Guda angehörte, gehen jedoch die Meinungen auseinander; in älterer Zeit hielt man sie für die Erbtochter von Nürings, in neuerer Zeit für eine Angehörige des Mainzischen Geschlechts von Weissenau. Die Wichtigkeit dieser Frage nicht allein für die Genealogie des Bolandischen Hauses, sondern auch für die Geschichte anderer Dynastengeschlechter und ihrer Territorien rechtfertigt ein nochmaliges Eingehen auf dieselbe.

Zuerst hat dieselbe Kremer Orig. Nass. I 191 berührt, und zwar gestützt auf seine Kenntniss des Bolandischen Güterverzeichnisses, dessen Veröffentlichung er ja auch beabsichtigte. Er identifizirt Guda, Gemahlin Werners II. von B. mit der in dem von ihm Or. II 217 ff. herausgegebenen Güterverzeichnisse des Rheingrafen Wolfram genannten Guda von Bolanden und erklärt sie demnach für die Tochter des letzten Grafen Gerhard von Nürings. Wenck h. Landesg. I 278 folgte ihm, ebenso Baer Beiträge zur Mainzer Gesch. S. 107, Köllner S. 15, Schliephake Nass. Geschichte I 78 und Ficker, die Reichshofbeamten der staufischen Periode, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 1862 S. 477.

Grüsner Beiträge I 8 stellt über das Geschlecht, dem Guda angehörte, keine Meinung auf, hält sodann III 68 für den Gemahl der Guda von Nürings Ulrich I. von Minzenberg. Da Grüsner indessen weder das erst später von Kremer edirte rheingräfliche, noch das Bolandische Güterverzeichniss kannte, braucht diese Ansicht nicht weiter berücksichtigt zu werden, dieselbe wird nur erwähnt, weil Vogel S. 198 auf dieselbe zurückkommt.

Bodmann S. 576 nennt Jutta von Nüring Erbin von Birstein und gibt ihr den Grafen Heinrich von Diez zum Gemahl.

Scriba im Arch. f. hess. Geschichte VII 155 erklärt Guda für die urkundlich (Rossel I 125) 1208 erwähnte, aber nicht mit Namen genannte Gemahlin des Heinrich von Dieburg. Das Unhaltbare dieser Hypothese ergibt sich aus dem Nachfolgenden, ein Grund für dieselbe ist ebenso wenig, als für die Meinung Bodmanns erfindlich.

Vogel S. 198 erörtert zwar die Frage, entscheidet sich aber für keine bestimmte Meinung.

Lehmann, Geschichte der Herrn von Bolanden (Pfälz. Burg. IV 54) beschränkt sich auf die Aeusserung, dass der Geschlechtsname der Guda unbekannt sei.

Baer hatte in seinen Beiträgen zur Mainzer Geschichte den Nachweis versucht, die Verwandtschaft zwischen den von Bolanden und dem Mainzischen Geschlechte von Weissenau beruhe auf der Ehe einer Tochter des Bolandischen Hauses mit einem Herrn von Weissenau und nicht auf einem umgekehrten Verhältnisse. Schaab (Weisenau und Hechtsheim, Archiv für Hess. Gesch. II 23 ff.) bestreitet dieses, und gewiss mit Recht; nach seiner Meinung ist eine Ehe zwischen einem von Bolanden und einer Tochter von Weissenau anzunehmen, in Folge deren nach 1215 die Bolanden Weissenau erbten. Indessen die Details seiner Ausführung, dass Philipp von Falkenstein den Werner II. von Bolanden mit seiner zweiten Gemahlin, einer Schwester des Kämmerers Dudo III. und Tochter von Hartwin I. von Weissenau, gezeugt habe, der Erbe von Weissenau sei, enthalten soviel Unwahrscheinliches und Confuses, dass eine eingehendere Erörterung unnöthig erscheint.

Diese Ansicht Schaab's ist in ihrem Grundzuge neuerdings durch von Schenk in der „Verbesserten Tafel zur älteren Geschichte des Geschlechts von Bolanden“ (Correspondenzblatt 1876 S. 13 ff.) wieder aufgenommen worden. Schenk verbindet:

Dudo I. von Weissenau, Kämmerer von Mainz 1168.	Guda von Weissenau lebte noch 1202.	Werner II. von Bolanden.

Bei Prüfung dieser Ansicht muss zunächst bemerkt werden, dass unter den Gliedern jenes Mainzer Geschlechts, aus welchem der Kämmerer Dudo etwa 1170 die Burg Weissenau baute, eine Tochter Guda urkundlich nicht genannt wird. Soll sodann die Angabe Schenks, „lebte noch 1202“, besagen, dass Guda, Gemahlin Werners II. von Bolanden, noch 1202 gelebt habe, so ist dieses zweifellos ein Irrthum. Diese letztere Guda starb, wie unten nachgewiesen wird, vor ihrem Gemahle, also vor 1198.

Ueber das vielleicht den Namen „de Moguntia“ führende Mainzer Geschlecht, welches gegen Ende des 12. Jahrhunderts Weissenau besass, liegen abschliessende Untersuchungen nicht vor. Die nebenstehende Tafel gibt die Stammfolge des Geschlechts, soweit die Urkunden dieselbe mit annähernder Sicherheit aufstellen lassen; für eine eingehendere Unter-

Stammtafel des Mainzer Geschlechts von Weissenau.

?

Generation 1

- Meingoz 1056. 57. 71. 74.
- Hartwin, consanguineus des Erzb. Siegfried I., Propst zu St. Victor, 1069. 71. 72. 74.

Generation 2 (Sohn des Meingoz)

- Dudo I. 1071.

Generation 3

- Embricho 1071, Kämmerer 1090. 91. 92; todt 1123.
- Dudo, Propst zu St. Victor 1118. Dompropst ? 1122. 24.

Generation 4

- Dudo II. 1123. 30. 32.
- Meingot 1123. 29. 30. 32. Kämmerer 1133. 35, stirbt kinderlos.
- Hartwin custos zu St Victor 1130.
- Bertha G. Gerhard von Imsweiler, Wittwe 1145.
- Geba, c. 1143. G. Arnold (von Selhofen ?).

Generation 5 (Kinder des Dudo II.)

- Dudo III. de Moguntia, 1141. 43. 45. 46. 47. 48. Hauptmann 50. Truchsess 52. G. Gisela 1143—53, später mit Reinbodo (von Bingen ?) verheirathet.
- Meingoz de Moguntia 1141. 43. 44. Vicedominus archiepiscopatus 45—52, todt 1170. G. Reglindis, deren zweiter Gemahl Conrad von Geroldisheim.
- Hartwin 1145. 50. Baut die 1145 geweihte Kirche zu Wildsachsen.

Generation 6

Kinder des Dudo III.:

- Dudo IV. Kämmerer 1168—97, todt 1207. Baut Weissenau während des Exils des Erzb. Conrad.
- Embricho, Vicedominus 1195.
- Guda ? Gemahl Werner II. von Bolanden.

Kinder des Meingoz:

- Meingot 1160.
- Embricho 1160. 95. 1213.
- Heinrich von Schierstein 1195.
- Hertwin (Ortwin), Propst zu St. Victor 1190.
- Regiwib, G. Gerbodo de Wormatia.

Generation 7 (Kinder des Dudo IV.)

- Dudo V. todt 1207. Gemahlin Jutta von Dieburg ?
- Embricho, camerarius de Wizenowe 1207, 1213, todt 1215.
- Christian 1207 Propst zu St. Victor, später Erzbischof zu Mainz.
- Sophia, Aebtissin zu Altmünster 1184?. 1191. 93; lebt 1227 als Nonne zu Tiefenthal.

suchung ist hier nicht der Ort. Es soll nur wiederholt werden, dass innerhalb der urkundlich bekannten Glieder des Geschlechts eine Guda wenigstens nicht nachweisbar ist, dass ferner die Urkunden der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts es nicht ermöglichen, eine Verschwägerung des Geschlechts mit den Herrn von Bolanden direct nachzuweisen.

Die einzige, dem Geschlechte nachweislich verwandte Frau des Namens Jutta ist Jutta von Dieburg, die Schwester des Note 30 näher besprochenen Heinrich von Dieburg; sie lebt noch 1208 (Rossel U.-B. von Eberbach I 125). Dass sie dem Geschlechte von Weissenau verwandt war, ist nach den bei Rossel I 117. 118 mitgetheilten Urkunden unzweifelhaft; wie, ist jedoch dunkel und Bärs Meinung (S. 62), dass sie in den ebengenannten Urkunden als Wittwe des vor 1207 gestorbenen Dudo V. auftrete, immerhin möglich. (Nach 1208 wird Jutta von Dieburg urkundlich nicht mehr erwähnt, vielleicht ist sie identisch mit der 1211 genannten Jutta, der zweiten Gemahlin des Eberhard Waro von Hagen, Rossel Eberb. U.-B. I 147.)

Dennoch lassen gewichtige Gründe die Annahme, dass Werners II. von Bolanden Gemahlin Guda dem Hause Weissenau angehörte, als zweifellos erscheinen.

Zur Ermittlung des Geschlechts, welchem Guda von Bolanden entstammte, bietet das Bolandische Lehnsbuch selbst keinen hinlänglichen Anhaltspunkt, da wir über den der Guda eigenthümlich gewesenen Allodialbesitz aus demselben nichts erfahren. Die in dem Lehnsbuche aufgeführten Allodialgüter, welche Werner II. und sie ihrem jüngeren Sohne Philipp übertragen, unter welchen sogar die Burgen Boland und Heuchelheim genannt werden, liegen sämmtlich in den Gauen des linken Rheinufers, in welchen sich Stammgüter des Bolandischen Hauses befinden. Bezüglich dieser Güter ist wohl nur die Annahme zulässig, dass es Allode des Bolandischen Hauses waren, welche von Werner, nicht aber von Guda herrührten; keineswegs aber ist es denkbar, dass unter diesen Allodialgütern sich Weissenauische Besitzungen befunden haben können.

Hingegen erhalten wir, wie schon Kremer Orig. I 191 richtig annahm, nähere Nachrichten über Guda und deren Allodialbesitz aus dem von ihm herausgegebenen Güterverzeichnisse des Rheingrafen Wolfram VI., da die hier genannte Guda von Bolanden unzweifelhaft mit unserer identisch ist. Dass diese von Kremer schon frühzeitig aufgestellte Combination später in den Hintergrund gedrängt wurde, ist dem Umstande zuzuschreiben, dass später, besonders durch Köllner über die Abfassungszeit des Bolandischen sowohl wie auch des rheingräflichen Verzeichnisses ungenaue Angaben verbreitet und mit diesen die Genealogie des Bolandischen Hauses in älterer Zeit durcheinander geworfen wurde.

Ueber die Abfassungszeit des Bolandischen Lehnsbuches ist in der Einleitung das Erforderliche gesagt.

Das Güterverzeichniss des Rheingrafen Wolfram ist nicht viel jünger; dasselbe ist fast von allen Forschern in den Anfang des 13. Jahrhunderts gesetzt worden.

Kremer selbst schliesst (II 234) aus der Erwähnung des Königs Otto IV., das Verzeichniss müsse vor 1209 aufgestellt sein. Vogel S. 228 (und an vielen anderen Stellen) setzt es „ungefähr in das Jahr 1200“, ebenso Ficker, Heerschild, 109, 178 und Schenk im Correspondenzblatt 1874. S. 58.

Der Ansicht Kremers ist unbedingt beizustimmen.

Eine annähernd sichere Zeitbestimmung des Verzeichnisses, für welche die Handschrift [a]) desselben nicht herangezogen werden konnte, ergeben die Stellen bei Kremer S. 234, in welchen der Rheingraf mehrere für den Erzbischof Siegfried II. von Mainz (seit 1200) gemachte Ausgaben aufzählt, deren Zeitpunkt sich zwar im Einzelnen nicht feststellen lässt, die aber insgesammt in die Zeit vor der am 4. October 1209 zu Rom erfolgten Kaiserkrönung Ottos fallen müssen. Die Zahlung von 4 Mark an den Erzbischof „quando perexit ad lantgravium“ mag etwa 1202 erfolgt sein, um welche Zeit der Erzbischof in nähere Beziehungen zum Landgrafen Hermann von Thüringen trat (Winkelmann K. Philipp I 267). Die Zahlung an den nuncius regis lässt keine genauere Zeitbestimmung zu, da der Rheingraf schon bald nach der Wahl Siegfrieds auf die Seite Ottos trat (Winkelmann I 191). Im Jahre 1206 wird das Verzeichniss schwerlich verfasst sein, da Wolfram in diesem Jahre eine Wallfahrt nach Compostella unternahm. Rossel Eberb. U.-B. I 114. Die letzte aufgeführte Zahlung an den Erzbischof für „stipendiarii qui dicuntur sarianci“, sowie für den Grafen Lamprecht von Gleichen dürfte jedoch mit grosser Wahrscheinlichkeit mit den seit dem Ende des Jahres 1208 betriebenen Vorbereitungen für die Romfahrt des Königs in Verbindung stehen. Da endlich Otto an dieser Stelle noch rex genannt wird, müssen diese Zahlungen vor Beginn des Römerzuges, wenigstens aber vor der der Krönung 1209 October 24 erfolgt sein; die Aufstellung des Verzeichnisses wird somit 1207 oder 1208 erfolgt sein.

Nachdem hierdurch für die Abfassungszeit des Verzeichnisses die Zeit von 1200—1209, genauer von 1207—1209, sicher gestellt ist, ist eine Untersuchung der einzelnen Bestandtheile, von denen manche einige

[a]) Die Originalhandschrift dieses Verzeichnisses befand sich im vorigen Jahrhundert im rheingräflichen Archive zu Grumbach und dürfte jetzt, wenn sie noch existirt, im Archive des Fürsten von Salm-Horstmar beruhen. Bekannt wurde das Verzeichniss zuerst durch Veröffentlichung grösserer Stellen desselben in der Deduction „Jura successionis illustr. Loewenhaupt in dynastiam Bretzenheim“ 1745, welche in der „Historie derer Erbsfälle in der Grafschaft Leiningen“ 1749 nachgedruckt wurden. — Jacob Kremer, Wild- und Grumbachischer Archivrath, nahm dasselbe auf in sein „Corpus recessuum Rheingravicum“ 1760 (Handschrift in der Miltenberger Sammlung, vergl. Löher, archiv. Zeitschrift II 189) und gab von ihm selbst corrigirte Abschriften an J. M. Kremer. Nach diesen Abschriften, welche noch in Kremers handschriftlichem Nachlasse im Staats-Archive zu Wiesbaden beruhen, ist der Druck in den Orig. Nass. erfolgt.

Jahre vor 1207 verfasst sein werden, nicht erforderlich. Aus dieser Feststellung soll dann zunächst der Schluss gezogen werden, dass

1) der in diesem Verzeichnisse als Neffe und Erbe des Rheingrafen Embricho genannte Rheingraf Wolfram, Wolfram VI. 1194—1220 ist, und

2) dass, wenn dieser Wolfram VI. in dem Verzeichnisse Erbansprüche macht auf den bisher nur zum Theil vertheilten Allodialnachlass Werners von Bolanden, dessen Frau Guda und Philipps von Falkenstein, des Bruders Werners, nur Werner II. und seine Angehörigen gemeint sein können. An Werner III. 1199—1219 und dessen Gemahlin Hildegard von Eppenstein, oder an Werner IV. 1219—1258, verm. 1) mit Cunigunde von N.? 2) mit Imagina von Merenberg zu denken, ist völlig ausgeschlossen.

Es ist nothwendig, an diesen zweiten Schluss eine Bemerkung zu knüpfen, um die entgegenstehende, von Köllner aufgestellte Meinung zu beseitigen.

Köllner behauptet S. 35, 40, 44, 370 und sonst, dieses Güterverzeichniss des Rheingrafen Wolfram VI. sei um 1250 verfasst. Durch die auf diese Annahme gebauten Folgerungen hat Köllner dann in der Genealogie des Hauses Bolanden viel Verwirrung angerichtet.

Die vorstehenden Ausführungen genügen, um Köllners Meinung auch ohne eine weitere eingehende Untersuchung und Nachweise zu widerlegen. Es soll desshalb von solchen abgesehen und nur bemerkt werden, dass es auch Köllner hätte bekannt sein können, dass um 1250 kein Rheingraf Wolfram lebte, der mit K. Otto IV. in Beziehungen stand und der die Güter und Lehen des rheingräflichen Geschlechts als Erbe seines Oheims, des Rheingrafen Embricho, erhielt. (Kremer, Or. II 217 ff.)

Rheingraf Wolfram erhebt nun in dem Verzeichnisse seiner Güter Erbansprüche auf den Allodialnachlass von Werner und Guda von Bolanden und Philipp von Falkenstein. Halten wir dieses fest, so wird durch die Urkunde eben unseres Rheingrafen Wolfram VI. vom Jahre 1206 (Rossel I 115, Mittelrh. U.-B. II 265), welche ausstellen er, seine uxor Guda und die coheredes dieser letzteren — eius — dominus Wernherus de Bolanden et frater suus dominus Philippus puer de Valkenstein, also Werner III. von B. und dessen jüngerer Bruder Philipp, der Junker von Falkenstein, im Jahre 1206 also die einzigen zeugnissfähigen Glieder des Bolandischen Hauses, jeder Zweifel darüber beseitigt, dass Rheingraf Wolfram VI. das Verzeichniss zwischen 1207 und 1209 hat aufstellen lassen. Köllners eben besprochener Irrthum hat S. 43 darin seinen Grund, dass er die Kreuzfahrt Werners III. im Jahre 1220 (Rossel I 223) verwechselte mit der Kreuzfahrt Werners II. 1189, welche wir aus dem Bolandischen, dann auch aus dem rheingräflichen Güterverzeichnisse (Kremer II 231) kennen. Ist es somit erwiesen, dass das Verzeichniss der Güter des Rheingrafen vor 1209 verfasst ist, so ist es völlig unzweifelhaft, dass die in demselben genannte Guda von Bolanden die Gemahlin Werner II. und mit der Guda des Bolandischen Verzeichnisses identisch ist.

Ueber Werner II., Guda und Philipp, Werners Bruder enthält sodann das Verzeichniss der rheingräflichen Güter (l. c. S. 231 ff.) schätzbare Nachrichten zunächst über die Personalien.

Wir erfahren, dass Guda die Rückkehr ihres Gemahls von der Kreuzfahrt, welche dieser im Heere K. Friedrichs I. mitmachte, erlebte, dann aber vor ihrem Gemahle, also vor 1198 starb. Die vorhin angegebene Meinung von Schenk, Guda habe noch 1202 gelebt, ist demnach irrig. Philipp von Falkenstein scheint beide überlebt zu haben, war aber zur Zeit der Abfassung des Verzeichnisses, genauer schon vor 1206 (Rossel I 115) gleichfalls gestorben und zwar kinderlos.

Rheingraf Wolfram, 1206, wie wir wissen, durch seine Gemahlin Guda Miterbe Werners III. von Bolanden und seines Bruders Philipp II. von Falkenstein, erhebt nun in dem Güterverzeichnisse auf Stücke des Allodialnachlasses Werners und seiner Gemahlin Guda, endlich auf Theile des Allodialbesitzes Philipps von Falkenstein Erbansprüche. Durch die bezüglichen Theile des Güterverzeichnisses werden uns die Allodialbesitzungen der Genannten bekannt, über welche das Bolandische Lehnsbuch keine Nachrichten enthält.

Die Klagen und Forderungen des Rheingrafen (l. c. S. 231 ff.) betreffen im Wesentlichen:

1) Einkünfte zu Gunsheim bei Pfeddersheim, welche Werner von Bolanden schon vor Antritt seiner Kreuzfahrt 1189 dem Rheingrafen entzogen hatte;

2) Antheile an Gütern zu Langenselbold und Grossenlinden in der Wetterau, zu Boppard, Bornhofen und sonst „in illa provincia", die Werner nach seiner Rückkehr vom Kreuzzuge an sich gerissen;

3) Güter zu Orbis, Kirchheim, in der Stadt Mainz, in Kempten und Oppenheim, welche Werner nach dem Tode seiner Gemahlin Guda an sich gerissen;

4) Güter in Waldlaubersheim und Wintersheim bei Oppenheim,

5) den Erbantheil an dem von Philipp von Falkenstein hinterlassenen baaren Gelde, von welchem Wolfram nichts erhalten zu haben behauptet;

6) fordert Wolfram von seinen Schwägern von Bolanden seinen Erbantheil an den Allodialgütern ihres Oheims Philipps von Falkenstein, die nach dem Rechte hätten getheilt werden müssen. Es sind dies:

a) im Nahe- oder Wormsgau Güter zu Gunsheim, Bretzenheim, Wintersheim, Hüffelsheim und den Hof in der Stadt Worms,
b) in der Wetterau Güter zu Lieblos, Rifritz (Kremer II 235 ist statt Riscides Rifrides zu lesen), Haitz, Gelnhausen, Rockingen, Langenselbold, Grossenlinden, Bischofsheim (bei Frankfurt, vergl. Gud. V 770, 771), Rendeln und Nauheim;

7) den Erbantheil an den allodiis et hominibus propriis (so ist nach einer Correctur Jacob Kremers in der in J. M. Kremers Nachlasse befindlichen Abschrift das mancipiis des Druckes S. 235 zu verbessern) des verstorbenen Werner von Bolanden und zwar:

a) im Worms- und Nahegau an einer grossen Zahl von Ortschaften, unter welchen auch die genannt werden, an welchen

(oben 6a) Philipp von Falkenstein Allode besass. Auch hier wird der Hof zu Worms, dann die Burgen zu Weinolsheim, Gabsheim und Hüffelsheim, sowie Häuser zu Mainz genannt,

b) im Trechirgau Boppard,

c) im Einrich,

d) im Kunigessundragau,

e) im Niddagau,

f) Güter in der Wetterau, und zwar besonders in Rendeln, Bischofsheim, Langenselbold, Rodenberg, Lieblos, Gelnhausen, an der Kinzig, Mittlau und Rockingen;

8) beansprucht der Rheingraf Erbantheil an den Lehnsleuten und Eigenbehörigen, welche Guda von Bolanden gehört haben. Die Liste dieser Eigenbehörigen ergibt, dass dieselben in Bingen, Ingelheim, Oppenheim und einer Anzahl kleinerer Ortschaften im Nahe- und Wormsgau zerstreut wohnen, aber nicht einer befindet sich unter denselben, der in einem Gaue des rechten Rheinufers, besonders in der Wetterau, ansässig ist;

9) fordert derselbe die Häuser und Grundzinsen der Guda in Mainz und Seelhofen, sowie

10) zu Nackenheim und Hechtsheim.

Aus diesen Angaben des Güterverzeichnisses folgt:

1) Dass die Wetterauischen Allodialgüter des Bolandischen Hauses schon auf Werner II. und seinen Bruder Philipp von Falkenstein vererbt waren und sich in dem getheilten Besitz beider befanden. Mithin können diese Güter nicht durch Guda auf Werner II. gekommen sein und ist somit Kremers Hypothese, dass Guda die Tochter des Grafen Gerhard von Nürings und dessen Erbin gewesen sei, hinfällig.

Diese Folgerung wird durch die Angabe des Bolandischen Lehnsbuches, dass Werner die Advocatie über die Güter der Gräfin von Nürings besessen habe, bestätigt. Dass mit dieser nicht die vor 1166 verstorbene Gemahlin des letzten Grafen von Nürings, sondern dessen Tochter Guda gemeint ist, wurde schon Note 66 hervorgehoben. Wäre die Gräfin von Nürings Werners II. Gemahlin gewesen, so würde die Stelle eine andere Fassung erhalten haben.

Wie diese Güter in der Wetterau an das Haus Bolanden gekommen sind, ob dieselben wirklich alte Hausgüter des Nüring'schen Geschlechts waren oder nicht vielmehr der Bolanden selbst, welche einen Fingerzeig bezüglich des noch nicht aufgeklärten Ursprungs dieses Geschlechts geben können, gehört nicht in den Rahmen dieser Untersuchung.

Ebensowenig können wir bestimmt feststellen, ob die oben unter 7) aufgeführten Allodialgüter Werners im Trechirgau und den Gauen des rechten Rheinufers ausschliesslich ursprüngliche Hausgüter der Bolanden sind, oder ob sie theilweise von Guda herrühren. Bezüglich des Allods zu Wildsachsen (Kremer II 237) scheint dies jedoch wirklich der Fall zu sein. Wir kommen hierauf zurück bei der weiteren Schlussfolgerung

2) dass diejenigen Güter, welche nachweislich ausschliessliches Allodialeigenthum der Guda waren, in Mainz selbst und dessen Nähe

lagen und somit Guda selbst ohne Zweifel einem Mainzer Geschlechte angehört haben muss. Wenn nun die Kinder Werners II. und der Guda 1215 die Burg Weissenau bei Mainz erben und auch selbst, sowie ihre Nachkommen im Besitz von ehemals Weissenauischen Gütern erscheinen, so können keine Zweifel darüber obwalten, dass Guda dem Mainzer Kämmerergeschlechte (de Moguntia?), und zwar dem Zweige desselben, welches sich nach der um 1170 gebauten Burg Weissenau nannte, angehört hat.

Wenn es, wie eben bemerkt, als möglich angenommen wird, dass sich unter den vom Rheingrafen Wolfram genannten Allodialgütern Werners auch solche befinden, welche von seiner Gemahlin Guda herrühren, so hätten wir sogar den stricten urkundlichen Beweis dafür, dass diese dem Geschlechte von Weissenau entstammte. Unter diesern Gütern, welche Wolfram aus dem Nachlasse Werners beansprucht, befindet sich ein Allod zu Wildsachsen. Zu Wildsachsen besaßsen die Mainzer Stadtkämmerer Allodialgüter; der diesem Geschlechte angehörige Hartwin baute daselbst die 1145 geweihte Kirche, Guden. I 174, vergl. Vogel 554. Das von Wolfram beanspruchte Gut ist jedenfalls das durch diese Urkunde bekannte Allod des Geschlechts von Weissenau, da in der kleinen Gemarkung von Wildsachsen schwerlich zwei Geschlechter von der Bedeutung, wie die genannten, grösseren Allodialbesitz hatten und auch spätere Urkunden nur auf einen einheitlichen Bolandischen Besitz daselbst, von welchem sich 1277 ein dortiger Eingesessener Werner Bolendere nannte, schliessen lassen.

Vermuthungsweise kann dasselbe angenommen werden bezüglich des Allods zu Mosbach, welches Rheingraf Wolfram gleichfalls beansprucht. Der Hof zu Mosbach, noch später in Bolandischem Besitz, war vermuthlich Eigenthum der Weissenau, welche auch in dem benachbarten Schierstein, nach welchem sich die von Heinrich von Weissenau gestiftete Linie nannte, Güter besassen.

Die Abstammung der Guda wäre hierdurch direct erwiesen. Mit Sicherheit kann sie dann auch, wie Schenk es gethan, als Schwester des Kämmerers Dudo IV. betrachtet werden.

Es mag dann auch hier am Platze sein, über Philipp von Falkenstein, den Werner II. von Bolanden in einer unten folgenden Stelle seines Lehnsbuches ausdrücklich seinen Bruder nennt, im Anschlusse an die besprochenen Stellen des Güterverzeichnisses des Rheingrafen Wolfram Genaueres festzustellen, da Köllner S. 14, 35, 45, 370, 415 über ihn verworrene Ansichten, die sich durch die vorstehenden Ausführungen berichtigen, aufgestellt hat. Die an diesen Stellen von Köllner besprochenen verschiedenen Philipp von Bolanden, von Falkenstein und endlich noch von Hohenfels sind nur ein und dieselbe Person, Philipp von Falkenstein, Mitbesitzer der Burg Hohenfels.

Richtig ist der von Köllner S. 369 erbrachte Nachweis, dass Philipp den Namen Falkenstein von einer Burg dieses Namens bei Münchweiler s. ö. von Kirchheim und nicht von der Burg Nürings, dem späteren Neu-Falkenstein, führt.

Köllner gibt S. 35, 370 diesem Philipp eine Gemahlin Mena. Die Richtigkeit dieser Annahme muss in Zweifel gezogen werden, da ein Beleg nicht zu finden ist; die vorhin besprochenen Quellenangaben, besonders das Güterverzeichniss des Rheingrafen, lassen nur die Annahme zu, dass Philipp nicht verheirathet war. Es wird hier eine Verwechslung mit Philipp von Bolanden 1305—67 und dessen Gemahlin Mena anzunehmen sein.

Den Namen Falkenstein führten Philipps Erben von der jüngeren Linie noch zeitweilig neben Hohenfels, bis dieser letzere nach dem Erwerb der Minzenberger Erbschaft durch die ältere Linie, von der sich fortab ein Zweig von Falkenstein (Neu-Falkenstein) nannte, der ausschliessliche Geschlechtsname wurde.

Dass Philipp keine directen Erben hinterliess, ist gewiss, wie dieses auch Köllner S. 45 richtig bemerkt.

Nicht richtig aber ist es, wenn Köllner S. 418 ihn noch vor Schluss des 12. Jahrhunderts, S. 370 aber gegen 1230 sterben lässt. Nach dem Güterverzeichnisse des Rheingrafen scheint er vielmehr erst zu Anfang des 13. Jahrhunderts gestorben zu sein.

Ueber ihn und seinen Bruder Werner II. kann ich aus den im Wiesbadener Staats-Archive befindlichen Urkunden der Herrschaft Bolanden die nachfolgende, bisher ungedruckte Urkunde des Erzbischofs Arnold von Mainz vom Jahre 1157 beibringen, durch welche derselbe den Güterbesitz des von Werner I. gestifteten Klosters Hagen (Remling, Speier. Klöster, Köllner S. 321 ff.) und die von Werner II. und dessen Bruder Philipp demselben gemachten Schenkungen bestätigt. Dieselbe ist in einer stellenweise fehlerhaften Abschrift des 15. Jahrhunderts erhalten; der nachstehende Abdruck gibt diese Abschrift mit den Fehlern.

In nomine domini amen. Cum omnibus ad solicitudinis nostre providenciam spectantibus debitos ex inuncto nobis a deo presulatus officio existamus, illis tanti propensioris caritatis studio nos convenit immunere, quos in exercitu vere religionis omnipotenti domino militare cognoscimus. Eapropter filios nostros in ecclesia beate Marie in Bonlant divino studio mancipatos diligere volumus fovere eorumque oportunitatibus paterna animarum solicitudine providere. Unde apostolicis vestigiis Gregorii et Innocencii inherentes, qui talium labores ab omni exactionis inquietudine exemerunt, tali illos privilegio communimus, ut scilicet nulli ecclesiastice secularive persone licencia pateat, de ipsorum laboribus, quos in episcopatu nostro ubivis locorum de novalibus et vineis novis seu ortis, pomeriis propriis manibus servientibus colligunt vel eciam de nutrimentis eorum decimas ab eis exigere, quos liquet omne quod possunt in bonis studiis erogare. Bona eciam et possessiones, quas prefata ecclesia in presenciarum iuste et legitime possidet aut quocunque in futurum iustis modis poterit adipisci, firma iam dictis fratribus eorumque successoribus ius esse religiosorum preposito pertinere suis et illibata permanere statuimus. In quibus

hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipsum cum pertinenciis suis, predium in Nuenburck, montem et capellam cum pertinenciis suis et dote, quam a decimationis pulsatione amodo esse volumus liberam, predium in Oppenheym, curiam in Neyrstein cum pertinenciis suis, quam Philippus et Wernherus ecclesiastice contulerunt, curiam in Boccenheym cum pertinenciis suis, curiam in Rudersheym cum pertinenciis suis, curiam in Morsheim cum pertinenciis suis. Decrevimus igitur, ut nulli omnino homini liceat, predictam ecclesiam temere perturbare aut in his que possidet aliquibus vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum iubernatione et sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Sane de advocacia ecclesie, quam Wernherus advocatus paci servorum dei providens in manum nostram reddidit, id (?) preordinari custodiende quietis diligencia admonuit, ut amodo in nostra solum potestate manere debeat et ob hoc ampliori cura locum ipsum sub nostra et secuturorum episcoporum protectione suscipimus nullumque deinceps inibi advocatum constitui anathematis interminatione mandamus. Huius rei testes sunt hii. Hermannus maior prepositus. Hermannus prepositus sancti Petri. Sigelous camerarius. magister Wilhelmus. Hugo cantor. Baldemarus abbas sancti Albani. Godefridus abbas sancti Jacobi. De capellanis: Conradus prepositus sancti Gingolfi. Ludwigus. Bernotus. Drageboto. De laicis: comes Wilhelmus de Gligburk. Comes Lodevicus de Los, Moguntin. civitatis prefectus. Comes Bertoldus de Nittehe. Reinoldus de Hagenouwe. Crafft de Weneburck. De ministerialibus: Helfericus vicedominus. Wernherus de Bonlant. Meingotus et filius eius Embrico. Arnoldus Ruffus. Arnoldus Lupus. . . . bero de Wrachelo. Regenboto de Binguia. Wernherus dapifer. Conradus pincerna. Bodewaldus. Hertwicus marescalcus et quam plures alii.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo centesimo LVII indictione V. regnante gloriosissimo imperatore Friderico huius nominis primo.

Philipp wird hier zum ersten Male urkundlich genannt.

Dass Philipp mit seinem Bruder Werner II. das Schloss Hohenfels von der Abtei Prüm zu Lehen trug, ergibt sich aus dem c. 1222 geschriebenen Commentar zu dem Güterverzeichnisse der Abtei (Mittelrh. U.-B. I 199, vergl. oben Note 142). Die hier genannten „heredes“ sind Werner III. und Philipp II., wie auch der Rheingraf Wolfram.

Ebenso besass er mit seinem Bruder gemeinschaftlich Dieburg.

In der am Schlusse folgenden Stammtafel der älteren Generationen des Bolandischen Hauses konnte den Aufstellungen Schenks im Correspondenzblatt 1876 S. 14 nicht überall beigetreten werden.

Die in unserer Stammtafel gegebene Abstammung des Reichskämmerers Philipp IV. von Hohenfels stützt sich auf die nachfolgende ungedruckte Urkunde des Kaisers Friedrich II. d. d. Würzburg 1236 Mai ?,

(Orig. im Staats-Archive zu Wiesbaden), durch welche der Kaiser Philipp III. von Hohenfels für seine Kinder die Nachfolge in den Reichslehen zusichert.

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex universis presentes litteras inspecturis fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Supplicavit celsitudini nostre Philippus de Hohenvels dilectus fidelis noster, ut nos feuda omnia, que ipse a nobis et imperio tenere dinoscitur, filio suo Ph. et filie sue Elisabeth non tamen in preiudicium filiorum, si quos in posterum ipsum generare contigerit legitimos, concedere dignaremur et si ipsum sine prole aliqua premori contingeret, ad heredes legitimos redire deberent feuda supradicta. Nos vero suis precibus inclinati de innata nobis mansuetudine filio suo prefato concessimus et filie sue possidenda legitime post mortem ipsius feuda memorata et si eundem sine prole legitima premori contigerit, legitimos redeant ad heredes. Ad huius itaque concessionis memoriam presens scriptum sibi fieri iussimus sigillo nostro munitum.

Datum apud Herbipolim anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo trecesimo sexto mense Madii (sic!) none indict.

409) Erbesbüdesheim.

410) Dienheim bei Oppenheim.

411) Eppelsheim und Flomborn s. ö. von Alzei.

412) Albisheim s. ö. von Kirchheim.

413) Blödesheim s. ö. von Alzei.

414) Dolgesheim s. von Oppenheim.

415) Eimsheim ebenfalls.

416) Einseltheim ö. von Kirchheim.

417) Lonsheim n. von Alzei.

418) Wolfsheim n. ö. von Wörrstadt? Vergl. Note 424.

419) Ebersheim bei Niederolm, vergl. Note 315.

420) Rudewin von Flomborn urkundlich 1208, 1220; Baur, hess. U.-B. II 46, V 11. Hangenweisheim w. von Osthofen, vergl. Wagner, Wüstungen S. 190.

421) Ueber Philipp von Falkenstein vergl. Note 408.

422) Die Uebersetzung lautet: „Er beleget auch myr alle syn gude, dye er hatt zu Gowersheim, in der cruce wogen, do ich war off den wege, ůber mere zů riden“. Das hier angegebene Datum ist die Woche vom 14. bis 20. Mai 1189. Der Marsch des Kreuzheeres begann im Mai 1189 von Regensburg aus, Raumer Hohenstaufen II 283.

423) Dienheim bei Oppenheim.

424) Alsheim bei Osthofen.

425) Wolfsheim? Vergl. Note 418.

426) Alsheim.

427) Veilrsheim ungewiss.

428) Aus dieser Stelle ergibt sich, dass der schon vorhin mehrfach genannte Johann von Flomborn, bolandischer Ministeriale, der Verfasser und Schreiber des Lehnsbuches ist. Köllner hat diese Stelle nicht mitgetheilt, Lehmann jedoch, dem ausser Köllners Arbeit die Abschrift Kremers vorlag, hat dieselbe total missverstanden, wenn er (Pfälz. Burgen IV 53) unter den in dem Lehnsbuche aufgeführten Lehnsleuten als letzten nennt „Ego von Flomborn". — Augustinerinnen zu Kleinfrankenthal, vergl. Remling Klöster II 79 ff.

429) Offstein bei Pfeddersheim, n. von dem bairischen Heuchelheim.

430) Nieder-Sülzheim, vergl. Note 337.

431) Russweiler, vergl. Note 340.

432) Beindersheim bei Frankenthal, Ungstein bei Dürkheim a. d. H., Gimbsheim s. von Oppenheim.

433) Ueber Conrad von St. Alban vergl. Note 263. — St. Alban am Appelbach, Wöllstein. Sulzheim und Eichloch bei Wörrstadt. Morschheim.

434) Winnweiler s. w. von Kirchheim.

435) Oefflingen bei Wittlich, vergl. Note 329. — Ober- und Niederspai. Vergl. Note 330.

436) Enkirch, Kr. Zell, vergl. Note 331.

437) Trarbach a. d. Mosel, urkundlich 1193 Travendrebach, Mittelr. U.-B. II 172. Vergl. Note 334.

Die älteren Generationen des Hauses Bolanden.

Werner I. von Bolanden 1125—1154.

- Werner II. von Bolanden 1156. † 1198. Gem. Guda von Weissenau, † vor 1198.
  - Werner III. von Bolanden, 1199, Reichstruchsess seit 1212, stirbt 1221. Gem. Hildegard von Eppenstein.
    - Werner IV. von Bolanden, Reichstruchsess 1222—36, Truchsess bei K. Wilhelm 1249 und sodann bei K. Richard; † 1258. Gem. 1) Cunigunde (von Eberstein?) 1231. 2) Imagina von Merenberg 1256.
      - Werner V. von Bolanden, 1253—96, Reichstruchsess. Gemahlin Elisabeth (von Leiningen?) 1277.
      - Philipp von Bolanden 1259, † c. 1277; provisor civium in Oppenheim 1269—72. Gemahlin Lutgard von Hohenfels, Wittwe 1278.
      - Gerhard, Domherr zu Mainz.
      - Friedrich Bischof zu Speier 1272—1302.
    - (Neu-Falkenstein.) Philipp II. von Bolanden 1217, Herr zu Neu-Falkenstein 1237. Reichstruchsess 1246—53 an Stelle seines Bruders, Reichskämmerer seit 1257. Gem. 1) ? Wittwe Conrads von Clingenberg 1225, † vor 37. 2) Isengard von Minzenberg, † vor 1261.
    - Heinrich Archidiacon zu Trier, Propst zu Carden und Coblenz 1242—59, erwählter Erzbischof 1260.
- Philipp I. von Falkenstein, Mitbesitzer von Hohenfels. 1157, † c. 1200 ohne Leibeserben.

(Falkenstein am Donnersberg.)

- Philipp II. von Bolanden, 1206 puer de Falkenstein, todt 1220. Gem. Wildgräfin Beatrix, h. in zweiter Ehe Dietrich von Heinzenberg.
  - Philipp III. von Bolanden, Herr zu Falkenstein und Hohenfels, Official zu Boppard. 1219, † c. 1240. Gemahlin ?
    - Philipp IV. von Hohenfels 1236. Herr zu Reichenstein 1241. 57; Official zu Boppard 1250. 58, Reichskämmerer 1246—50, † 1277. Gemahlin Lucardis von Isenburg 1258.
    - Elisabeth 1236. Gemahl Ruprecht II., Raugraf von Altbaumburg?
  - Werner von Bolanden 1220. Herr zu Reichenstein 1235, † vor 1241.
- Guda, Gem. Rheingraf Wolfram VI. 1194—1220.
- Irmentrud 1223—53. Gem. Graf Heinrich von Saarwerden-Kirkel.

Zu II.

Noten zu dem Lehnsbuche aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

1) Winnenberg, Kreis Mayen.

2) Ein R. de Munnesheim 1268.

3) Wilhelm und Friedrich von Rüdesheim 1248—81.

4) Kriegsheim bei Pfeddersheim.

5) Zelle östl. von Kirchheim.

6) Husporten unbekannt.

7) Offenheim bei Alzei.

8) Ilbisheim bei Kirchheim.

9) Vergl. I Note 96.

10) Eberoldus de Sterrenberg 1228.

11) Theoder. de St. 1253.

12) Heinrich von Ulmen 1234—53.

13) Dörsdorf im Nass. Amte Nastätten.

14) Kempenich, Kr. Adenau.

15) Hermann von Boppard 1246.

16) Giselbert Fuchs von Rüdesheim 1239, Vicedom im Rheingau 1254—57. — Bärstadt, vergl. I Note 296.

17) Stephanshausen, Amt Rüdesheim.

18) Caub.

19) Friedrich von Heppenheft 1279. — Weissenau bei Mainz.

20) Heinrich von Ockenheim 1222. — Wohl Heppenheim im Loch bei Alzei.

21) Gaualgesheim.

21a) Embricho von Caub 1259.

22) Dietersheim bei Bingen.

23) Ueber David von Worms vergl. S. 30.

24) Udenheim bei Wörrstadt.

25) Gundheim bei Pfeddersheim.

26) Wolbero de Bockenheim 1249.

27) Gonsenheim bei Niederolm.

28) Hochdorf bei Frankenthal.

29) Friedrich von Steden 1253.

30) Gauodernheim.

31) Ilbisheim bei Kirchheim.

32) Raumbach bei Meisenheim.

33) Beindersheim.

34) Gönheim bei Dürkheim a. d. H.

35) Aus einem Geschlechte Poshamir de Valendare werden im Mittelrhein. U.-B., genannt Conrad und Theodoricus 1227. 28.

36) Ueber Schloss und Herrschaft Kempenich, in neuerer Zeit im Besitz der Grafen von Elz, vergl. Mittelrhein. U.-B. II S. 77.

37) Wolfsheim bei Wörrstadt.

38) Wilderich und Azzo von Stromberg 1250. — Hessloch bei Osthofen.

39) Heppenheft bei Weisel im Nass. Amte St. Goarshausen.

40) Petterweil östlich von Homburg v. d. H. — Gelnhausen.

41) Heinrich von Gerolstein 1261. — Ober- und Niedermeilingen im Nass. Amte Langenschwalbach.

42) Bechtolsheim bei Wörrstadt.

43) Colgenstein bei Grünstadt.

44) Spiegelberg? Ein speierisches Geschlecht des Namens wird urkundlich öfter erwähnt.

45) Des Priors zu St. Alban zu Mainz.

45a) Petrus de Appenheim 1262.

46) Hechtsheim.

47) Essenheim bei Niederolm.

48) Weinheim bei Alzei.

49) Vielleicht Laubenheim.

50) Burg Schönburg bei Oberwesel.

51) Waldlaubersheim.

52) Wigand von B. 1252. Burgschwalbach, Dörsdorf, Scheuern und Marterod, Nassau.

53) Des Abts von St. Alban.

54) Guntersblum bei Oppenheim.

55) Hahnheim.

56) Heinrich von Sienden 1260. — Gabsheim.

57) Conrad von Geispitzheim 1244, 50, 73.

58) Franko von Ausenburc 1250. — Biebelnheim bei Wörrstadt.

59) Ueber Schalcite vergl. I Note 208. — Bleinechen, nach welchem Orte sich ein Adelsgeschlecht nannte, anscheinend bei Kreuznach. Vergl. Guden I 387.

60) Nuwenscheid unbekannt.

61) Albert von Sponheim 1253.

62) Dill und Rödern bei Kirchberg, Kr. Simmern, Vergl. Note 71.

63) Niedermoschel.

64) Ueber Desloch bei Meisenheim, vergl. I, Note 260.

65) Wilhelm von Winterauwe 1255.

66) Leyen bei Langenlonsheim, Kr. Kreuznach.

67) Wohl von Rüdesheim.

68) Roth, Schweppenhausen, Eckenroth (im Texte Ozelrude statt Ogelrude), Renzenberg? Kr. Kreuznach.

69) Imsweiler bei Rockenhausen.

70) Blödesheim bei Alzei.

71) Vergl. Note 62. — Raup von Dille die Uebersetzung.

72) Von St. Alban.

73) Jacob von Littweiler 1261, Eberhard 1249. — Ober- und Niederheimbach, Kr. St. Goar. Ovenstrit wohl bei Lettweiler an der Glan.

74) Gaualgesheim.

75) Wilhelm von Scharfenstein 1275.

76) Gerlach von Biebelnheim 1249, 52.

77) Gehört zu dem Stamme der Kind von Rüdesheim.

78) Sibelmann von Stromberg 1250. — Gönheim bei Dürkheim a. d. H.

79) Gaualgesheim.

80) Petrus de W. 1249.

81) Breuningweiler bei Kirchheim.

82) „dy do zihent den wyn" die Uebersetzung.

83) Ob die St. Brigittenkapelle zu Mainz (Bodmann 593, Wagner Klöster II 249) gemeint?

84) Gundheim bei Westhofen.

85) Mosbach, Amt Wiesbaden. Der Hof der Herrn von Bolanden hierselbst, über welchen Vogel S. 540 zu vergl., gehört vermuthlich zu den Weissenauischen Erbgütern. Eine Linie dieses letzteren Geschlechts nannte sich nach dem benachbarten, in ihrem Besitz befindlichen Schierstein. Der Rheingraf Wolfram beanspruchte das Allod zu Mosbach nach dem Tode Werners II. von Bolanden, vergl. oben S. 77. — Isenheim vielleicht Eimsheim bei Oppenheim.

86) Der Gräfenberg bei Kiedrich.

87) Ueber Philipp von Hohenfels vergl. Köllner S. 419.

88) Kaiserslautern.

89) (87) Gönheim bei Dürkheim.

[90]) ([88]) Obrigheim bei Frankenthal.

[91]) ([89]) Eckelsheim bei Wöllstein.

[92]) ([91]) Simon von Rüdesheim 1245.

[93]) ([92]) Houge unbekannt.

[94]) ([93]) Oberwesel. — Der Schultheiss Nantochus oder Antiochus von Oberwesel 1226—56.

[95]) ([94]) Eimsheim bei Oppenheim.

Register der Personen- und Ortsnamen.

C. K.

D.

E.

F. V.

G.

H.

N.

S.

Y.

Z.

Sach- und Wortregister.

WIESBADEN. L. SCHELLENBERG'SCHE HOF-BUCHDRUCKEREI.